

Tegernheimer Heimat- und Geschichtsblätter



Band 20 (2022)

Impressum

© 2023 Verlag Th. Feuerer, An der Hofmark 1, 93155 Kollersried

Redaktion: Dr. Tobias Appl, Regensburg

Satz: Günter Lichtenstern, Neutraubling

Umschlag: Vereinswappen des Heimat- und Geschichtsvereins Tegernheim e.V., nach einem Entwurf von Rudolf Engl gestaltet von Helmut Freiling (Vorderseite); „Brunnenfiguren im österlichen Gewand“ (Foto: Hans-Joachim Graf).

Druck: Offsetdruck Christian Haas, Kneiting

Alle Rechte vorbehalten. Soweit nicht anders angegeben, stammen die Abbildungen von den jeweiligen Verfassern. Für den Inhalt der Beiträge, die Gestaltung der Abbildungen und deren Nachweis sind die Autoren verantwortlich.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über

<http://nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:355-rbh-3294-4> abrufbar.

Die elektronische Ausgabe dieses Werkes ist mit der Creative Commons Namensnennung-Nicht-kommerziell 3.0 DE Lizenz publiziert und frei verfügbar unter <https://www.heimatforschung-regensburg.de/3320> (URN: urn:nbn:de:bvb:355-rbh-3320-6).

Verkaufspreis: 6,00 Euro

(Bei Mitgliedern des Vereins im Jahresbeitrag enthalten)

Tegernheimer Heimat- und Geschichtsblätter

Band 20 (2022)

herausgegeben vom
Heimat- und Geschichtsverein Tegernheim e.V.

Tegernheim 2023



VERZEICHNIS DER MITARBEITER

Hans-Joachim Graf, Tegernheim
Dr. Armin Gugau, Regensburg-Keilberg
Dr. Ulrike Gutch, Tegernheim
Martin Jäger, Tegernheim
Gerhard Schröder, Donaustauf
Herbert Wesselsky, Tegernheim

HEIMAT- UND GESCHICHTSVEREIN TEGERNHEIM e.V.

1. Vorsitzende:

Maria Blaimer, Tegernheim

2. Vorsitzender:

Herbert Wesselsky, Tegernheim

Kassier:

Hans-Joachim Graf, Tegernheim

Schriftführerin:

Dr. Ulrike Gutch, Tegernheim

Beiräte:

Dr. Tobias Appl, Regensburg
Johann Heiduk, Tegernheim
Armin Hofbauer, Tegernheim

Jahresbeitrag:

Einzelmitgliedschaft € 16,- ♦ Familienbeitrag € 24,- ♦ ermäßigt € 8,-

Homepage:

www.hgv-tegernheim.de

INHALTSVERZEICHNIS

Armin Gugau Die Bevölkerungs- und Gebäudestruktur der Propstei Tegernheim im 16. Jahrhundert	5
Ulrike Gutch Die Obermünstersche Taferne zu Tegernheim und Fürstäbtissin Dorothea von Dobenecks	59
Hans-Joachim Graf Anmerkungen zu den Eisstößen von 1729 und 1784	79
Hans-Joachim Graf Schlaglicht zur deutschen Geschichte – 150 Jahre Münzgesetz	85
Herbert Wesselsky Geschichte des ehemaligen Schul- und Lehrerwohnhauses in der Kirchstraße 15	91
Hans-Joachim Graf Der Brunnen am Dorfplatz	107
Hans-Joachim Graf Der Geopfad „Tegernheimer Schlucht“	111
Hans-Joachim Graf und Gerhard Schröder Die neuen Tafeln des Geopfades	121
Martin Jäger Chronik für die Gemeinde Tegernheim vom 01.10.2021 bis zum 31.12.2022	127
Hans-Joachim Graf Rückblick auf das zwanzigste Vereinsjahr 2022	136

Die Bevölkerungs- und Gebäudestruktur der Propstei Tegernheim im 16. Jahrhundert

von Armin Gugau

Aus dem 16. Jahrhundert sind für die Propstei Tegernheim sieben vollständige Steuerregister bekannt: von 1516¹, 1529², 1530³, 1532⁴, 1543⁵, 1564⁶ und 1571⁷. Diese Verzeichnisse, die in der Kanzlei des Reichsstifts Obermünster für die Rechnungsführung angefertigt wurden und sich heute im Bischöflichen Zentralarchiv in Regensburg befinden, erweitern unser Wissen über das Weinbaudorf an der Donau in der frühen Neuzeit, indem sie uns bisher unbekannt Informationen über das Steueraufkommen, die Anzahl der Haushalte und Wohngebäude, die Besitzverhältnisse, die bewirtschafteten Weinberge, den Viehbestand sowie die Namen der ansässigen Familien im 16. Jahrhundert überliefern. Zudem geben die zahlreich erhaltenen Rechnungen Obermünsters Auskunft über Instandsetzungs- und Baumaßnahmen an einzelnen Gebäuden. Damit gilt das 16. Jahrhundert für die Kenntnis der Bevölkerungsstruktur, die Größe sowie die Gebäudegeschichte Tegernheims mit zu den am besten dokumentierten Zeiträumen vor Anlage der Steuerkataster im 19. Jahrhundert.

1 BZAR, Reichsstift Obermünster Nr. 542. *Tegernhaim. Anno im XV hundersten der gepurd Christi. Item hirinnen ist auffgeschrieben die steur und was ain yebe das hat geben par ven selner auch di dienner auch suenst inbanner.*

2 BZAR, Reichsstift Obermünster Nr. 555.

3 BZAR, Reichsstift Obermünster Nr. 494.

4 BZAR, Reichsstift Obermünster Nr. 555.

5 BZAR, Reichsstift Obermünster Nr. 482.

6 BZAR, Reichsstift Obermünster Nr. 1055. *Steuaregistar der Probsteyen Tegerhaim und Obertraubling de anno etc. LXIII.*

7 BZAR, Reichsstift Obermünster Nr. 533. *Gült- und Zinsregister 1570/1571.*

Tegernheim im Spätmittelalter

Wie ein Vergleich der mittelalterlichen Urbare und Saalbücher mit den Rechnungen des 15. und 16. Jahrhunderts zeigt, lassen sich erst mit den oben erwähnten Steuerregistern exakte Aussagen über die Anzahl der Gebäude und die Größe der Bevölkerung treffen. Sämtliche frühere Besitzrechtsverzeichnisse erfassen nämlich lediglich diejenigen landwirtschaftlichen Flächen, die Getreide abzuliefern hatten. Meine frühere Vermutung, dass es neben der Kirche, dem Wirtshaus, der Mühle und einem Badehaus in Tegernheim bis zum Ende des 14. Jahrhunderts nicht mehr als 15 landwirtschaftliche Anwesen gab, ist damit unzutreffend.⁸ Durchgängig werden nämlich im Zeitraum von 1385 bis 1599 in den Rechnungen $9\frac{1}{2}$ bis $10\frac{1}{2}$ Huben aufgeführt, was zu unterschiedlichen Zeiten 12 bis 16 Höfen entsprach, auch für die Jahre, in denen ausführliche Steuerregister mit über 70 Hofstellen vorliegen. So heißt es 1385 *Item doselben sind zehenthalf hub.*⁹ Ab 1403 wird dann zwischen $7\frac{1}{2}$ großen und zwei kleinen Huben unterschieden.¹⁰ An der Anzahl der Huben ändert sich im Verlauf des gesamten 16. Jahrhunderts nichts, wie beispielsweise die Rechnungen von 1521¹¹ oder 1537¹² zeigen.¹³ Tegernheim scheint somit auch schon im Spätmittelalter ein großes Dorf gewesen zu sein, dessen Bedeutung sich in der Pfarrgeschichte und in der Pfarrkirche mit ihrem wertvollen Portal widerspiegelt. So wurde 1422 der für Obermünster wirtschaftlich bedeutsame Ort dem Reichsstift inkorporiert und die Pfarrkirche Ende des 15. Jahrhunderts unter Pfarrer *Konrad Arthuber* mit einer für eine normale Landkirche außergewöhnlich hohen Qualität neu ausgestattet.¹⁴

8 Vgl. hierzu Armin GUGAU, Zur Geschichte der Hofmark Tegernheim im 14. Jahrhundert. Eine Auswertung der spätmittelalterlichen Urbare und Saalbücher, in: Tegerner Heimat- und Geschichtsblätter 19 (2021) S. 5-44.

9 BZAR, Reichsstift Obermünster Nr. 13.

10 BZAR, Reichsstift Obermünster Nr. 39. *Item daselb sind VII ½ grosse hüß habent dy huber davon gedingt von yeder hub VII mutt korn. Item daselb II chlain hüß habent gedingt yedem hub umb VI mutt korn.*

11 BZAR, Reichsstift Obermünster Nr. 89. *Tegernheim doselbs sind VII ½ hub, der grossen diend yede VIII mutt khorn und II klain yede VII mutt.*

12 BZAR, Reichsstift Obermünster Nr. 316.

13 Vgl. demnächst die Studie von Armin GUGAU, Die Propstei Tegernheim im Spiegel der Rechnungen des Reichsstifts Obermünster.

14 Zur Inkorporation nach Obermünster vgl. Tobias APPL, Die Inkorporation von 1422, in: DERS. (Hg.), Die Pfarrei Tegernheim gestern und heute. Ein Beitrag zum Tegerner Jubiläumsjahr 2001, Tegernheim 2001, S. 121f. Zur Ausstattung der Pfarrkirche siehe Daniel RIMSL, Mariä Verkündigung Tegernheim (Kleine Kunstführer 2461), Regensburg 2022, S. 3f.

Tegernheim zu Beginn des 16. Jahrhunderts

Das Steuerregister von 1516 verzeichnet bereits 79 Haushalte und Herdstätten. Hierbei scheinen zwar auch Mieter, so genannte *inleute*, mit inbegriffen zu sein. Ein Verzeichnis der Steuerausstände von 1529 listet beispielsweise neben 54 Hofbesitzern auch sechs Mieter mit ihren Verbindlichkeiten auf.¹⁵ Insgesamt dürfte es zu Beginn des 16. Jahrhunderts dennoch über 70 Hofstellen gegeben haben. Unklar bleibt, ob ein nicht datierter Plan mit der Ansicht der Donau bei Donaustauf ebenfalls aus dieser Zeit stammt. Für das noch schematisch als Haufendorf dargestellte *Degernheim* sind auf der Karte 66 Gebäude eingezeichnet: 66 *hauser*.¹⁶



Abb. 1: Das als Haufendorf dargestellte Tegernheim

15 BZAR, Reichsstift Obermünster Nr. 1053.

16 BayHStA, Plansammlung Nr. 365. Möglicherweise stammt dieser Plan aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts oder aus der Zeit nach dem Dreißigjährigen Krieg, als auch Tegernheim einen starken Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen hatte.

Die Ortschaft selbst war in vier Dorfviertel eingeteilt: *Padtviertl*, *Unnderviertl*, in das Viertel bei der *Mayr-* oder *Pruckhgassen* und das Viertel bei der *Hader-* oder *Hochgassen*. Ihren Ursprung dürfte diese Einteilung in den beiden sich kreuzenden Hauptstraßen und der damit bedingten Abgrenzung der Wohngebäude haben.¹⁷ Ein topografisch markanter Orientierungspunkt war *auf der Hulm*, eine mit Wasser angefüllte Vertiefung, eine Huling, die von der Bevölkerung als Dorftümpel bezeichnet wurde.¹⁸



Abb. 2: Lage des Dorfes Tegernheim 1758¹⁹

17 Zu den Viertel vgl. Armin GUGAU, Dörfliche Strukturen zu Beginn des 17. Jahrhunderts. Die Propstei Tegernheim im Häuserverzeichnis von 1602, in: Tegernheimer Heimat- und Geschichtsblätter 17 (2019) S. 23–46, S. 24; Hans-Joachim GRAF, Die geographische Lage der Tegernheimer Dorfviertel, in: Die Oberpfalz 102 (2014) S. 173–181.

18 BZAR, Reichsstift Obermünster Nr. 533. Leonhard Widmann wohnte *auf der Hulm*. Vgl. zum Begriff Huling, Johann Andreas SCHMELLER, Bayerisches Wörterbuch, München 1872–1877 [Nachdruck 1985], Bd. I, Sp. 1084f. sowie Ulrike GUTCH, „Die Beutl-Hüllung, dös is unser See ...“, in: Tegernheimer Heimat- und Geschichtsblätter 9 (2011) S. 47–90.

19 BayHStA, Plansammlung Nr. 2859. Die Karte wurde angefertigt vom Geometer *Rudolff Christoff Tilger*.

Die Einwohner der Propstei Tegernheim, zu der zu dieser Zeit auch die fünf Hofstellen in Lorenzen gehörten, hatten 1516 eine Steuer in Höhe von über 20 Pfund Pfennige zu entrichten. Mit den höchsten Steuersätzen waren der alte *Pintter*, *Salhoffer* und der *Kaminaerer* belegt. Als Inhaber des Kammerhofes erscheint ein gewisser *Ganngolff*. Insgesamt verdingten sich vor Ort acht Knechte, acht Knaben – so genannte Hütejungen – und neun Mägde. Ein Knecht war beim Pfarrer beschäftigt, bei dem es sich möglicherweise um *Joannes Schmidner* handelte. Der Kanoniker Thomas Ried²⁰, der vor zweihundert Jahren die Urkunden des Reichsstifts Obermünster noch vor Ort einsehen und auswerten konnte, listet in seiner *Series Parochorum in Tegernheim* diesen Geistlichen vor dem 1521 präsentierten Pfarrer *Georg Aigmair* auf.²¹ Viele für Tegernheim später so typische und charakteristische Familiennamen tauchen bereits zu Beginn des 16. Jahrhunderts auf: *Ännt*, *Eckl*, *Prasser*, *Rösch*, *Salhofer*, *Weinbeck*, *Schiller*, *Enspämer* und *Widmann*. Die meisten dieser Familien haben sogar die Schrecken des Dreißigjährigen Krieges überlebt und lassen sich, wie die Familien *Schiller* und *Salhofer*, bis ins 20. Jahrhundert nachweisen. Interessant ist in diesem Zusammenhang die mit fünf Haushalten (*Petter*, *Andre*, *Hanns*, *Hanns*, *Miechel*) veranlagte Familiensippe Widmann, bei der es sich um die Familie des berühmten Chronisten Leonhard Widmann handelt.²² Bei einem der beiden Hanns handelt es sich nachweislich um seinen Bruder, dem er 1529 die Erträge seines Weinberges überlies. Der andere *Hanns* könnte möglicherweise sein Vater sein. Gesichert ist aber lediglich, dass seine Mutter 1519 noch lebte. Auf seine große Verwandtschaft in Tegernheim nimmt der Geistliche selbst Bezug und berichtet, dass 1519 achtzehn Familienmitglieder von einer Seuche hinweggerafft wurden.²³

20 Zu seiner Person vgl. zuletzt Tobias APPL, „während hier der alte Schlendrian noch sein Recht behauptet“ Der Weg zum neuen Regensburger Domkapitel aus der Sicht des bischöflichen Kanzlisten und späteren Domvikars und -kapitulars Thomas Ried (1773–1827), in: Johann KIRCHINGER – Klaus UNTERBURGER (Hg.), Zwischen Barock und Ultramontanismus. Transformationen des Bayerischen Katholizismus (Beiträge zur Kirchen- und Kulturgeschichte 38), Berlin 2022, S. 245–272, insbes. S. 249–260.

21 Staatliche Bibliothek Regensburg, Rat. ep. 383. In seiner Aufreihung der Pfarrer von Tegernheim nennt Ried für das 16. Jahrhundert folgende Geistliche: (1500) Erhard Schambeck, Joannes Schmidner, (1521) Georg Aigmair, (1540) Sebalduß Veissenburger, Joannes Staindl und Vitus Fickler. Diese Liste muss noch um den Pfarrvikar Johannes Schierlinger ergänzt werden. Zu ihm Paul MAI, Das Regensburger Visitationsprotokoll von 1526, in: BGR 21 (1987) S.23–314, hier S. 67. In den Rechnungen ist er 1526 ebenfalls als Vikar Hans greifbar. Vgl. dazu BZAR, Reichsstift Obermünster Nr. 529: *Item her Hans vicarius uff der pfarr Tegernhaim gewesen hat lassen III vesln wein und ist der verdorben umb II lb d.*

22 Zu Leonhard Widmann vgl. Tobias APPL, Seine Wiege stand in Tegernheim. Der Regensburger Chronist Leonhard Widmann, in: Gemeinde Tegernheim (Hg.), 1100 Jahre Gemeinde Tegernheim, Tegernheim 2001, S. 42–51.

23 APPL, Pfarrei Tegernheim (wie Anm. 14) S. 42, 48.

Tegernheim in den Steuerregistern von 1529, 1530 und 1532

Das Steuerregister von 1529 listet dann 76 Hausbesitzer auf, im Gegensatz zu der im gleichen Jahr angefertigten Liste der Steuerausstände aber nur zwei Mieter. 17 Knechte, 12 Mägde, vier Hütējungen und zwei Kindsmädel standen bei den Bauern in Lohn. Zusammen mussten alle Bewohner 30 Pfund Pfennig an Steuern bezahlen.

Die Schätzung des beweglichen Vermögens erlaubt interessante Rückschlüsse auf die Größe der jeweiligen Hofstelle. Mit 61 ½ Pfund rangiert der Kammerhof deutlich vor dem zweit- und drittgrößten Hof (*Veit Schmid* 31 Pfund, *Michel Stromair* 28 Pfund). Der von *Achatz Mair* bewirtschaftete bischöfliche Amthof gehört mit 15 Pfund hingegen nur zu den mittelgroßen Anwesen und liegt hinter dem Kellerhof von *Fritz Plankh* (19 ½ Pfund). Die Verzeichnisse von 1530 und 1532 nennen 79 bzw. 78 Hausbesitzer, und sieben bzw. sechs Mieter. An Gesinde waren 1530 21 Knechte, 10 Mägde und acht Hütējungen beschäftigt. Für das Jahr 1532 fehlen die Angaben über die Anzahl der Knechte, es werden lediglich sieben Mägde, sieben Hütējungen und zwei Kindsmädel steuerlich veranschlagt.

Der Viehbestand der Dorfgemeinde

Mit dem Steuerregister von 1530 steht uns erstmals eine Quelle zur Verfügung, die dezidierte Aussagen zum Großviehbestand der Dorfgemeinde macht. Nach Ausweis des Registers wurden 175 Kühe und 17 Stück *golt*²⁴, so genanntes Galtvieh, also weibliche Kühe, die noch keine Milch geben, in Tegernheim gehalten. Durchschnittlich besaßen die Höfe zwei bis drei Rinder, nur einige größere Höfe hielten bis zu fünf Kühe.

Diese Tiere wurden von den Hütējungen zum Grasens auf die Weideflächen an der Donau getrieben und dort 1532 vom Hüter *Ulrich Hohl* beaufsichtigt.²⁵ Neben Kühen wurden auch zahlreiche Schafe als Nutztiere gehalten. Insgesamt zählt das Verzeichnis 162 Stück, wobei die größten Herden maximal aus neun Tieren bestanden. Schweine scheinen nur selten gezüchtet und gehalten worden zu sein. Das Verzeichnis listet nur neun auf. Rund ein Fünftel aller Höfe verfügte zudem über Pferde. Insgesamt sind 48 Pferde und drei Fohlen registriert. Die

24 Zum Begriff *golt* vgl. Reinhard HEYDENREUHER – Wolfgang PLEDL – Konrad ACKERMANN, Vom Abbrändler zum Zentgraf. Wörterbuch zur Landesgeschichte und Heimatforschung in Bayern, München 2009, S. 80.

25 Zu dieser Praxis StAAm, Briefprotokolle Regensauf Nr. 317, fol. 42v, 43r.

Die Getreideabgaben hatten sich seit dem Mittelalter im Wesentlichen nicht geändert. 7 ½ große Huben mussten je acht, zwei kleine Huben je sieben Muth Getreide abführen.²⁸ Für das Jahr 1512 bedeutet dies Abgaben in Höhe von 21 Schaff und zwei Vierling Korn, also rund 9.500 Liter.²⁹ Für 1517 liegt eine Aufschlüsselung der Getreidearten vor. Hierbei wurde ein Regensburger Schaff im Gegensatz zu Schmellers Angaben mit 3 ½ Muth Korn gleichgesetzt. Auf Roggen entfiel ein Anteil von 43 %, auf Weizen von 27 %, auf Hafer von 17 % und auf Gerste von 13 %.³⁰

Die Bedeutung des Weinanbaus im 16. Jahrhundert

Noch wichtiger als der Getreideanbau war für Tegernheim der Anbau von Wein. Dies verdeutlicht die Rechnung der Pfarrei von 1546.³¹ In diesem Jahr betrug die Ernte des Hubbaus und die Hälfte des Zehnts des an *Leonhard Widmann* verpachteten kirchlichen Widenbaus 2 ½ Schaff Weizen, 7 Schaff und 3 Metzen Korn, 3 Schaff und 1 Metzen Gerste sowie 4 Schaff und 9 Viertel Hafer.³² Das Schaff Weizen wurde für 5 fl., Korn für 3 fl. 15 kr., Gerste für 2 fl. 6 ß und Hafer für 4 ½ fl. verkauft. Die Erlöse aus dem Getreideverkauf betragen somit 65 fl. 3 ß und 13 kr. Die Abgaben von Wein an die Pfarrei summierten sich auf 119 Eimer³³, wobei der Eimer für 1 fl. 15 kr. verkauft wurde. Dies bedeutete einen Ertrag von 126 fl. 3 ß und damit nahezu das Doppelte gegenüber den Einnahmen aus dem Getreideverkauf. Die immense Bedeutung des Weins im 16. Jahrhundert, die der im 17. und 18. Jahrhundert bei weitem überstiegen haben dürfte, unterstreichen die zahlreich überlieferten und noch nicht ausgewerteten Weinrechnungen. Das *Registrum vindemiarum anni* [15]58 listet beispielsweise für Tegernheim 30 Weingärten mit ihren Besitzern, ihrem Gesamtertrag, dem Anteil des Reichs-

28 BZAR, Reichsstift Obermünster Nr. 77, 78, 79. Der Begriff Muth, lateinisch *modium*, bezeichnet ein Hohlmaß für Getreide. Nach SCHMELLER, Wörterbuch (wie Anm. 18) Sp. 1694, umfasste das Regensburger Schaff vier Muth und das Muth acht Metzen.

29 BZAR, Reichsstift Obermünster Nr. 324

30 BZAR, Reichsstift Obermünster Nr. 309.

31 BZAR, Reichsstift Obermünster Nr. 1054.

32 Der Begriff Schaff bezeichnete ein Getreidemaß mit einem Fassungsvermögen von 450 Litern, die Bezeichnung Scheffel die Hälfte davon.

33 Mit dem Begriff Eimer wird ein Hohlmaß für Getränke wie Wein und Bier bezeichnet, das in Regensburg 53, 318 Liter umfasste.

stifts und den Ausgaben für die Helfer bei der Traubenlese und in den Biethäusern aus.³⁴ Demnach betrug der Ertrag aus diesen Weinbergen über 1.900 Eimer, was rund 100.000 Litern entspricht. An Obermünster waren rund 1.200 Eimer abzuführen, während den örtlichen Weinzierln knapp 700 Eimer Wein verblieben. Die Wertschöpfung aus den nur nach Obermünster grundbaren Weinbergen in Tegernheim betrug immerhin 2.000 fl. brutto. Die in der Literatur zitierten Rechnungen von 1582 mit 641 und 1583 mit rund 836 Eimern geben den Weinertrag nur unvollständig wieder, da sie nur die Abgaben an das Reichsstift auflisten.³⁵ Eine wichtige Rolle bei der Ernte spielte der Kammerbauer, der den Wein gegen Entgelt mit seinem Pferdefuhrwerk nach Regensburg zu transportieren

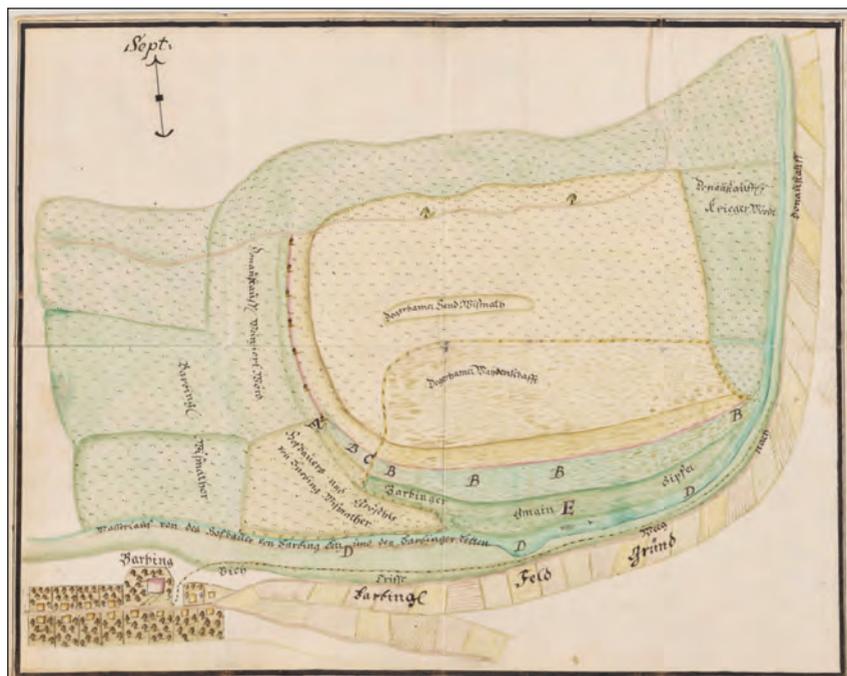


Abb. 4: Kriegerwöhrd und Wiesmahd³⁶

34 BZAR, Reichsstift Obermünster Nr. 134.

35 BZAR, Reichsstift Obermünster Nr. 560. Die von Theodor HÄUSSLER, Weinbau in Tegernheim (BaierWeinMuseum 11), Bach 2008, S. 8 zitierten Erträge für 1582 von 748 Eimern und 1583 von 949 Eimern sind zu korrigieren, da in den Rechnungen auch die Ernte der Weinberge von Reinhausen enthalten sind.

36 StAAM, Plansammlung 106/1.

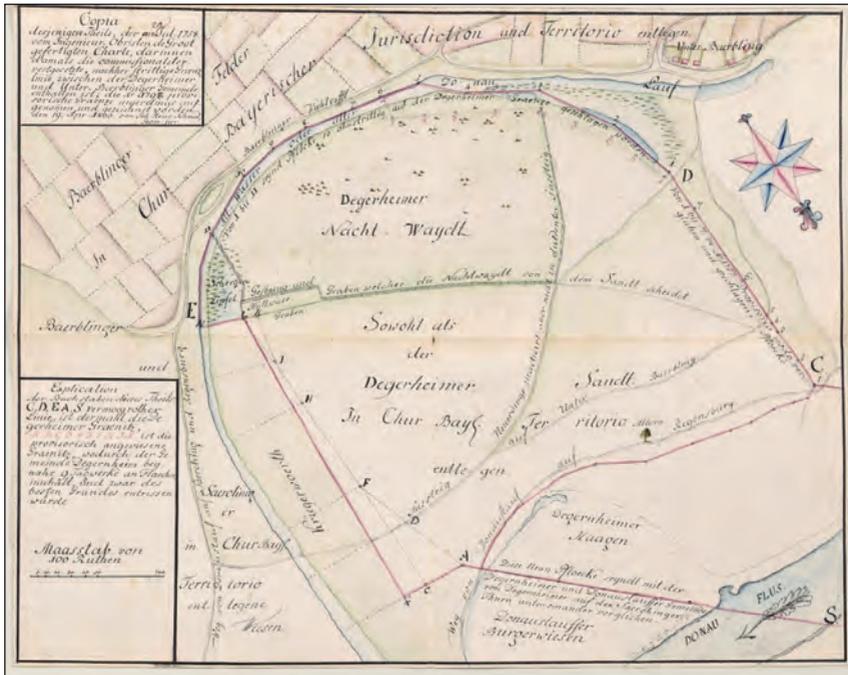


Abb. 5: Die Nacht-Weide auf der Donauinsel³⁷

tieren hatte.³⁸ Die ordnungsgemäße Bewirtschaftung der Weingärten stand unter der Aufsicht des Weinmeisters. In dieser Funktion sind von 1532 bis 1535 *Leonhard Widmann*³⁹, von 1536 bis 1539 *Lorenz Grünlinger*⁴⁰, 1541 bis 1545 *Georg Mayr*⁴¹, von 1548 bis 1573 *Hans Mair*⁴², 1576 und 1582 *Caspar Vischgängl*⁴³ und von 1584 bis 1594 *Sebastian Loibel*⁴⁴ belegt. Für seine Tätigkeit wurde *Loibel*

37 StAam, Plansammlung 106/2.

38 BZAR, Reichsstift Obermünster Nr. 134. Im Oktober 1558 transportierte der Kammerbauer mit 39 Fuhrn insgesamt 156 Eimer Wein nach Regensburg.

39 BZAR, Reichsstift Obermünster Nr. 312, 328, 390, 612.

40 BZAR, Reichsstift Obermünster Nr. 391, 392, 393, 394.

41 BZAR, Reichsstift Obermünster Nr. 396, 397, 399, 400.

42 BZAR, Reichsstift Obermünster Nr. 403, 405, 406, 407, 408, 409, 414, 416, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 507.

43 BZAR, Reichsstift Obermünster Nr. 425, 430.

44 BZAR, Reichsstift Obermünster Nr. 307, 358, 359, 432, 434, 438, 440, 442.

1590 mit einem Schaff Korn entlohnt.⁴⁵ Weinmeister *Hans Mair* selbst bewirtschaftete übrigens den Weinberg *Amman* und verzeichnete einen Ertrag von 162 Eimern Wein (8.638 Liter).⁴⁶ Es verwundert daher nicht, dass das Nutzungsrecht an diesem ertragreichen Weingarten 1549 für 820 fl. veräußert wurde.⁴⁷

Nicht alle Tegernheimer Hausbesitzer waren Wein- oder Ackerbauern. Es lassen sich auch fünf bis sechs Tagelöhner und Tagewerker nachweisen.

Die Rechtsstellung der Grundholden

Im 16. Jahrhundert verbesserte sich allmählich die Rechtsstellung der Tegernheimer Grundholden, die den Grund und Boden des Reichsstifts Obermünster als Lehen bewirtschafteten und lediglich über das Nutzungsrecht an Höfen und Weinbergen verfügten. Zwei Leiheverhältnisse lassen sich in den vorliegenden Quellen unterscheiden, die Freistift⁴⁸ und das Erbrecht⁴⁹. Bei der Freistift handelte es sich um die schlechteste Form des Besitzrechtes, da die Äbtissin von Obermünster dem Pächter bei Unzufriedenheit mit seiner Wirtschaftsführung das Lehen nach einem Jahr jederzeit wieder entziehen konnte. Besser gestellt waren die Bauern, die ihr Lehen in Erbrecht besaßen, da sie ihr Nutzungsrecht an ihre Nachkommen vererben konnten. 1532 werden elf Bauern als Freistifter und 22 als Erbrechtler, 1570 zehn als Freistifter und 24 in Erbrecht bezeichnet. Unklar bleibt in diesem Zusammenhang, ob bei der Verwendung des Begriffs *erb* auch das Erbrecht gemeint ist.

Neben dem Reichsstift werden 1532 als Grundeigentümer auch die Alte Kapelle (4), die Klöster Heilig Kreuz (1), Weih-St.-Peter (2), St. Salvator (1) und Windberg (1) genannt. Zinsen mussten des Weiteren an die Dompfarrei (3), das Kollegiatstift St. Johann (2), an St. Lazarus (1), an das St. Katharinenhospital (1) und die St. Wolfgangbruderschaft (1) abgeführt werden. Als Lehenträger der

45 BZAR, Reichsstift Obermünster Nr. 358.

46 BZAR, Reichsstift Obermünster Nr. 560.

47 Vgl. Raimund ROSER, Chronik der Gemeinde Tegernheim, Donaustauf 1992, S. 23.

48 Vgl. zum Leiheverhältnis der Freistift HEYDENREUHER –PLEDL –ACKERMANN, Abbrändler (wie Anm. 24) S. 76.

49 Zum Besitzverhältnis Erbrecht vgl. HEYDENREUHER –PLEDL –ACKERMANN, Abbrändler (wie Anm. 24) S. 64f.

Weinberge treten auch etliche Bürger aus Regensburg und ein Amberger auf, die das Nutzungsrecht an die örtlichen Weinzierl weiterverpachteten: *Urban Trinckl, Achacz Gravenreuther, Ambrosius Aman, Jorg Wirttnberger, Pangracz Trainer, Portner, Kalmunczer, Schmidner, Vinczenczin*. Aus Amberg stammte *Albrecht Portner*. Zudem wird in diesem Zusammenhang auch auf mehrere namentlich nicht genannte Priester aus Regensburg verwiesen. Von Tegernheimer Bauern wurden 1571 über 30 Weinberge bewirtschaftet, von denen 25 namentlich überliefert sind: *Nothafft, Prem, Sigl, Murleitn, Mulweisin, Schirlinger, Fuchsel, Rinkher, Neuslin, Wampen, Zendl, Marschalk, Spieß, Staufert, Weigl, Weichser, Gern, Stainen Windhaus, Harperg, Hartinger, Hohen Vorderperg, Grafenkalch, Katzleiten, Grelnort, Sigenhofer, Daumb*.

Tegernheim in der Steuerliste von 1543

Die nächste Steuerliste, die von *Jordan Giesser*, Hofrichter von Prüfening und Propstrichter von Tegernheim, *Peter Wunsam*, Bereiter von Obermünster, sowie dem Gerichtsschreiber *Peter Ettinger* verfasst wurde, stammt vom 16. August 1543. Sie weist 79 Hausbesitzer und drei Mieter aus. Dokumentiert sind diesmal nur wenige Dienstboten, nur acht *dürel*⁵⁰, zwei Buben und ein Knecht. Es scheint, als hätte das Verzeichnis aus nicht näher bekannten Gründen nicht alle Mägde und Knechte mit aufgenommen. Besonders interessant ist dieses Steuerregister, weil es dezidiert die Grundlagen für die Besteuerung angibt: vom *pfundt VIII r d und von den Ehalten aufs pfundt I ß r d*. Insgesamt wurden 21 Pfund Pfennige an Steuern veranschlagt.

Im Visitationsprotokoll von 1559 wird die Anzahl der Kommunikanten mit 300 Personen angegeben.⁵¹ Roser geht daher zu diesem Zeitpunkt von einer Bevölkerungszahl Tegernheims in Höhe von rund von 400 Einwohnern aus.⁵²

50 Mit dem Begriff *dürel* dürften Dienstmägde gemeint sein.

51 Paul MAI, Das Bistum Regensburg in der bayerischen Visitation von 1559, in: BGBR 27 (1993) S. 1–586, hier S. 125.

52 ROSER, Chronik (wie Anm. 47) S. 45.

Die Steuerregister von 1564 und 1571

Für das Jahr 1564 liegt ein weiteres Steuerregister vor. Es listet 87 Haushalte auf, davon zehn Mieter. Damit dürfte der Ort 77 Höfe und Wohngebäude umfasst haben. Insgesamt hatten die Bewohner der Propstei 24 Pfund Pfennige an Steuern an das Reichsstift zu entrichten. Als Grundlage der Besteuerung diente der Wert des geschätzten beweglichen Vermögens. Hiernach waren *Hanns Endt* (23 lb), *Jorg Schwaiger* (20 lb), *Peter Schwaiger* (15 lb), *Hanns Eckl* (14 lb), *Augustin Rueff* (14 lb), *Steffan Prasser* (12 lb) und *Hanns Widmann* (11 lb) mit einer *varnuß* von über zehn Pfund Pfennige die vermögendsten Dorfbewohner. Als Weinmeister wird *Hanns Mair* genannt, während *Christoff Schreckh* als Schneider bezeichnet wird. Als Vormünder über die Kinder des verstorbenen Kammerbauern waren *Erhart Maier* und *Andre Eckel* eingesetzt. In seiner Eigenschaft als Vormund hatte sich *Eckl* von den Kindern *Urban Camerers* bereits 1554 30 fl. geliehen.⁵³ An Gesinde werden neun Knechte, acht Buben, drei Mägde sowie acht Mädler und Kindsmädler aufgelistet. Trotz der Seuche von 1519, der viele Familienmitglieder erlegen waren, war die Sippe Widmann mittlerweile auf sieben Haushalte (*Hanns, Leonhard, Caintz, Andre, Wolff, Michel* und *Caintz II*) angewachsen.

Im Jahr 1571 sind schließlich 79 Wohngebäude überliefert. Sieben Mägde, sieben Buben und zwei Kindsmädler standen in Lohn. Angaben über beschäftigte Knechte fehlen. Sechs Hausbesitzer werden als Tagelöhner tituliert.

Die Existenz einer Taferne ist durch die jährlichen Abgaben in Höhe von sieben Schillingen und 18 Pfennigen gesichert.⁵⁴ Auch ein Badehaus muss es im 16. Jahrhundert nach wie vor gegeben haben, da dem Gemeindebader *Hanns Hierner* 1601 das Bad aufgekündigt wurde.⁵⁵ Zudem werden bei verschiedenen Baumaßnahmen beim Lohn auch *padgelt* ausbezahlt.⁵⁶

Instandsetzungsarbeiten an einzelnen Gebäuden

Das Reichsstift tätigte immer wieder kleinere und größere Investitionen für Instandsetzungsmaßnahmen an einzelnen Gebäuden. Im Jahre 1500 wurde ein

⁵³ StAL, Schlossarchiv Tattenbach 527.

⁵⁴ BZAR, Reichsstift Obermünster Nr. 89.

⁵⁵ Archiv des HVOR, Archivalien Oberpfalz 96b.

⁵⁶ BZAR, Reichsstift Obermünster Nr. 322, 328. Das Badgelt war in der Regel ein Geldbetrag, der Handwerkern für die Badbenutzung ausbezahlt wurde.

neues Fenster für die Pfarrkirche angeschafft.⁵⁷ Kleinere Ausbesserungsarbeiten wurden in und an der Kirche 1511⁵⁸, 1513⁵⁹ und 1516⁶⁰ getätigt. Eine größere Baumaßnahme ist für 1518 belegt, als für über elf Pfund Regensburger Pfennige das an den Turm grenzende Seitenschiff mit Holz neu eingedeckt und eine neue Chorhaube gezimmert wurde: *An pfintztag vor Philippi Jacobi des XVc XVIII jars haben wir maister Jorgen, zimmerman, unsrem mullner zu Tegernham, dy abseiten gegen den kirchnturm an der kirchen zu zymern und dy chorhaben abzepynten furdedingt, daselb aufzusetzen biß an den maurer und deker zu verfertign auf sein selbs costunn. Zu der darr fur sein mue und lon, daß holtz ist unser, betzalt VII lb d re.* Für die Erstellung der Dachstuhlkonstruktion über dem Chor fielen 2 ½ Pfund an: *Die chorhaubn neu zimert II ½ lb Iß d re.*⁶¹ Weitere Kosten verursachten Bauholz, Zimmermannsarbeiten und die Verpflegung der Arbeiter.⁶² Möglicherweise steht die Baumaßnahme von 1518 mit dem nordwestlichen Anbau am Turm zusammen, der in der Literatur ja in die Zeit des 16. oder 17. Jahrhunderts datiert wird.⁶³ Das Kirchendach wurde 1535 repariert.⁶⁴ Neben drei Wagenladungen voll Holz, Schindeln und Bretter wurden dafür 2.000 Nägel verbraucht.⁶⁵

Für den Pfarrhof wurden 1506 Zahlungen für ein Fenster und ein Wappen getätigt: *Item mer I gulden geben fur ain glaß und fur das wappen VIII groschen in den pfarhoff zu Tegernham.*⁶⁶ Das Anbringen eines Wappens deutet eigentlich auf den Abschluss einer größeren Baumaßnahme hin, die in den Quellen jedoch nicht zu belegen ist. Auch der vermutlich in den Jahren 1534 und 1535 getätigt-

57 BZAR, Reichsstift Obermünster Nr. 319: *Item mer umb ain glaß geben gen tegernham in die kirchen II gulden VI groschen.*

58 BZAR, Reichsstift Obermünster Nr. 324. *Item zu Degerham von der kirchen zu machen XXVIII d; Nr. 377: Item dem Pschorn, do er dem alten Kelner geraycht hat, do er an der kirchen gepessert hat XXV re d.*

59 BZAR, Reichsstift Obermünster Nr. 325. *Item zu Degerham von der kirchen ze machen XVIII d.*

60 BZAR, Reichsstift Obermünster Nr. 309. *Item XVI d umb eisen und macherlon zur keychen gein Tegernham.*

61 BZAR, Reichsstift Obermünster Nr. 310.

62 BZAR, Reichsstift Obermünster Nr. 310: *Mer LVI d re ir viren II tag geben holtz auß schaiten zehauen. Domenica post Erasmi. Item XLII d umb ain gross holtz zu ainem durchzug der chorhauben. Sabbato post ascencionis domini. Mer gehabt IIII zimerleut V tag, das sy das ubrig holtz aufgehaut haben, ydem VII ain tag, aber dem Hauser als obmaister VIII d zalt sabato post Viti. Tut alles IIIIß XXVIII d re, fur cost IIIIß XII d. Summa XI lb IIIß VII d re.*

63 Nach RIMSL, Mariä Verkündigung (wie Anm. 14) S. 22, weisen Bauuntersuchungen darauf hin, dass dieser Anbau seinen Ursprung im 16. oder 17. Jahrhundert hat.

64 BZAR, Reichsstift Obermünster Nr. 314. *Von der kirchen zu Tegernham zu pessern umb holtz unnd arbat, cost und lon thun VIIß IIII re d III haller.*

65 BZAR, Reichsstift Obermünster Nr. 390: *Zu der keychen zu Tegernham II M nietnagel, mer I C pret-nagl; dem camerer von 3 furn mit reiser, schindl und prettern IIIß III re d III haller.* Nach SCHMELLER, Wörterbuch (wie Anm. 18) Bd. II, Sp. 141f. wurde mit *Reiser* vor allem Laubholz bezeichnet.

66 BZAR, Reichsstift Obermünster Nr. 376.

te Neubau des Pfarrhofs kann durch die Rechnungen nicht verifiziert werden.⁶⁷ 1551 fand eine Ausbesserung des Daches statt: *Summa XVIII [d] bezalt dreyen maurern so zu Tegerhaim am pfarrhofgedekht.*⁶⁸

Wenig ist bisher über das Amtshaus des Reichsstifts in Tegernheim bekannt. Es diente dem Amtmann als Wohnung und als Gefängnis für die vom Propstrichter⁶⁹ verhängten Strafen.⁷⁰ Möglicherweise ist dieses Haus identisch mit dem hohen zweistöckigen Gebäude, das früher als Zehentstadel identifiziert wurde und sich auf dem Gelände des Kammerhofes befand.⁷¹ 1505 erhielt *amtman Hans* von Obermünster ein neues Gewand.⁷² 1511 fanden kleinere Ausbesserungen am Gefängnis statt: *Item zu machen dy vancknuß zu Tegerham XXIII re d.*⁷³ 1527 wurde das Gefängnis im Amtshaus nochmals ertüchtigt und Aufwendungen für Holz und Eisen getätigt: *Item zu Tegernheim im amthoff ein fänknus zu erneuern furgenomen.*⁷⁴ 1548 wurde schließlich ein steinerner Neubau errichtet. Bruchsteine hierzu kaufte man von auswärts: *Mer Hundertjarn daselbst mauerstain zum amthausß von ander orten zugebrauchen abkaufft umb 3 ½ f, thuet I lb Iß XXIII d.*⁷⁵ Zum Teil wurden aber auch Feldsteine aus den eigenen Weinbergen verwendet: *Mer von IIII fueder raue maurstain vom Stainpuxel herab zum amthausß zefueren Iß VI d.*⁷⁶ Für Maurerarbeiten erhielt Georg Schweiger über ein Pfund Pfennige

67 Nach APPL, Pfarrei Tegernheim (wie Anm. 14) S. 148 soll der alte Pfarrhof 1534/1535 neu erbaut worden sein. In den Rechnungen von 1533, 1534, 1535, 1536 und 1537 finden sich jedoch keine Hinweise und Belege für einen Neubau. Hierzu BZAR, Reichsstift Obermünster Nr. 312, 313, 314, 315, 316, 388, 389, 390, 391, 392.

68 BZAR, Reichsstift Obermünster Nr. 406.

69 BayHStA, Kloster Regensburg-Obermünster, Archivalien Nr. 23: *Ain probst des gottshaus soll richten alle sach was daselb zerichten ist, ausgenomen was gewalt berürt, das soll richten der Vogt.* Zur Gerichtsbarkeit in Tegernheim vgl. grundlegend Diethard SCHMID, Regensburg I. Das Landgericht Stadthof. Die Reichsherrschaften Donauauf und Wörth (HAB, Altbayern 41), München 1976, S. 89f.

70 Beim Propstgericht Tegernheim fielen im Zeitraum von 1566 bis 1678 über 1.000 Kauf-, Tausch, Vertrags-, Heiratsbriefe, Verhöre und Klaghandlungen an. Hierzu Archiv des HVOR, AAO, 96b.

71 Das Gebäude ist abgebildet bei ROSER, Chronik (wie Anm. 47) S. 42.

72 BZAR, Reichsstift Obermünster Nr. 322: *Item mer kaufft dem Hanns amtman von Tegernhaim I rock umb IIIß X d re.*

73 BZAR, Reichsstift Obermünster Nr. 377.

74 BZAR, Reichsstift Obermünster Nr. 385: *ettlich reyß zu slaben dem Seysen geben XLII d re, mer dy reyß zu furn, XXVIII reyß per XIII re d, trinkgellt umb pir und prott VIII re d, dy reyß aufzuebauen dem mer IIII tag per XII d, II gselln yedem IIII tag par X d, thut I lb VIII d, actus Petri 1527. Mer dem schmid zu beschlachen fur eysen und arbeit XLII d.*

75 BZAR, Reichsstift Obermünster Nr. 404.

76 BZAR, Reichsstift Obermünster Nr. 404.



Abb. 6:
Das Amtshaus von
Tegernheim⁷⁷

an Lohn: *Mittwochen nach cantate Jorgen Swaiger zu Tegernhaim das ambthauß am stadl aufzemaurn verdingt und bezalt I lb I ß XXIII d.* Nicht ganz klar ist, ob auch die ausgewiesenen 500 Ziegelsteine für das Amtshaus bestimmt waren. Zugewiesen werden können jedoch 500 Schindeln für das Dach.⁷⁸ In der Rechnung von 1548 werden abschließend insgesamt 37 Pfund Pfennige für die ver-

⁷⁷ Die Abbildung ist entnommen aus ROSER, Chronik (wie Anm. 47) S. 42.

⁷⁸ BZAR, Reichsstift Obermünster Nr. 404: *Georgen Reschen zu Tegernhaim, das er daselbst zwayen zimerleuten etliche tage zu essen geben II ß VII d 1 b. XXIII schmitpreter, ye ain umb VIII ½ re kaufft. Thuet I lb I ß III d. Davon mit dreen geschirn gen Tegernhaim zefueren geben II ß XII d. Vom amthauß gar zue deckben geben XXIII d, von obberewrten pretern zusammen geben Hasen, zimerman zu Stauff. Von obangeregten maurstain der orten mans bedurfft, zefueren geben III ß d. Umb 1/2 tausend schindl so zum ambthauß gemangelt I ß VIII d. Umb funfhundert zieglstain geben III ß XV d.*

schiedenen Baumaterialien wie Stämme, Holz, Latten, Eisen, Kalk, Sand, Lehm und Schindeln aufgelistet. Mitte Juli dürfte das Gebäude zumindest im Rohbau fertig gestellt gewesen sein.⁷⁹ Auch 1551 lassen sich noch einzelne Arbeiten am Amtshaus nachweisen, möglicherweise für den Innenausbau.⁸⁰ Darauf könnte der Einsatz von Lehm, der vielleicht für den Fußboden Verwendung fand, hindeuten.⁸¹ Für seine Mithilfe erhielt der Amtmann einen größeren Geldbetrag.⁸²

Auch über die seit 1320 in Tegernheim belegte Wassermühle liefern die reichsstiftischen Rechnungen interessante Details.⁸³ Die Mühle befand sich südwestlich der Dorfbebauung am Eingang des Mühlgrabens oder Mühlbachs, eines ehemaligen Altwasserarms der Donau.⁸⁴ Ein Weg, Mühlsteig genannt, verband das Dorf mit der Mühle.⁸⁵ Die Verteilung der Äcker und Wiesen des Pfarrwidums bestätigt den Standort im Bereich des Oberen Feldes, das sich bekanntlich westlich von Tegernheim erstreckte.⁸⁶ Erst seit 1780 wurde der Zufluss zum Mühlbach endgültig mit Pfählen und Steinen gesperrt und zugeschüttet, da Hochwasser und

79 BZAR, Reichsstift Obermünster Nr. 403: *Mitwoch post Sebastiani den 23. january anno presenti mit dem Guster, mesner, zimmerman zu Tegernham von wegen des amtmans hauß zu pauen abgerechnet. Ersilich umb 60 zimerholtz an die statt zu antworten, umb ains 3 ortt, umb latten und rafen geben III f II ß IX kr. Die holtz auszuschlajpfen von ainem X und umb 5 ß pretter, ains per 11, 5 kr. Zu furn geben I f III ß XV kr. Umb pantteysen, schindl, teckbherthen IX f, dem hafner V ß XIII kr. Zu ramen unnd khot zu furn III f II ß X kr. Dem zimmerman für alle seine arбайt seinen lon laut seins vertrags 21, 5 f, ain eimer pier per V ß kr thuet XXX lb VI ß V re d III heler. Domenica septima post trinitate geben in das pauamt umb 70 schafkalch per 10 re d thun II lb VII ß X re d. Zu furn von ainer trubn 6 d sein 12 truben, mer vom kalch abzusetzn in der kost 36 tag lon und kost thun III lb I ß XX re d, umb 35 truben sant zu furn und erkauffen per 10 d re thuet als VII lb VI ß II re d. Bei Rafen handelt es sich nach SCHMELLER, Wörterbuch (wie Anm. 18) Bd. II, Sp. 63f. um Holz für Dachsparren.*

80 BZAR, Reichsstift Obermünster Nr. 406: *Domenica XVIII bezalt dreyen maurern so zu Tegerhaim am pfarrboß gedekht, ambthauß und Schirlinger 's windthauß gemawrt XLI tagwerch per XII re, ain merterruerer XIII tag per XII d re und XVIII tag per VII re, thuet III lb V ß II d II kr. Schmid und inem zimmerman der X tag ans amtmans zu Tegerhaim hauß gearбайt und der schmid, eisnen pendter gemacht, geben V ß XVIII d.*

81 BZAR, Reichsstift Obermünster Nr. 406: *umb VII fuer laym zu Tegerhaim in ambthauß I ß XII d.*

82 BZAR, Reichsstift Obermünster Nr. 406: *Amtman zu Tegerhaim am ambthauß vil zeit gearbeitet geben II lb III ß XVIII d.*

83 BZAR, Reichsstift Obermünster Nr. 1667, fol. 27r.

84 Staatliche Bibliothek Regensburg, Rat. ep. 383 Nr. 38. Beim einem Grundstückstausch von 1601 erhielten *Albrecht und Barbara Eckbl* die Behausung und den Garten auf dem Mühlsteg zwischen *Michl Schwaigers* Behausung und dem Oberen Feld, in Richtung der Stadt Regensburg. Demnach muss sich die Mühle südwestlich des Dorfes befinden haben.

85 Nach StAAm, Kataster Regensburg I, Nr. 1065 ist auch noch im 19. Jahrhundert auf Plannummer 1077, im Bereich der Oberen Felder, ein Fußweg zum Mühlbach dokumentiert.

86 BZAR, Reichsstift Obermünster Nr. 500: *Zu vermercken dy eckher gehorent in dy widum zu Tegernham. Im obern veld. Item gegen der mull XVII pifing stost in einem ackher gehordt dem alten Weybeckh zu. Item mer 14 pifing stost auff den mülsteig. Item mer 9 pifing uber den mulsteig gegen den Petter Mayr uber waitzackher.*

Eisstöße zum Schaden der Gemeinde immer wieder fruchtbares Ackerland abgetragen hatten.⁸⁷

Noch 1503 befand sich die Mühle im Besitz von *Linhart Feurer* aus Eichstätt.⁸⁸ Ein heftiger Sturm hatte 1506 das Dach der Mühle abgedeckt, so dass umfangreiche Dachdeckerarbeiten anfielen.⁸⁹ 1507 kam es scheinbar zu einem

87 StAAm, Plansammlung 223. Am 20. November 1780 wurden von Maurermeister *Christoph Thomas Wolf* aus Stadthof ein Grundriss und ein Profil eines neuen Dammes erstellt. Die ausführliche Legende des Grundrisses gibt Aufschluss über die Beweggründe: *Geometrischer Plan des Donaustrommes bei dem von der Dorfgemeinde Degerheim durch viele Kösten wider die Hochwässer und besonders wider die fast alle Jahr existierenden Eisstöße mit versenkten Bäumen und über 2000 Fuhrn Bruchsteine hergestellten, nun mehro aber schon widerum durchgerissenen Wuhrdammes, des so genannten, ihre Weidgründe durchherrschenden zum Teil mit Sandanschütten und Wasser versehenen Mühlgrabens oder Mühlbaches, nebst der vor ohngefähr fünf Jahren erst daher entstandenen und dem furstl. Bischöf. Hochstifte zu Regensburg in Zeit etlich Jahren zur Verstiftung oder selbst Nuznießung sich gewiss gestelenden, großen, dem diesseitigen Ufer der immerzu abnehmenden Weid und Wiesgründe berührter Degerheimer Gemeinde mehr und mehr gefährlich werdenden Anschütt. Anerwogen bei der punctirten Linie das immerhin dem Abreißen unterworfen, und zwar um vier werk schub beinabe höher situirte als wirklich die Lage des Dorfes Degerheim ist, bis an den besagten Mühlgraben nicht mehr als 66 Fuß Zwischenraum, und zwar meistens lauter lockeres Erdreich hat, mithin so wohl hier in Bälde der zeit, als bei dem durch an anno 1776 gewesenem Eisstöße durchgebrochenen, immer mehr Schaden nehmenden, folglich keinem Eisstöße mehr gewachsenen Damme, also von beiden Seiten zugleich eine völlige Inundation des Dorfes Degerheim und ihrer Gründe, ja wohl gar eine ganze Abänderung des Rinnsaals des Donaustrommes zum unsäglichen Schaden bemelter Gemeinde sowohl als dem Churfürst. Salzschifritt bevorstehen kann. Im Plan des Profils heißt es weiter: Grundriss und Profil des anno 1776 durch den Eisstoss durchgerissenen, von der Gemeinde Degerheim mittels zugeführten Bruchsteinen errichteten, auf zwei Geschöller lang durch Beschlächtwerk neu herzustellenden Dammes ihres durch ihre Weid und Wiesgründe gehenden Mühlbachs oder Mühlgrabens. Weil dieser berürter Gemeinde hergestellter Damme ganz nicht hinreichend ist, denen bei Hochwässern abgehenden Eisstößen die Einbrüche und Durchströmung in den Mühlgraben zu verwöhren. Da nun diesem Damman auch der Überschlag auf 70 Fuß lang und 16 Fuß breit für den Verlauf der Baukösten mit Dupplicat beigefügt ist, auch bemelter Damm in allen 280 Fuß Länge hat, so wäre selber am Schickligsten in vier Jahren herzustellen. Demnach hatte ein früher errichteter Wehrdamm, der den Zufluss des Mühlgrabens abschließen sollte, nicht gehalten.*

88 BZAR, Reichsstift Obermünster Nr. 320: *Item als wir mit Linhart Feuer, burger zu Aichstet, sind vertragen worden der mull halben zu Tegernbaim ist im gesprochen worden XXVII gulden reinisch, dye wir im von stunden par bezalt haben. Den spruchleuten umb essen und trincken XLVIII d re.*

89 BZAR, Reichsstift Obermünster Nr. 376, Nr. 322: *Item als der groß windt das dach zu Tegernbaim hat hingefurt von der mull geben umb I M scharschindel V ß XVIII d. Item mer geben umb IIII M scharnagel I tausent umb XVIII d. Item mer IIII C pretnagel I C umb X d, mer umb I virlt II ½ d. Item mer geben umb I M pretnagel Xd, mer umb XV latten XXI d. Item mer geben I M scharschindel umb VI ß d re. Item mer geben ir dreun zu decken iglichem VI tag, I tag VIII d, facit ½ lb XXIII d; dem mulner VI tag, I tag VI d, facit XXXVI d. Item mer am sonntag assumptionis II zimergellen iglichem III tag, I tag VIII d, dem Neumair von Tegernbaim V tag, I tag IIII d, facit III ß d re, VIII d padgelt. Das Mühlgebäude muss ein steiles Dach gehabt haben, da Scharschindeln für steile, Legschindeln für flache Dächer verwendet wurden. Vgl. hierzu SCHMELLER, Wörterbuch (wie Anm. 18) Sp. 445.*



Abb. 7: Der Mühlgraben südlich von Tegernheim⁹⁰

Besitzwechsel, da ein neuer Vertrag über die Mühle aufgesetzt wurde.⁹¹ 1508 reparierte man im Gebäude einen Ofen.⁹² Ausgaben für Nägel 1508⁹³ sowie für Ziegel und Bretter 1509⁹⁴ weisen überdies auf ständige kleinere Unterhaltsmaßnahmen an der hölzernen Mühle mit ihrem Kammerhaus⁹⁵ hin. Einen größeren Aufwand scheint hingegen die Befestigung der Ufer des Mühlbaches und damit die Freihaltung des Wasserarms verursacht zu haben. Jedenfalls stützten Zimmermann Jörg, der Müller und seine zwei Mühlknechte sowie mehrere Dorfbewohner die

90 StAAm, Plansammlung 86. Die Karte wurde am 20. Juli 1758 vom Ingenieur Obristen Chevalier Groth v. Grootte erstellt.

91 BZAR, Reichsstift Obermünster Nr. 322: *Item als der mulner von Tegernhaim abzogen ist, umb die arbeit zum geschirholtz und alle anndere annordnung geben muessen III ½ gulden facit I lb LIIII d. Item mer geben dem mulner von Tegernhaim ininhalt des vertrags V ß d re.* Beim Geschärholz dürfte es sich nach SCHMELLER, Wörterbuch (wie Anm. 18) Sp. 445f. um eine hölzerne Einfassung einer Tür, Fensters oder des Bodensteins in der Mühle gehandelt haben.

92 BZAR, Reichsstift Obermünster Nr. 323: *Item gebnn von dem offen in der mull zu machen gen Degerbaym XXXVI re;* Nr. 79: *Item geben vom offen in der mull zumachen zu Tegernhaim XXXVI d.*

93 BZAR, Reichsstift Obermünster Nr. 323: *Mer umb ainhundert grosser nagl gen Degerhaim XX d.*

94 BZAR, Reichsstift Obermünster Nr. 323: *Item ausgebenm dem mulner von Tegernhaim und ain knecht VI taglon aynnem ein halben gulden. Mer gebenn VIII groschen umb 1 1/1 c preysß und zu fuernn 1,5 ß.* Nach SCHMELLER, Wörterbuch (wie Anm. 18) Sp. 471 bezeichnen Preis Ziegel oder Backsteine, die zur Einfassung einer Mauer oder Dachs Verwendung fanden.

95 BZAR, Reichsstift Obermünster Nr. 323: *Mer gebenn umb XXX ladenn V re, hat der mullner genomen von den kamerhaufßlein, facit V ß re.*

Böschungen des Grabens mit Holz und Brettern ab.⁹⁶ Auch 1518⁹⁷ und 1521, als der neue Pächter namens Simon mit der Renovierung des Gebäudes beauftragt wurde⁹⁸, fielen kleinere Baumaßnahmen an. In den 1530er Jahren wurde die Mühle schließlich aufgegeben und verfiel zusehends. 1538 wurde deswegen am Hofgericht ein Prozess geführt und in diesem Zusammenhang Wasserbauspezialisten und fachkundige Müller zu Rate gezogen.⁹⁹ Das Urteil sprach die Äbtissin von Obermünster von der Pflicht zur Herstellung der Mühle frei, weil *sie Bruch am Wasser, vielmehr Abgang am nöthigen Wasser habe*.¹⁰⁰ Diese Aussagen könnten darauf hindeuten, dass der Unterhalt und die Freihaltung des Mühlgrabens mit einem so hohen Aufwand verbunden waren, dass ein weiterer Betrieb der Mühle zu diesem Zeitpunkt nicht mehr wirtschaftlich vertretbar war. 1570 tauchen die Mühlgründe erstmals als verpachtete Weideflächen auf.¹⁰¹ Die Folgen fehlender Uferschutzbauten sollten dann 1589 offen zu Tage treten, als Teile der Mühlgründe weggeschwemmt wurden: *mülgrünttn, so dass wasser hinweg gerissen*.¹⁰²

-
- 96 BZAR, Reichsstift Obermünster Nr. 79, Nr. 323: *Item ir dreenn gebenn II tag, ain tag VII d von den reysernn zu schlachenn zu dem pettwerch pey der mull zu Degenhaim, facit XLII re. Item mer zu der mull zu Degenhaim maister Jorgenn III tag, ain tag VIII d. Mer dem mullner und zwayenn knechten jedlichenn III tag, ain tag VII d. Unnd mer dem Höchel und Praßel yedemlich ain tag VI arbeit an dem pettberch, facit alls V ß XII d. Item dem mullner V tag, ain tag VIII d. Mer zwayenn knechten yedlichenn V tag, ain tag VII d, aiynn jungenn ain tag III d, dem Praß II tag, ain tag III d facit VI ß VIII d. Item mer am suntag vor Emerami gebenn maister Jorgenn pey der mull zu arbaittenn zu Degenhaim VI tag, ain tag VIII d. Dem Mullner VI tag, ain tag VII d, facit VII ß XXIII d. Item mer gebenn dem mullner an dem XXX taglon für kost, ain tag III d, facit I lb re.*
- 97 BZAR, Reichsstift Obermünster Nr. 310: *Item V ß XVIII d umb preter zu der mul gein Tegerham kaufft vom Topler Galli, kost I lb I ß XXVI d.*
- 98 BZAR, Reichsstift Obermünster Nr. 384: *Item dy mull zu Tegernhaim verlassen Simon mullner geben im VII ß darein zuverpauen.*
- 99 BZAR, Reichsstift Obermünster Nr. 393: *Von wegen der mul zu Tegerham auf der erstn tagsatzung unser brobst, caplan und ander deiner verzert VII ß d re. Dem procuratorn I ß XII d, in die cantzlei zu dreyenmaln II gulden I ß V kr. auf der pschau III statmaistern zu Regensburg yeden verert I ß XII d; benenten dreie und noch frembden mulnern und wassergraven das mal bezalt zu Andre Gleisser am Hof mit der nachzech VI ß XXVI d. Von utterichtn und geschäftn von Straubing zu bringen trinckgelt gebn XVI d II kr; des von Sand Haimeram secretari zu schreiben die unnterricht geben III ß XXIII d thuet III lb III ß II d II kr. In der andern tagsatzung verzert dem procurator geben III ß III re d I kr.*
- 100 Staatliche Bibliothek Regensburg, Rat. ep. 382.
- 101 BZAR, Reichsstift Obermünster Nr. 423, 430, 433, 434, 435, 436. Pächter waren 1573 *Hans Mair*, 1582 *Caspar Vischgängl* und seit 1585 *Sebastian Loibl*. Der Zins betrug 2 ß 24 r d.
- 102 BZAR, Reichsstift Obermünster Nr. 437, 438, 439, 440, 441, 442, 444: *Sebastian Loibl von den mülgrünttn, so das wasser hinweg gerissen.*

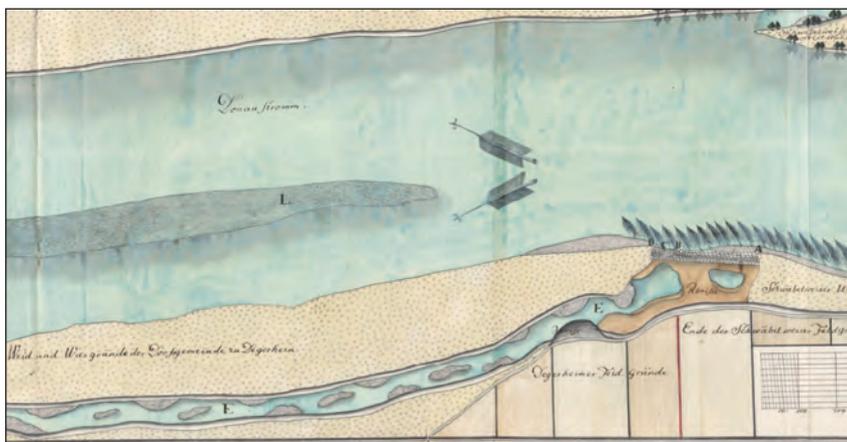


Abb. 8: Der Eingangsbereich des Mühlbachs wird endgültig verfüllt¹⁰³

Seine Zinsabgaben hatte der Müller seit dem Spätmittelalter in Höhe von einem Pfund Pfennige an das Obbleiant von Obermünster zu entrichten.¹⁰⁴ Diese Zahlungen können bis 1531 nachgewiesen werden.¹⁰⁵ Von 1532 bis 1542 wird der Einnahmeposten der Mühle in den Rechnungen nur noch ohne Nennung eines Geldbetrages aufgeführt¹⁰⁶, bevor dieser 1543 komplett gestrichen wird.¹⁰⁷

Zusammenfassung

Die überlieferten Steuerregister und Rechnungen des 16. Jahrhunderts liefern wichtige Informationen über die Bevölkerungs- und Gebäudestruktur Tegernheims nach 1500. Bereits 1516 war die Siedlung an der Donau ein stattliches Dorf mit weit über 70 Hofstellen und über 400 Einwohnern. Seine Ausdehnung entsprach in etwa derjenigen der Barockzeit. Insgesamt sollte die Größe des Weinbaudorfes mit Ausnahme des Rückgangs im Dreißigjährigen Krieg bis

¹⁰³ StAAm, Plansammlung 223/1.

¹⁰⁴ Das Obbleiant verwaltete diejenigen Abgaben, die zu besonderen Zwecken gestiftet wurden. Vgl. hierzu grundlegend Rupert BERGER, Art. Oblation, in: LThK 7, ³2006, Sp. 967 sowie Reinhard HEYDENREUHER – Wolfgang PLEDL – Konrad ACKERMANN (wie Anm. 24) S. 153.

¹⁰⁵ BZAR, Reichsstift Obermünster Nr. 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 232.

¹⁰⁶ BZAR, Reichsstift Obermünster Nr. 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239.

¹⁰⁷ BZAR, Reichsstift Obermünster Nr. 240.

zum Ausgang des Alten Reiches relativ stabil bleiben.¹⁰⁸ 1602 zählte der Ort 79 Wohngebäude¹⁰⁹, 1606 dann 83 Herd- und Hofstellen¹¹⁰. Viele Familien können bis in diese frühe Zeit zurückverfolgt werden. Einige haben sogar die Zeit des Dreißigjährigen Krieges überdauert. Zu den bekanntesten Familien gehörte die Verwandtschaft des Geschichtsschreibers Leonhard Widmann. Die immense Bedeutung des Weinbaus spiegelt sich in den Rechnungen, aber auch in der Pfarrkirche mit seiner reichen Ausstattung wider. Mit einem Bruttoertrag von 2.000 fl. aus 30 Weingärten übertrafen die Einnahmen aus dem Weinanbau den aus dem Getreideanbau um nahezu das Doppelte. Das 16. Jahrhundert dürfte damit die Hochzeit des Tegernheimer Weinbaus gewesen sein. In den behandelten Zeitraum fallen wichtige Baumaßnahmen. An der Pfarrkirche und am Pfarrhof sind größere und kleinere Ausbesserungsarbeiten belegt, das Amtshaus wurde neu errichtet. Die alte Wassermühle hingegen wurde stillgelegt, nachdem ihre Wirtschaftlichkeit aufgrund der hohen Kosten, die die Uferschutzbauten am Mühlbach regelmäßig verursacht hatten, nicht mehr gegeben war. An ihre Stelle war kurz vor 1564 eine Roßmühle getreten, die *Caspar Änt* in der alten Schmiede eingerichtet hatte.¹¹¹

108 Vgl. Armin GUGAU, Tegernheim nach dem Dreißigjährigen Krieg, in: Tegernheimer Heimat- und Geschichtsblätter 18 (2020) S. 5–36, hier S. 23. Demnach war der Gebäudebestand 1654 auf 59 Häuser und die Bevölkerungszahl auf 317 Personen gesunken.

109 GUGAU, Dörfliche Strukturen (wie Anm. 17) S. 24.

110 BayHStA, Kurbayern Geheimes Landearchiv Nr. 1039, fol. 114v.

111 StAAm, L.ä.O. Regenstauf, Nr. 2009. Abschrift einer Kaufurkunde vom 8. November 1564.

Abkürzungsverzeichnis

BayHStA	Bayerisches Hauptstaatsarchiv
Bd.	Band
BGBR	Beiträge zur Geschichte des Bistums Regensburg
BZAR	Bischöfliches Zentralarchiv Regensburg
d	denarius (Pfennig)
fl.	Gulden
Hg.	Herausgeber
h/hlr	Heller
HVOR	Historischer Verein für Oberpfalz und Regensburg
lb	librum (Pfund)
kr	Kreuzer
re	Regensburger
Sp.	Spalte
StAAm	Staatsarchiv Amberg
StAR	Stadtarchiv Regensburg
ß	Schilling

Im Anhang werden die sieben Steuerregister wiedergegeben, um sie zur weiteren Auswertung allgemein zur Verfügung zu stellen.

Bemerkungen zur Edition

Die der Edition der Quellentexte zugrunde gelegten Richtlinien orientieren sich an WALTER HEINEMEYER, Richtlinien für die Edition landesgeschichtlicher Quellen, 2000 sowie Johannes Schulze, Richtlinien für die äußere Textgestaltung bei Herausgabe von Quellen zur neueren deutschen Geschichte, in: Blätter für deutsche Landesgeschichte 98 (1962) S. 1–11. Die Abschrift des Textes erfolgt buchstabengetreu. U, v und w wurden jedoch in der Regel entsprechend ihrem Lautwert wiedergegeben. Interpunktionen sind sinngemäß nach heutigem Gebrauch gesetzt.

Anhang 1: Steuerregister von 1516

Überlieferung: BZAR, Reichsstift Obermünster Nr. 542

Item Gangolff Kaminerer
und sein vatter IIII ß x re d
Item sein knecht XXV re d
Item ain knab X re d
Item mer ain knab XII re d
Item ain dirnn XXIIII re d
Item alt Maurer II ß XX
Item alt Beichbeck XXVIII re d
Item Petter Widman IIII ß VI re d
Item alt Pintter VI ß d
Item sein dirnn XXV re d
Summa II lb V ß XIII re d

Item Kunrad Prassel I ß XXI re d
Item Lienhart Eckel IIII ß VI re d
Item sein pueb I ß re d
Item Petter Lobbel II ß re d
Item Hanns Flättingner XXIIII re d
Item Andre Widmann IIII ß II re d
Item Liebhart Schfbager II ß X re d
Item Toman Tëndel XII re d II x
Item maister Hanns Hufsmid I ß II re d
Summa II lb I ß XVII re II x

Item jung Hanns Muench IIII ß re d
Item ain dirnn X V re d
Item Hanns Dösell XXV re d
Item Kunrad Heimaister III ß VI re d
Item sein knab XV re d
Item Simmel Groß I ß XII re d
Item Ucz Harbeck XVI re d
Item Hanns Schmid V ß XVIII re d
Item Hanns Widmann I ß VI re d
Summa II lb I ß XXVIII re d

Item Miechel Mair II ß re d
Item Kunrad Rösch I ß II re d
Item Lorenz Schönecker I ß XII re d
Item Georg Trelhoffer XII re II
Item Georg Mirgelhämmer VI re d
Item Georg Schmid XX re d
Item Wolfkang Bemmaister I ß XII re d
Item sein pueb XIII re d
Summa VII ß XVIII re d II x

Item Georg Rösch XXVIII re d
Item Lienhart Rösch I ß XXV re d
Item Harman Reindel IIII ß VI re d
Item Andre Höhel II ß III re d
Item Lienhart Roblin I ß XXV re d
Item Hanns Pintter III ß XV re d
Item sein knecht
Item Lienhart Neumair XII re II x
Item Lienhart Mair XCVIII re d
Summa I lb VII ß XX re II x

Item Wolfkang Mändel XX re d
Item Hanns Mulach XII re II x
Item Georg Wolffel V ß XVIII re d
Item sein sein knecht XXI re d
Item sein dirnn XXV re d
Item Andre Pintter IIII ß
Item sein pueb X re d
Item Georg Prassel XIII re d
Item Harbeckin I ß re d
Summa I lb V ß XXVIII re d II x

Item Georg Wolffel XII re II x
Item Steffan Prassel XII re d
Item Hanns Prassel VI re d
Item Georg Dünsinger XXV re d
Item Ulrich Höhel XII re II x
Item Miechel Widman III ß III re d
Item Thoman Psornn XXIII re d
Item Georg Weichbeck II ß re d
Summa I lb V re d III haler

Item Hanns Mair XXII re d
Item Hanns Hueber III ß X re d
Item Hanns Widmann II ß re d
Item Kunrad Eckel I ß II re d
Item Georg Schönnpock XII re d
Item Andre Mulach XII re d
Item Pauls Schilher XVII re d
Summa I lb XVIII re d

Item Miechel Prassel XII re II x
Item Kunrad Aicher II ß XX re d
Item Steffan Beber XII re II x
Item Georg Vilser XII re II x
Item Liebhart Loybel XXV re d
Item sein dirnn III re d
Summa III ß XXVII re d I x

Item Hanns Wolffel III ß re d
Item sein knecht I ß re d
Item sein dirnn XV re d
Item Ratz Zimmerman X re d
(Item Ulrich Hohel XII re II s)
Item jung Beichbeck I ß XX III re d
Item sein pueb X re d
(Item Georg Schbagerin)
Summa VI ß XXVIII re d

Die von Lorenzen

Item Prantsteuber XXII re d I x
Item Hanns Rägebuer XXV re d I haler
Item Pernnauer XVIII re d
Item Ulrich Kesch XVIII re d
Item Hanns Paur XXV re d I haler

Summa III ß XX V re d II x
Summa Summarumb
XX lb I ß III re d II x

Item Venczel Ostermaier I ß re d
Item Attenhauser III ß re d
Item sein knecht I ß XII re d
Item Georg Schwagerin XII re d
Item Georg Langmair XII re II
Item Georg Aennt V ß XVIII re d
Item sein knecht II ß re d
Item sein dirnn XV re d
Summa I lb VI ß VIII re II x

Item Kaspar Rauber XII re d
Item Sebastian Spanner I ß XII re d
Item Andre Prassel X re d
Item Hanns Robel XXV re d
Item Kaspar Schneider II re d
Item Miechel Rider III ß VIII re d
Item sein knecht XX III re d
Item sein dirnn XV re d
Summa VII ß XXVIII re d

Item Achacz Mair I ß VIII re d
Item sein pueb I ß CV re d
Item sein dirnn X re d
Item Salhoffer V ß re d
Item Liebhart Mulach II ß XXIII re d
Item Mur XX re d
Item pfarers knecht I ß XII re d
Summa I lb III ß XXVIII re d

Anhang 2: Steuerregister von 1529

Überlieferung: BZAR, Reichsstift Obermünster Nr. 555

Camerer Witbin

vermögen LXI ½ lb d re, steurt II lb XII d
irer ehallt Görgn menpueben sollt V ß d,
steur XIII d
Christoff roßpueben jarsolt V ß d, steur XIII d
dirn jarsollt V ß d, steur XIII d

Ursula Portnerin

witbin zu Amberg hat in der brobstey Te-
gernheim IIII weingartn eines gemaynen jars
fanndt, als ein außlenderin auf den vierten tail
gesteuert und darauf geschlag'n dits mal etc.
steur III lb IIII ß d

Andre Prassers

vermogen XII lb, steur III ß VI d
seiner diern jarsollt I lb d, steur XXI d

Uetz Langmairs

vermögn VIII lb VI ß d, steur II ß X d
seins knechts Hannsen solldt VI ß d, steur XV
d III h

Leonhard Widmans

vermogn III lb d, steur XXIII d
seins knechts solldt VI ß d, steur XV d III h

VI lb V ß XXIII d I h

Gorg Mairs

vermögen XVIII lb d, steur IIII ß XXIII d
seins knechts Hannsen solld X ß d, steur XX-
VII d I h
seiner diern solldt I lb d, steur XXI d

Leonhard Mairs

vermogen II ½ lb d, steur XX d

Caspar Loyblens

vermogen II ½ lb d, steur XX d

Thoman Loyblens

vermögen IIII ½ lb d, steur XXVIII d

Gorg Espamer

angelegt steur XX d

Andre Hurners

vermögn VI lb d, steur I ß XVIII d
seins khnechts Gorgen Reindlens solld VIII
ß d, steur XXIII d II h

Michel Stromairs

vermogen XXVIII lb d, steur VII ß XIII d
seins knechts Hannsn solldt XII ß d, steur I ß
I d II h
seiner diern jarsollt X ß d, steur XXVI d I h

Hannsen Pergers

vermogen XI ½ lb d, steur III ß II d

Uetz Geyslingers

vermogen VII lb d, steur I ß XXVI d

III lb II ß I d I h

Hanns Teyndlens

vermogen VIII lb d, steur II ß XII d

Cristoff Weibekens

vermogen, steur V ß X d

Leonhardt Ruedlens

vermogen VIII lb d, steur II ß XII d

Leonhardt Mulichs

vermögn V lb d, steur I ß X d
seins knechts jarsollt IIII ß d, steur X d II h

Hanns Loyblens

vermogen VIII lb d, steur II ß III d
mer von Mulichs stieffkinden vormundschaft
steur I ß X d

Contz Prassers
vermögen XIII lb d, steuer III ß XIII d

Peter Widman
vermögen XXIII lb d, steuer V ß XXVI d

Hanns Pschorn vermögen
IIII lb d, steuer I ß II d

Leonhardt Prasser
angelegt steuer XX d

Achatz Mayrs
vermogn XV lb d, steuer IIII ß d
seiner diern jarsollt I lb d, steuer XXI d

Hannß Prassers
vermögen II ½ lb d, steuer XX d

Leonhardt Ungerls
vermögen IIII ½ lb d, steuer I ß VI d

Contz Roblens
vermogen XI lb d, steuer II ß XXVIII d

Hannß Zieglers
vermögen VI lb d, steuer I ß XVIII d

Görgn Zirngubls
vermogen VI lb, steuer I ß XVIII d

Erhart Vischgankls
vermogn IIII lb d, steuer I ß II d
seins knechts sollt V ß d, steuer XIII d

Hannß Tösl
angelegt, steuer XX d
sein inman Michel Schneider angelegt steuer
XVI d

Gorgen Poschn
vermögen III lb d, steuer I ß II d

Michel Schillher
angelegt, steuer XX d
seins knechts jarsollt XIII ß, steuer I ß VI d
III h

Wastl Espamers
vermogn VIII lb d, steuer II ß XII d

Leonhard Vilsers
vermögen VI lb d, steuer I ß VIII d

Gorgen Schmidts
vermögen VIII ½ lb d, steuer II ß VIII d

II lb III ß XXVII d III h

Caspar Mirglhamers
vermögen XII lb d, steuer III ß XIII d

Hanns Karls
vermögen XIII lb d, steuer III ß XXII d

Leonhardt Espamer
angelegt steuer XX d

Gorg Swaigers
vermögen VI lb d, steuer I ß XVIII d

Hannß Swaiger
angelegt, steuer XXIII d

Hanns Robls
vermogen X ½ lb d, steuer I XXIII d
seins knechts jarsollt I lb d, steuer XXI d
seiner dirn jarsollt V ß d, steuer XIII d

Mathes Ostermaiers
vermögen XV lb d, steuer IIII ß d

Wastl Ekls
vermögen VIII ½ lb d, steuer II ß XVI d
mer von Schuech Hannsn gulldt, steuer I ß XII d

Hanns Vischgankls
vermögen VIII ½ lb d, steuer II ß VIII d

Gorg Vilser

angelegt, steur XX d

Stephan Undernagl

vermögen IIII lb d, steur I ß II d

III lb I ß IIII d

Hanns Widman

vermögen XI lb d, steur II ß XXVIII d

Hanns Hurners

vermogen X lb d, steur II ß XX d

Stephan Hurners

vermögen V ½ lb d, steur I ß XIII d

Andre Weintingens

vermögen XVIII lb d, steur V ß II d

Hans Hundertjars

vermögen VIII lb d, steur II ß IIII d
seins knecht jarsollt VII ß d, steur XVIII d, I h

Karl Zieglers

vermogen XII lb d, steur III ß VI d
seins knecht jarsollt XI ß d, steur XXVIII
d III h

Michel Salhofers

vermogen IIII lb d, steur I ß II d
sein inman jung Salhofer
angelegt, steur XXIII d

Leonhardt Egkls

vermogen XV lb d, steur IIII ß d

Laurents Grunlinger

vermogen XII lb d, steur III ß VI d
seins knechts solldt V ß d, steur XIII d

Uetz Hartmairs

vermogn V lb d, steur I ß X d

III lb V ß XXV d IIII h

Gorg Aichers

vermögen XIII lb d, steur III ß XXII d
seins pueben solldt IIII ß d, steur X d II h
dirn solldt IIII ß d, steur X d II h

Hanns Ekl

vermögen XVII ½ lb d, steur IIII ß XX d
seins pueben jarsollt IIII ß d, steur X d II h
dirn solldt VI ß d, steur XV d III h

Loypolthin

vermögen III lb d, steur XXIII d

Fritz Plankhen

vermogen XVIII ½ lb d, steur III ß XXVI d
seins pueben jarsollt V ß d, steur
XIII d, dirn jarsollt V ß d, steur XIII d

Michel Widmans

vermögen IIII lb d, steur I ß II d

Hanns Pinters

vermogn XII ½ lb d, steur III ß X d
seins knecht jarsollt XI ß d, steur
XXVI d III h

Wastl Ruedlens

vermogen XII lb d, steur III ß VI d

Ventzl Ostemairs

vermogen III ½ lb d, steur XXVIII lb d
III lb XXVII d II h

Michel Hornekhers

vermögen II ½ lb d, steur XX d

Walthasar Klingers

vermögen II ½ lb d, steur XX d
seins knecht jarsollt XI ß d VI d, steur I ß d

Gorg Eysnreichs

vermögen III ½ lb d, steur XXVIII d

Peter Mairs
vermögen V lb VI ß d, steuer I ß XVI d

Peter Egkl
angelegt, steuer XX d

Michel Prasser
angelegt, steuer XX d

Siml Grossen
vermögen XVIII lb d, steuer V ß II d
seiner diern solldt V ß d, steuer XIII d

Uetz Kramles
vermögen X ½ lb d, steuer II ß XXIII d

Hanns Munichs
vermögen XV lb d, steuer III ß d
seins knecht jarsollt III ß d, steuer X d II h

Wastl Schmid
angelegt, steuer XX d

Leonhardt Widmans
vermögen XII lb d, steuer III ß VI d
seins knecht jarsollt I lb d, steuer XXI d
seiner diern solldt V ß d, steuer XIII d

II lb VII ß XXIII d II h

Veidt Schmidts
vermögen XXXI lb d, steuer I lb VIII d
seins knecht solldt I lb d, steuer XXI d
seiner diern solldt I lb d, steuer XXI d

I lb I ß XX d re

Summa Tegernheim XXX lb III ß d re

Anhang 3: Steuerregister von 1530 Überlieferung: BZAR, Reichsstift Obermünster Nr. 494

Portner III weingarten,
versteuert III lb III ß d

Hanß Rust, knecht VI ß d
steuert XV d III hl

Andre Prasser
angesagt erb auf Nothafis rieb III lb d haus III
lb d, Sambstags erb III ß d, setz II lb d, kue
III, geteurt XII lb d, steurt III ß VI d
Cristoff knecht lon VI ½, steurt XII d I hlr
diern lon I lb d XXI d

Leonhard Widman
hauß II lb d, 2 khue geteurt III lb d
steurt XX III d

pueben VI ß d lon
steurt XV d III hlr datus I ß 9 d 3 h

Uetz Langmair
hauß III lb d, akher II lb d geteurt,
2 kue, 2 golt, schaff 7, geteurt VIII lb VI ß d,
steurt II ß X d

Gorg Mair
erbrecht auf I hubpau VIII lb d, setz III lb d,
4 roß, 2 ful, 3 khue, 2 golt, swen 5, schaf 9,
geteurt XX lb d, steurt V ß X d

Andres Kraml, knecht XII ß d
steurt XXXI d II hl

Hanns knecht X ß d lon, steurt XXVII d I hlr
diern lon I lb d, steurt XXI d, datus 6 ß 18 d
1 hlr

Leonhard Mair

hauß und I khue geteurt II ½ lb d
steurt XX d, datus 20 d

Caspar Loybl, schneider

hauß I lb d, 2 kue, geteurt II ½ lb d, steurt XX
d, datus 20 d

Toman Loybl

hauß II lb d, 2 khue geteurt III ½ lb d XXVIII
d, datus 28 d

Gorg Espamer

geteurt II ½ lb d, steurt XX d, datus
20 d

Andre Hurner

hauß VI lb d, roß, kue 2, alles geteurt VIII lb d
ob pauperum steurt 48 d

Gorg Remdl, knecht, VIII ß d, steurt XXIII d
II hlr, datus 2 ß 11 d 3 h

Michel Stromair

½ hueb VI lb d, dann III lb d, setz II lb d, hauß
VIII lb d, roß I, khue 5, schaff VIII, Hohn
Forderperg halb tail, geteurt V lb d, mer I
akher I lb d, geteurt XXXI lb d, steurt I lb
d VIII d

Hanns, knecht XII ß d

steurt XXXI d II hlr

diern X ß d lon, steurt XXVI d I hlr

Hanß Perger

erbrecht auf einen weingaren Sigl VI, hauß
VII lb d, setz I lb d, 2 kue, 5 schaff, geteurt I
½ lb d, steurt III ß II d

Uetz Geyslinger

hauß III lb d dann IIII lb d, I kue, II schaff,
geteurt VII lb VII ß d, steurt II ß III d

Hanß Teindl

hauß III lb d, I paint, I akher III lb d, 4 kue,
4 schaff, geteurt alles VIII lb I ß d, steurt
II ß XIII d

Cristoff Weibek

hauß VI lb d, ½ hueb V lb d, erb auf ainer rieb
IIII lb d, 4 roß, 4 kue, 2 golt, 2 sau, schaff 6,
alles geteurt XXII lb d, steurt V ß XXVI d

Leonhard Ruedl

hauß V lb d, Mulweissin I lb d, I roß, 3 kue,
alles VIII lb d, steurt II ß XII d

Leonhard Muelich

hauß III lb d, Murleitn I ½ lb d, I kue, 6 schaff,
alles geteurt V lb d, steurt I ß X d

knecht zu lon IIII ß d, steurt X d II hlr

Hanns Loybl

hauß II lb d, ½ hueb III lb d, 2 roß, 3 kue,
5 schaff thut alles VIII lb d VIII ß d, steurt
II ß XI d II hlr

Contz Prasser

hauß IIII lb d, Prem paurecht II lb d, Puhl II
lb d, Schergn akher II lb d, setz I lb d, 3 kue,
7 schaff, geteurt XIII lb d, steurt III ß XIII d

Peter Widman

hauß V lb d, I hub VIII lb d, Zwelfer VIII lb
d, 3 kue, 7 schaff, geteurt XXV lb d, steurt
VI ß XX d

Hans Pschorn

hauß IIII lb d steurt XXXII d
inman *Erhardt Schneider* angelegt XXIII

Leonhard Prasser

hauß II ½ lb d, steurt XX d

Achatz Mair

auf bischofshoff erbrecht VIII lb d, 4 roß,
4 kue, 1 schwein, 10 schaf, alles geteurt XV
lb d, alles geteurt XV lb d, steurt IIII ß d

diern I lb d, steurt XXI d

Hannß Prasser

hauß II lb d, II kue, geteurt II ½ lb d steurt
XX d

Leonhard Ungerer

sein hauß teurt III lb d, 2 kue, etc. geteurt IIII
½ lb d, steurt I ß VI

Contz Robl

hauß teurt IIII lb d, Hantinger erb III lb d,
paint I lb d, akher I lbd, 3 kue, 1 kolbn, ge-
teurt XI lb d, steurt II ß XX VIII d

Hans Ziegler

hauß II ½ lb d, Weichsers erbrecht II lb d, 2 kue,
4 schaff, teurt VI lb d, steurt I ß XVIII d

Gorg Zurngubl

hauß II lb d, Daum IIII lb d, 2 kue, geteurt VII
lb III ß d, steurt I ß XXIX d

Erhardt Vischgänkl

hauß II lb d, 2 kue, 1 jungkhrind, 6 schaff, ge-
teurt IIII lb d II ß VI d, steurt XXXIIII d
I hlr

knecht lon V ß d re, steurt XIII d

Hanß Tosl

hauß I lb d, mer fur kue und lemer angelegt
XX d

iman *Mich Schneider* XX d

Görg Rösch

hauß I lb d, Daumb II lb, I kue etc. alles ge-
teurt IIII lb d, steurt XXXII d

Hans Pschorn junger

hauß I lb d, II lb d setz, II kue, 4 schaff, alles
IIII lb d VI ß, I ß VIII d

Hans Loybl, Sebastian Ekl

vormundt Leonhard Mulich stieffkindt, klain
Stainen Winthaus erb II lb, mer I Stainen
Winthaus erb III lb d, steurt I ß X d

Michel Schilher

hauß II lb d, kue etc. II lb d, XXXII d
knecht XIII ß d lon, steurt XXXVI d III hlr

Sebastian Elspammer

hauß II lb d, Daumb IIII lb d, Stauferl I lb d, 3
kue, 4 schaff, alles geteurt VIII lb d, steurt
LXXII d

Leonhard Vilser

hauß XII ß d, Spies IIII lb d, 1 kue etc., steurt
VI lb d I ß XVIII d, steurt I ß XVIII d III
hhr

Gorg Schmid

hauß III lb d, Stain Winthaus erb III lb d, 3
kue, 1 alt roß, alles VIII lb IIII ß d, steurt
II ß VIII d

Caspar Mirlghamer

hauß hauß III lb d, Weigl erb VIII lb d, III
kue, 6 schaff, alles XIII lb V ß d, steurt III
ß XVIII d

Leonhard Karman

angelegt XX d

Hanns Karl

hauß IIII lb d, Harperg VIII lb d, Gern III lb
d, XV lb VI ß d, steurt IIII ß VI d

knecht lon VII ß d, steurt XVIII d I hlr

iman *Contz Leb* XX d

Leonhard Enspamer

hauß II lb d, I kue etc. alles XX d

Gorg Swaiger

hauß II ½ lb d, Prem erb III lb d, I kue etc. alles
VI lb I ß d, steurt I ß VIII d

Hanns Swaiger junger gesell

angesagt erb auf dem Grafenkalch IIII lb d,
XXXII d

Hanns Robl

hauß III lb d, Katzleuten V lb d, III kue, 4 schaff, alles X lb d IIII ß, steurt I ß XXIII d
knecht lon I lb d, steurt XXI d
diern V ß d, XIII d

Mathes Ostermair

hauß III lb d, Grelnort V lb d, ½ hub V lb d, setz I lb d, 3 kue, 5 schaff, alles XVI ½ lb d, steurt IIII ß XII d

Wastl Egkl

hauß IIII lb d, Signhofer halben IIII lb d, 3 kue, 4 kue, alles VIII lb IIII ß d, steurt II ß XVI d
mer von den gulden gellts Schuchhausen von Sussenbach zuehorig XLII d

Hanns Vischgänkl

hauß und erb auf des von Widnberg II weingarten VII lb d, II kue, alles VIII ½ lb d, steurt II ß VIII d

Gorg Vilser

hauß I ½ lb d, III kue, alles etc. steurt XXIII d

Steph Udernagl

hauß II lb d, 3 kue, alles steurt IIII lb d, steurt XXXII d

Hannß Widman

hauß II lb d, Fuchsl III lb d, ½ hueb II lb d, 3 roß, 2 kue, 6 schaff, alles XI lb d, steurt II ß XXVIII d

Hanns Hurner

hauß II lb d, Schirlinger erb VIII lb d, IIII kue etc. teurt X lb VI ß d, steurt II ß XXXVI d

Stephan Hurner

hauß I lb d, setz I lb d, 5 kue, alles teurt VI lb d, I ß XIII d

Andre Weintinger

hauß VIII lb d, Rinkher VIII lb d, paint I lb d, akher I lb d, I keß, I kalb, 9 schaff, alles XVIII lb VI ß d, steurt V ß VIII d

Hanns Hundertjar

hauß II lb d, akher II lb d, paint I lb d, 1 roß, 3 kue, alles VIII lb d, steurt II ß IIII d

knecht lon VII ß, steurt XVIII d I hlr

Karl Ziegler

hauß II lb d, akher III lb d, mer ein hauß IIII lb d, 4 kue, alles XII lb d, steurt III ß VI d

knecht lon XI ß d, steurt XXVIII d III hlr

Michel Salhofer

hauß II lb d, weingarten IIII lb d, steurt I ß XVIII d

inman Salhofer, 1 kue, 24 d

Leonhard Egkl

hauß III lb d, Daumb IIII lb d, ½ hub V lb d, 4 roß, 3 kue, alles teurt XVII lb d, stert IIII ß XVI d

Laurenz Grünlinger

hauß III lb d, Neusslin ½ lb d, Wampn IIII lb d, I v akher II ½ lb d, 2 kue etc. XII lb d, steurt III ß VI d

knecht V ß lon, steurt XIII d

Gorg Aicher

hauß III lb d, erb aufs Weichs Sand Peter ½ hub V lb d, Nothaft weingartn IIII lb d, 3 roß, IIII kue etc. XVI lb d, steurt IIII ß VIII d

pueben lon IIII ß d, steurt X d II hlr

diernl lon IIII ß d, steurt X d II hlr

Hanß Ekhl

hauß IIII lb d, ½ hub IIII lb d, Zwelfer IIII lb d, paint I lb d, 3 roß, 3 kue, 5 schaff, alles XVII ½ lb d, steurt IIII ß XX d

puebn IIII ß d, steurt 10 d II hlr
diern VI ß d, steurt XV d III hlr

Uetz Hartmair

hauß III lb d, 2 kue, 8 schaff, alles V lb I ß d, steurt I ß XI d

Peter Weber

hauß II lb d, I kue etc. XXIIII d

Loypoltin

hauß III lb d, steurt XXIIII d

Camerer

dy erbrecht des camerhofs, mer I hub gulltper, mer ½ frey hub, varnus 5 roß, 4 kue, 3 gollt, 5 schaff, alles geteurt umb LXIII lb d, steurt II lb XXIIII d

Gorg pub V ß d, steurt XIII d

Christoff pub V ß d, steurt XIII d

diern lon V ß d, steurt XIII d

Fritz Plankh

sein erb auf dem kellerhoff VI lb d, setz II lb d, 4 kue, 4 roß, 1 ful, 1 sau, 4 schaf, alles teurt XIII ½ lb d, steurt III ß XXVI d

pueben V ß d, steurt XIII d

diern V ß lon, steurt XIII d

Aich Widman

hauß II lb d, XXXII d

Hanns Pinter

hauß II lb d, Zändl V lb d, Rinkher IIII lb d, 2 kue, alles XII ½ lbd, steurt III ß X d

knecht lon XI ß d, steurt XXVI d III hlr

Wastl Ruedl

hauß IIII lb d, III virlt akher V lb d, 1 khue, 3 kue, alles XII lb d, steurt III ß VI d

Ventzl Ostermair

hauß II lb d, 2 khue, II schaff, 2 khue II schaff, teurt III ½ lb d, steurt XXVIII d

Michel Hornekher

hauß II lb d, I kue, XX d

Walthasar Klinger

hauß II lb d, I kue XX d

Stephan knecht XI ß VI d, steurt XXX d

Erhard Wild

angelegt XX d

Georg Eysnreich

hauß II lb d, 2 khue, alles III ½ lb d, steurt XXVIII d

Peter Mair

hauß III lb d, 3 kue, 8 schaff, geteurt V lb VI ß d, steurt I ß XVI d

Peter Egkl

hauß II lb d, I kue, XX d re

Michel Prasser

hauß II lb, I kue, XX d

Simon Gross

hauß III lb d, Harperg erbrecht VII lb d, ½ hub IIII lb d, Rieb III lb d, kue 4, gollt 2, teurt XX ½ lb d, steurt V ß XIII d

knecht oder tagwercher 12 ß d

diern V ß d, XIII d

Uetz Kraml

hauß VI lb d, paint und akher III lb d, 2 khue, alles teurt X ½ lb d, steurt II ß XXIIII d

Hanß Munch

hauß IIII lb d, Spieß IIII lb d, Allt IIII lb d, 3 kue, 1 golt, 8 schaff, alles XV lb d, steurt IIII ß d

Liendl knecht IIII ß d, steurt X d II hlr

Wastl Schmid
angelegt XX d

Veidt Schmid

hauß 5, 1 hub 9 lb d, Marschalk 5, Klopfer 3,
roß 5, kue 5, golt 3, schaff I, alles XXXI lb
d, steurt I lb VIII d

Veit Schmid knecht I lb d

ad Margarethe de Jeini, steurt XXI d

pueb

diern I lb d, steurt XXI d

Leonhard Widman

hauß 4 lb d, Wema helbs 4 lb d, Ekh, 2 lb d,
paint etc., 2 roß, 4 khue, 1 golt, teurt XII lb
d, steurt 3 ß 6 d

knecht 21 d

puebn 13 d

Siml Grossn knecht jarsolt XII ß d, steurt I ß
VI d III h

Vischgankl inman angelegt XX d

Wilden inman angelegt XX d

Gorg Schmid inman H. Stroschneider

angelegt XX d

Anhang 4: Steuerregister von 1532 **Überlieferung: BZAR, Reichsstift Obermünster Nr. 555**

Hans Loybl

deind gein Obermunster, sein erb und varnus
geteurt VII lb d, steurt I ß XXVI d

Christoff Weybeck

ein erber, deint gein Obermunster. Sein erb
und varnus geteurt mit sambt dem haus
umb XVIII lb d, steurt III ß XXVIII d

Leonhart Muelach

das erb seiner stift auff ainez weingartn ange-
sagt mit sambt seinem haus und varnus ge-
teurt umb III lb VI ß d, steurt darvon I ß d

Michel Stromair

ein erber auff der hueb und I weingartn, zinst
gein Obermunster, sein erb und vermogn
geteurt XXI lb III ß XVIII d, steurt V ß
XX d

ehalten

einer diern zu lonn I lb d, steurt I ß d

mer fur sein son angezaigt ein weingartn,
auch sein eingelegt wein beteuert X lb d,
steurt II ß XX d

II lb I ß d

Hanns Teindl

freistifter zinst zu der Altn Capeln ainem
Chorhern. Sein varnus geteurt VII lb III ß
VI d, steurt I ß XXVIII d

Leonhart Espaimer

freistifter, sein haus und varnus geteurt II lb,
mer seines weibs anfrau I lb d angesagt,
steurt XXIII d

Leonart Zächerl

varnus beteuert III lb V ß X d, steurt XX-
VIII d

Andre Prasser

ein erber, erb und varnus geteurt XIII lb I ß
XVIII d, steurt III ß XV d

ehalten

einer diern zu lon VII ß d, steurt XXV d

Wastl Espaimer

paut I weingartn Urban Rinckl, burger zu
Regenspurg, sein erb und varnus geteurt X
lb II ß XV d, steurt II ß XXII d

Jorg Eysreich

zinst der Vincenzin in Regensburg, sein varnus geteuert auff II lb V ß XVII d, steurt XXI d

I lb III ß XV re d

Gorg Schmid

ein erber, sein erb und varnus geteuert V lb III ß d, steurt I ß XIII d

Jorg Vilser

vermogen geteuert auff IIII lb d, steurt I ß II d

Uecz Lomair

vermogn geteuertt auff VIII lb XIII d, steurt II ß III d

idem ainem pubn gedingt umb III ß d, steurt X d

Jorg Salhoyer

ein erber, sein erb und varnus geteuertt auff VIII lb IIII ß d, steurt II ß IIII d

Koncz Robel

ein freistifter, geteuert IX lb V ß XVIII d, steurt II ß XVII d

idem ain maidln zu lon I guld, steurt IIII d

Leonhard Kärner, ein tagloner, geteuert III lb d, steurt XX d

Gorg Mair

deint gein Obermunster, sein erb und II heusern und varnus geteuertt XV lb VII ß XVIII d, steurtt IIII ß VII d

ehalten

ainem puben zu lonn V ß d, steurt XVI d

ainem maidlen zu lon VII ß d, steurt XXV d

II lb II d II kr

Veit Schmidt

ein erber, zinst gein Obermunster, sein erb und varnus geteuert XIII lb XVIII d, steurt III ß XXII d

ehalten

aim puebn zu lonn I lb d, steurt XV d

ainer dirn zu lonn V ß d, steurt XV d

Wolff Eisreich

ein tagloner, geteuert auff II lb II ß d, steuert XVIII d

Leonhard Vilsers

varnus geteuert II lb IIII ß d, steurt XX d

Wastl Ruedl

ein erber, paut dem Gravenreutter und Ambrosi Aman wengartn, sein erb und varnus geteuertt auff X lb XXI d, steurt II ß XXd

Jorg Zurngubl

paut gein Obermunster ein weingartn, sein vermogn geteuert VI lb VII ß d, steurt I ß XXV d

Leonhard Prässl

geteuert auf III lb d, steurt XXIII d

Andre Hurner

sein hab und varnus geteuert umb V lb II ß d, steuert I ß XII d

Hans Hoffers

varnus geteuert II lb V ß VI d

I lb V ß XII d

Sebastian Schmidt

geteuert I lb VI ß XXIII d, steurt XIII d

Leonhard Mair

geteuertt II lb d, steurt XVI d

Simon Gross

paut ein weingartn und zinst gein Obermünster, sein erb unnd hab angeschlagen XXXV lb d, steurt I lb I β X d

Leonhard Eckl

paut ain weingartn und zinst gein Obermünster, uber sein versaczung geteurt VII lb III β XXVIII d, steurt I β XXVIII d

Stephan Hurner

paut dem Portner zu Regenspurg ein weingartn, sein vermogen teurtt V lb VI β d, steurt I β XVI d

Hans Pergerin

paut ainen weingarten und zinst gein Altn Capeln und in die thumpffarr, sein varnus geteurt VIII lb XXV d, steuert II β III d

Concz Prasser

paut ein weingartn dem Achacz Gravenreuter purger zu Regenspurg, sein erb und varnus deurtt XVI lb VII β VI d, steurt III β XV d

Peter Widman

ein erber zinst gein Obermünster und Parfuesser kloster in Regenspurg, sein erb und varnus geteurt XXlb d, steurt V β X d

III lb I β XXIII d

Hans Prasser

sein varnus geteurt auff III lb VI d, steurt I β II d

Leonhard Ingerlin

vermogen geteurt wordn II lb III β d, steurt XX d

Stephan Gustl

guet geteurt I lb VI β XII d, steurt XIII d

Leonhard Ruedl

zinst auffn thumbstift und zu der Alten Capeln in Regenspurg, sein varnus geteurtt V lb III β d, steurt I β XIII d

Hans Neumarin

ein witib, ir gutt geteurt auff I lb d, steurt VIII d

Venczl Ostermair

geteurtt II lb d, steuert XVI d

Michl Widman

ein erber, paut ein weingartn gein Obermünster, zinst in die thumpffar in Regenspurg, sein erb und varnus geteurtt VII lb XXIII d, steurt I β XXVI d

Hans Robl

zinst in die thumpffarr, auch dem Kalmunzcer und Schmidner, burgern zu Regenspurg, sein erbrecht und varnus geteurt XIII lb XVIII d, steurt III β XIII d

idem ainer diern zu lon X β d, steurt I β III d

I lb II β XXVII d

Mathes Ostermair

ein erber, sein erb, hauß und varnus geteurtt XIII d III β d, steuert III β XXVI d

Gorg Espaumer

ein erber, sein erb, haus, varnus geteurtt VII lb III β d, steurt II β d

Jorg Resch

paut ein weingartn und zinst gein Obermünster in Regenspurg, sein erb und varnus geteurtt umb III lb II β d, steurt I β III d

Hans Tesl

freistiffter, heysl und ander sein varnus geteurtt III lb III β, steuert XXVIII d

Hans Pschorn der grosser
paut ein weingartn gein dem heilign Chreicz
in Regenspurg, sein vermogn geteuert II lb
III ß VI d, steuert XIX d

Laurencz Grunlinger
ein erber, paut I v ackers gein Obermunster
und ain weingartn her Jorgn Wirttnwerger
in Regenspurg, sein erb und varnus geteuert
VIII lb II ß VI d, steuert II ß VI d

Peter Eckl
ein freistiffter, sein varnus geteuert IIII lb IIII
ß d, steuert I ß VI d

Caspar Merglhamer
paut II weingartn, ain ins goczhauß Ober-
munster, den andern pfarrer daselbs, mer
zinst er in Sand Wolffgangen bruederschafft
daselbs, sein varnus geteuert XVII lb III ß d,
steurt III ß XIX d

II lb XVIII d

Achacz Mair
zinst dem capitl S. Joanns zu Regenspurg, sein
erb und varnus geteuert XII lb V ß d, steurt
III ß XI d
idem ainer stieffdochter zu lonn VI ß d, steu-
ert XXIIII d

Hans Pschorn der junger
paut ain weingartn dem Albrecht Porttner
von Amberg, wie hernach volgt sein varnus
geteuert umb III lb III ß XXVI d, steurt
XXVII d

Leonhard Widman
schuester, deind gein Obermunster und Alten
Kapeln, sein erb und varnus geteuert XV lb
III ß d, steurt IIII ß III d

Erhartt Vischgänckl
freistiffter, sein varnus geteuert VI lb II ß II d,
steuert 4 d

Peter Weber
geteuert sein varnus I lb VI ß, steuert XIII d

Walthasar Klinger
freistiffter, sein varnus geteuert auff III lb d,
steurt XXIIII d

Hans Hundertjar
zinst zu Sant Joanns und Lazarus in Regen-
spurg, sein varnus geteuert V lb VII ß d,
steurt I ß XVII d

I lb IIII ß II d

Hans Eckl
ein erber, geteuert umb XIII lb d, steurt III ß
XXIIII d
idem ainer dirn zu lon VII ß d, steurt XXIIII
d

Hans Karl
ein erber, paut ainen weingartn gein Ober-
munster und zinst der Vincenczin in Re-
genspurg, sein varnus geteuert auff VIII lb
VII ß XII d, steurt II ß XI d
idem von ainem alten weib, Roschin genant,
geteuert auff I lb d, steurt VIII d

Jorg Schwayger
ein erber, haus und all sein varnus geteuert VII
lb I ß d, steuert LVII d

Andre Waiß
freistiffter, sein varnus geteuert I lb VII ß
XXIIII d, steurt XV d

Hans Kellermair
freistiffter, paut ein weingartn gein Ober-
munster, sein varnus geteuert II lb VI ß XIII
d, steurt XXII d

Ulrich Hardmair
freistiffter, sein varnus geteuert II lb V ß XX d,
steurt XXI d

Andre Weintinger

ein erber, paut ain weingartn gein Obermunster, sein vermogn geteurt XIX lb III ß d, steurt V ß V d

II lb VI d

Jorg Aycher

ein erber, guld gein Weich Sand Peter, dem Parfuesser kloster und ainem briester in Regenspurg, sein erb und varnus geteurt XII lb III ß d, steurt III ß X d

idem ainem menpueben zu lonn V ß XVIII d

Stephan Untternaglin

ain heuslen und varnus uber ir schuld beteurt umb I lb d, steurt XXIII d

Hanns Widman

ein erber, paut und zinst gein Obermunster und Pangracz Trainer zu Regenspurg, sein erb und varnus geteurt VII lb II ß XXIII d, steurt I ß XXVII d

idem ainem pueben zu lonn III ß d, steurt XV d

Hans Vischgänckl

ein erber, sein erb und varnus geteurt auff VI lb XXIII d, steurt I ß XVIII d

Fricz Planck

ein erber, paut und zinst gein Obermunster und zwain briestern in Regenspurg, sein varnus und erb geteurt X lb VI ß XVIII d, steurt II ß XXVI d

I lb III ß XXIII d

idem ainem pueben zu lonn VII ß d, steurt XXVII d

idem ainer dirn zu lonn III ß d, steurt XV d

Peter Mair

tagwercher, sein heuslen und varnus geteurt III lb V ß XII d, steurt XXVIII d

Michel Schilher

tagwercher, sein heuslen und varnus geteurt III lb I ß VI d, steurt I ß III d

Erhardt Wild

ein tagwercher, sein heuslen und varnus geteurt I lb III ß d, steurt XII d

Karl Ziegler

ein erber, zinst gein Weich Sant Peter und ainem briester gein Regenspurg, sein erb und varnus geteurt IX lb d, steurt II ß XII d

Albrecht Widman

ein erber, sein erb und varnus geteurt V lb X d, steurt I ß X d

Jorg Widman

zu Regenspurg, pautt sain guetl und weingarten zu Tegerham, bedeuert auff II lb d, steurt XVI d

Wastl Eckl

ein erber, sein erb und varnus geteurt VIII lb II ß VI d, steurt II ß VI d

II lb II ß X d

Hans Ziegler

tagloner, sein heuslen und varnus geteurt auff II lb d, steurt XVI d

Urban und Hans Camerer

als erber des Cammerhoffs zinssen gein Obermunster, Spital und Schonperg, ir aigen gutl, erb und varnus geteurt auff XLV lb III ß XVIII d, steurt I lb III ß III d

idem ainem pueben gedingt umb VII ½ ß, steurt XXVIII d

idem ainer dirn zu lonn VII ½ ß d, steurt XXVIII d

Thoman Loybl

ein freistifter, sein haus und varnus geteurt auff III lb III ß d, steurt I ß V d

Auslender

von seinen IIII weingartn zu trittn thaill XII
emer weins, den emer per I guldn ange-
schlagn, XII guldn

Pauls Neumar von Deckndorff auff sein zween
weingartn auff den dritthaill umb III emer
weins, den emer per I guldn angeschlag, n,
thuet III guldn

auslender nicht gesteuert

Inleut zu Tegerham

Michel Schneider XII d
Hans Pader XX d
Ulrich Khramel XII d
Ulrich Hohl, huetman XII d
Christoff Neumar XII d
Magdalena Klingerin VI d

Anhang 5: Steuerregister von 1543

Überlieferung: BZAR, Reichsstift Obermünster Nr. 482

Item **Karl Ziegler**
gibt IIII ß III r d
sein dürel gibt XV r d

Item **Andre Mair**
gibt I ß x r d

Item **Steffan Leibel**
gibt XXI r d

Item **Hanns Hoffer**
gibt I ß XI r

Item **Hanns Karl**
gibt IIII ß III r d

Item **Cristoff Weybeckh**

gibt III ß V r d

sein dürel gibt XV r d

Summa II lb XXIII r d

Item **Hanns Loibel**
gibt IIII ß IIII r d

Item *Peter Weber*, ain inman
XII r d

Item **Welffel Eyssenreich**
gibt XXI r d

Item **Andre Pschorn**
gibt XIII r d

Item **Gangolff Rösch**
gibt XXI r d

Item alt **Lenhart Ruedl**
gibt I ß XII r d

Item **Lenhart Mair**
gibt XXI r d

Item **Lenhart Prasser**
gibt II ß X r d

Summa I lb II ß XXXV r d

Item **Lenhart Perner**
gibt XXI r d

Item **Hanns Eckel**
gibt IIII ß III r d

Item **Michel Schneider**
gibt XII r d

Item **Michel Weintinger**
gibt II ß XV r d

Item **Jörg Eckel**
gibt II ß X r d

Item **Steffan Prasser**
gibt III ß XVI r d

Item **Hanns Robel**
gibt III ß XIII r d

Item **Jörg Schwaiger**
gibt I ß X r d

Summa II lb II ß XI r d

Item **Jörg Pachner**
gibt I ß IIII r d

Item **Jörg Eyssenreichin**, ain witbin
XII r d

Item **Lenhart Vilser**
gibt I ß XII r d

Item **Kaintz Robel**
gibt IIII ß VIIII r d

Item **Andre Rüedl**
gibt XVII r d II kr

Item **Jörg Weinzürl**
gibt II ß XV r d
sein dürl gibt XV r d

Item **Steffan Güsterl**
I ß II r d

Summa I lb III ß XXVI d II kr

Item **Caspar Espaimer**
gibt XXI r d
sein dürl gibt XV r d

Item **Asm Rösch**
gibt XVIII r d

Item **Bertlme Endt**
gibt II ß X r d

Item **Wastel Mair**
gibt II ß XII r d

Item **Welffel Wideman**
gibt XII r d

Item **Albrecht Widenman**
gibt I ß XII r d

Item **Achatz Mair**
gibt III ß II r d

Summa I lb III ß XII r d

sein dürl gibt XV r d

Item **Hensl Mirgelhammer**
II ß XII r d

Item *Lenhart Weiß*, ain inmann
XII r d

Item **Hanns Deinel**
gibt I ß II r d

Item **Hanns Pschorn**
gibt XXI r d

Item **Lenhart Rüedl**
gibt XXI r d

Item **Hensl Schwaiger**
gibt XXI r d

Item **Andre Weyß**
gibt I ß IIII r d

Summa VII ß XVIII r d

Item **Uetz Hurner**
gibt XXI r d

Item **Erhart Schmidner**
gibt XXI r d

Item **Peter Eckel**
gibt II ß XV r d

Item **Andre Ecckl**
gibt II ß V r d

Item **Jörg Steckel**
gibt XXI r d

Item **Hanns Hurner**
Gibt II ß XXI r d

Item *Hanns Mair*, ain inman
XII r d

Item **Uetz Langmer**
gibt II ß r d

Summa I lb III ß XXVI r d

Item **Peter Mair**
gibt XXI r d

Item **Lenhart Espaumer**
gibt I ß I r d

Item **Jörg Weybeckh**
gibt XXI r d

Item **Fritz Planckh**
gibt II ß XV r d
sein durl gibt XV r d
sein pueb gibt XV r d

Item **Lenhart Widenman**
gibt I ß XXI r d

Item **Steffan Hürner**
gibt II ß IIII r d

Summa I lb I ß XXIII r d

Item **Hanns Ziegler**
gibt XXI r d

Item **Cristoff Naymer**
XII r d

Item **Jörg Salhoffer**
gibt I ß XIII r d

Item **Cristoff Schwaiger**
gibt XXI r d

Item **Welffl Espaum**
gibt XXI r d

Item **Hanns Widenman**
gibt II ß X r d

Item **Hanns Camerer**
gibt V ß VIII r d
sein knecht gibt I ß r d

Summa I lb IIII ß XVI r d

Item **Lenhart Muelach**
gibt XXI r d

Item **Lenhart Schuester**
gibt I ß VI r d

Item **Jörg Rösch**
gibt XXI r d

Item **Hanns Endt**
gibt II ß r d
sein dürl gibt XV r d

Item **Jörg Schuester**
gibt XXI r d

Item **Michel Salhoffer**
gibt II ß XV r d

Item **Jörg Mair**
gibt II ß r d

Summa I lb II ß VIII r d

sein pueb gibt XV r d
sein durl gibt XV r d

Item **Walthausser Klinger**
XXI r d

Item **Hensl Espaum**
gibt XXI r d

Item **Hensl Aicher**
gibt XXI r d

Item **Lenhart Weintinger**
XXI r d

Item **Hanns Hundertjar**
II ß X r d

Iten **Erhart Vischgenckel**
gibt II ß X r d

Summa I lb XIII r d

Item **Jörg Zerrngibel**
gibt I ß II r d

Item **Jörg Aicher**
gibt II ß r d

Item **Michel Stromer**
gibt I lb IIII ß r d

Item **Veicht Schmidt**
gibt V ß XX r d

Item **Michel Schilher**
gibt XXIII r d

Item **Kreuchel von Schweelweiß**
I ß r d I kr I hl

Item **Jörg Wintzer von Amberg**
II lb r d

Item **Simon Graschen Khinder**
III ß r d

Summa V lb I ß XVI r d 3 hl

**Summa Summarum der Landsteuer zu
Tegerhaim thuet als in suma
XXI lb III ß X r d I kr**

Anhang 6: Steuerregister von 1564

Überlieferung: BZAR, Reichsstift Obermünster Nr. 1055

Hannß Maier weinmaister
sein varnuß angeschlagen umb
X lb re d thuet III ß x re

Hannß Endt
Sein varnuß angeschlagen umb

XXXIII lb re thuet I lb III ß re

seinem pueben gibt er fur all
sach zu lon 4 ß re thuet XV re

seinem khintsmaydl
gibt er fur all sach zu lon
4 ß re thuet XV re

Gangolf Rösch
sein varnuß angeschlagen
umb VII lb re thuet II ß X re

Cristoff Schreckh, schneider
sein varnuß umb 4 lb re
thuet I ß X re

Summa II lb III ß re d

Wolff Umbkherer
sein varnuß angeschlagen
umb 4 lb re d thuet I ß x re

Lienhart Schuester
sein varnuß angeschlagen
umb V lb re thuet I ß XX re d

Lienhart Hurner
sein varnuß angeschlagen
umb VIII lb re, thuet III ß re d

Hannß Hoffer
seine hab und gueter angeschlagen
umb VI lb re thuet II ß re

Jorg Zerrngibl
sein hab und gueter angeschlagen
umb X lb re thuet III ß x re

Andre Güssibel
sein varnuß angeschlagen umb
I lb re thuet X re

Alt Jorg Salhoffer
sein varnuß angeschlagen
umb VIII lb re thuet III ß re

Summa I lb VI ß XX re

Michel Widman
sein varnuß angeschlagen
umb VIII lb re d thuet III ß re

Jorg Mair, schuester
sein varnuß angeschlagen
umb VIII lb re II ß XX re

Ulrich Hürner
sein varnuß angeschlagen
umb III lb re d, thuet I ß X re

Lienhart Weintinger
sein varnuß angeschlagen
umb II lb re d thuet XX re

Hannß Hürner
sein varnuß angeschlagen
umb II lb re und ist arm
thuet XX re

Bartel Endt
sein varnuß angeschlagen
umb X lb re d thuet III ß X re

seinem khnecht Hannß
gibt er fur all sach zu lon
I lb re thuet I ß re

Summa I lb IIII ß XX re

Bartl Endt und Lenhart Widman
versteuern von irer vormundschaft
VI lb re thuen II ß re

Hannß Eyspenreich
sein varnuß angeschlagen
umb VI lb re thuet II ß re

Hannß Laybl
sein varnuß angeschlagen
umb X lb re d thuet III ß X re

seinem khintzmaydln
gibt er fur all sach 4 ß re thuen XV re

Jorg Resch, ain inman
versteuert III lb re thuet I ß re

Wolffgang Maier
sein varnuß angeschlagen
umb VIII lb re thun II ß XXX re

Wolf Enspaumer
sein varnuß angeschlagen
umb VII lb re thuet II ß x re

Summa I lb V ß XXV re

Gerstel Weber
sein varnuß angeschlagen
umb IIII lb re thuet I ß X re

Wolff Hürner
sein varnuß angeschlagen
umb IIII lb re theut I ß X re

Andre Eckel

sein varnuß angeschlagen
umb X lb re thuet III ß X re

Jorg jung Salhoffer
sein varnuß angeschlagen
umb III lb re thuet I ß re

Michel Sallhoffer
sein varnuß angeschlagen
umb II lb re thuet XX re

Hannß Widman
sein varnuß angeschlagen
umb XI lb re thuet III ß XXX re

seinem weinzürknecht
gibt er fur all sach zu lon
I lb re thuet I ß re

Summa I lb IIII ß X re

Rueprecht Grönlinger
sein varnuß angeschlagen
umb X lb re thuet III ß X re

Lienhart seinem knecht
gibt er fur all sach I lb thuet I ß re

Jorg Pachner
all seine hab und gueter angeschlagen
umb VIII lb re thuen III ß re

Andre Schmit
seine hab und gueter angeschlagen
umb X lb re theut III ß X re

seinem maydln
gibt er fur all sach
IIII ß re thuet XV re

Peter Schwaiger

all sein varnuß angeschlagen
umb XV lb re thun V ß re

seinem knecht gibt er
fur all sach zu lon I lb re thuet I ß re

seiner dürn gibt er
VI ß re thuet XXII re II so

Summa II lb I ß XXVII re II kr**Lienhart Aygmer**

sein varnuß angeschlagen
umb VII lb re thuet II ß X re

Steffan Prasser

sein varnuß angeschlagen
umb XII lb re thuet IIII ß re

sein knecht
versteurt I lb re thuet I ß re

sein khintzmaydl
versteurt 4 ß re thuet XV re

Hannß Schmit

all sein varnuß angeschlagen
umb X lb re thun III ß X re

sein vörpueb
versteurt IIII ß re thun XV re

Andre Maier

all seine hab und gueter angeschlagen
umb VIII lb re thun III ß re

Cristoff Naymer

sein varnuß angeschlagen
umb III lb re thuet I ß re

Summa I lb VII ß XX re**Hannß Naymer, ain inman**

versteurt I lb re thuet X re

Steffan Guester

sein varnuß angeschlagen
umb VIII lb re thuet I ß re

Andre Bschor

sein varnuß angeschlagen
umb III lb re, thuet I ß re

Andre Weiß

sein varnuß angeschlagen
umb VII lb re thuet II ß X re

sein maydl
versteurt 4 ß re thun XV re

Cristoff Bschor
sein varnuß angeschlagen
umb III lb re thun I ß re

Hannß Ecckel

sein varnuß angeschlagen
umb XIII lb re thun IIII ß XX re

Summa I lb IIII ß XXV re

seinem knecht
gibt er fur all sach zu lon
I ½ lb re thuet I ß XV re

seim pueben
gibt er zu lon
4 ß re thun XV re

Erhart Vischgenckel

sein varnuß angeschlagen
umb X lb re thun III ß X r d

seiner dürn
gibt er fur all sach I lb re
thuet I ß re

Caspar Vischgenckl
sein varnuß angeschlagen
umb VIII lb re thun III ß re

seinem vorpueben
gibt er fur all sach 4 ß re thun
XV re

Andre Weiß
sein varnuß angeschlagen
umb VII lb re thun II ß X re

Summa I lb IIII ß V re

Sebastian Laybel
sein varnuß angeschlagen
umb IIII lb re thun I ß X re

Cristoff Karl
sein varnuß angeschlagen
umb VI lb re thun II ß re

Asm Resch
sein varnuß angeschlagen
umb V lb re thun I ß XX re

Hannß Hackher
sein varnuß angeschlagen
umb III lb re thun I ß re

Caintz Widman
sein varnuß angeschlagen
umb VII lb re thun II ß X re

Augustin Rueff
sein varnuß angeschlagen
umb XIII lb re thun IIII ß XX re

seinem knecht
gibt er fur all sach I lb re
thuet I ß re

Summa I lb VI ß re

sein monpueben
gibt er 4 ß re thun XV re

seiner dürn
gibt er zu lon I lb re thuet I ß re

Hannß Mirgelhaimer
sein varnuß angeschlagen
umb X lb re thuet III ß X re

seinem knecht
gibt er fur all sach zu lon
I lb re thuet I ß re

Wolff Widman
sein varnuß angeschlagen
umb VII lb re thuet II ß X re

Erhart Maier
sein varnuß angeschlagen
umb X lb re thun III ß re

seinem khintzmaydln
gibt er zu lon 4 ß re thun XV re

Summa I lb IIII ß XX re

Wolf Deinel
sein varnuß angeschlagen
umb III lb re thun I ß re

Lienhart Enspaumer
sein varnuß angeschlagen
umb III lb re thun I ß re

seinem khintzmaydln
gibt er zu lon 4 ß re thun XV re

Caspar Enspaumer
sein varnuß angeschlagen
umb IIII lb re thun I ß X re

Lienhart Lasler
al sein varnuß angeschlagen
umb V lb re thun I ß XX re

sein maydl
versteuert 4 ß re thun XV re

Lienhart Prasser
sein varnuß angeschlagen
umb 4 lb re thun I ß X re

Summa VII ß X re

Cristoff Schwaiger
ain armer prechenhafftiger
er und sein weib versteuern
II lb re thuen XX re

Hannß Robel
sein varnuß angeschlagen
umb 4 lb re thun I ß X re

Hannß Scherel, ain inman
versteuert II lb re thun XX re

Jorg Karl
sein varnuß angeschlagen
umb VI lb re thun I ß re

Hanns Grönlinger
sein varnuß angeschlagen
umb VI lb re thun II ß

seinem vorpueben
gibt er fur all sach zu lon
4 ß re thun XV re

Lienhart Weintinger
ain armer selner
versteuert II lb re thun XX re

Summa VII ß XV re d

Erhart Maier und Andre Ecckel
als vormunder des Camerers khinder
versteuern VI lb re thuen II ß re

Jorg Robel
sein varnuß angeschlagen
umb II lb re thun XX re

Hannß Rosch, ain inman
versteuert I lb re thuet X re

Hannß Labermair
auch ain inman
versteuert I lb re thuet X re

Andre Prasser, ain inman
versteuert I lb re thuet X re

Thoman Seydl, ain inman
versteuert I lb re thuet X re

Holtzmonin, ain infraw
versteuert II lb re thun XX re

Hannß Maier, ain inman
versteuert II lb thuen XX re

Andre Enspaemer
sein varnuß angeschlagen
umb 4 lb re thun I ß X re

Hannß Kreuchel, ain inman
versteuert II lb re thuen XX re

Lienhart Muelachin
ain arme witbin
versteuert I lb re thuet X re

Michel Deinel
sein varnuß angeschlagen
umb 4 lb re thun I ß X re

Caspar Deinel
sein varnuß angeschlagen
umb III lb re thun I ß re

Hannß Kelhaimer
sein varnuß angeschlagen
umb II lb re thun XX re

Andre Widman
sein varnuß angeschlagen
umb V lb re thun I ß XX re

Michel Trötzel
sein varnuß angeschlagen
umb V lb re thun I ß XX re

Peter Ecckel
sein varnuß angeschlagen
umb V lb re thun I ß XX re

Caintz Widman
sein varnuß angeschlagen
umb III lb re thun I ß XX re

Summa VII ß XX re

Lienhart Widman
sein varnuß angeschlagen
umb V lb re thun I ß XX re

Dolmer Weber
sein varnuß angeschlagen
umb II lb re thun XX re

Jorg Schwaiger
sein varnuß angeschlagen
umb XX lb re thuen VI ß XX re

seinem knecht
gibt er zu lon fur all sach
I lb re thuet I ß re

seinen zwayen monpüebeln
gibt er zu lon fur all sach
I lb re thuet I ß re

Summa I lb III ß re

**Summa Sumarum thuet die anlag der steuer
in der brobstey zu Tegerhaim mitsambt
den khneten und diern
XXIIII lb VII ß XVII re II kr**

Anhang 7: Steuerregister von 1570

Überlieferung: BZAR, Reichsstift Obermünster Nr. 533

Hans Loybl
deind gein Obermunster, sein erb und varnus
geteurt VII lb d, steuert I ß XXVI d

Christof Weibeck
ein erber deind gein Obermunster, sein erb
und varnus geteurt mit sambt dem hauß
umb XVIII lb d, steurt IIII ß XXIIII d

Leonhart Muelach
der erb seiner stiftt auf ainem weingartn ange-
sagt mit sambt seinem haus und varnus ge-
teurt umb III lb VI ß d, steuert darvon I ß d

Michel Stromair
ein erber auf der hueb und I weingartn, zinst
gein Obermuster, sein erb und vermogn
geteurt XXI lb III ß XVIII d, steuert V ß
XX d
ehalten
einer diern zu lonn I lb d, steuert I ß d
mer fur sein son angezait ein weingartn, auch
sein eingelegt wein beteuert X lb d, steuert
II ß XX d

Hans Teindl

frestiffter, zinst zu der Alten Capeln ainem chorhern, sein varnus geteurt VII lb III ß VI d, steuert II ß XXVIII d

Leonhardt Espamer

freistiffter, sein haus und varnus geteurt II lb, mer seins weibs anfrau I lb d angesagt, steurt XXIII d

Leonhart Zächerl

varnus beteuert III lb V ß X d, steuert XXVIII d

Andre Prasser

ein erber, seins varnus geteurt XIII lb I ß XVIII d, steurt III ß XV d
ehaltn
ainer diern zu lonn VII ß d, steurt XXV d

Wastl Espamer

paut I weingartn Vroan Trinckl, burger zu Regenspurg, sein erb und varnus geteurt X lb II ß XV d, steurt II ß XXII d

Jorg Eysreich

zinst der Vincenczin in Regenspurg, sein varnus geteurt auf II lb V ß XVII d, steuert XXI d

Jorg Schmid

ein erber, sein erb und varnus geteurt V lb III ß d, steurt I ß XIII d

Jorg Vilser

vermogn geteurt auf III lb d, steurt I ß II d

Uecz Lomam

vermogn geteurt auff VIII lb XIII d, steurt II ß III d
idem ainem pubn gedingt umb III ß d, steurt X d

Jorg Salhover

ein erber, sein erb und varnus geteurt auff VIII lb III ß d, steurt II ß III d

Leonhart Robel

ein freistiffter, geteurt IX lb V ß XVIII d, steurt II ß XVII d
idem ain maidln zu lonn I gulden, steurt III d

Leonhart Kärner

ein tagloner, geteurt III lb d, steurt XX d

Gorg Mair

deind gein Obermunster, sein erb und II heusern und varnus geteurt XV lb VII ß XVIII d, steurt III ß VII d
eehalten
ainem puben zu lon V ß f, steurt XV d II xr
ainem maidlen zu lon vII ß d, steurt XXV d

Veit Schmid

ein erber, zinst gein Obermunster, sein erb und varnus geteurt XIII lb XVIII d, steurt III ß XXII d
eehalten
ain puebn zu lonn I lb d, steurt XV d
ainer diern zu lon V ß d, steurt XV d

Wolff Eysreich

ein tagloner, geteurt auf II lb II ß d, steuert XVIII d

Leonhart Vilsers

varnus geteurt II lb III ß d, steuert XX d

Wastl Ruedl

ein erber, paut dem Gravenreuter und Ambroß Aman weingartn, sein erb und varnus geteurt auf X lb XXI d, steurt II ß XX d

Jorg Zurngubl

paut gein Obermunster ein weingartn, sein vermogn geteurt VI lb VII ß d, steurt I ß XXV d

Leonhart Prässle

geteurt auff III lb d, steuert XXIII d

Andre Hurner

sein hab und varnus geteurt umb V lb II ß d,
steuert II ß XII d

Hans Hoffers

varnus geteurt II lb V ß VI d, steurt XXI d

Sebastian Schmidt

geteurt I lb VI ß XXIII d, steuert XIII d

Leonhart Maier

geteurt II lb d, steuert XVI d

Simon Groß

paut ein weingartten und zinst gein Ober-
munster, sein erb und hab angeschlagen
XXXV d, steurt I lb I ß X d

Leonhart Eckl

paut ain weingartn und zinst gein Obermun-
ster, uber sein versaczung geteurt VII lb III ß
XXVIII d, steuert I ß XXIII d

Stephan Hurner

paut dem Portner zu Regenspurg ein wein-
gartn, sein vermogn teurt V lb VI ß d, steurt
I ß XVI d

Hans Pergerin

paut ainen weingartn und zinst gein Altn
Capeln und in die thumpfar, sein varnus
geteurt VIII lb XXV d, steuert II ß III d

Concz Prasser

paut ein weingartn dem Achacz Gravenreut-
ter, burger zu Regenspurg, sein erb und var-
nus deurtt XVI lb VII ß VI d, steurt III ß
XV d

Peter Widman

ein erber, zinst gein Obermunster und Parfu-
esser kloster in Regenspurg, sein erb und var-
nus geteurt XX lb d, steuert V ß XI d

Hans Prasser

sein varnus geteurt auff IIII lb VI d, steuert I
ß II d

Leonhart Ingerlin

vermogn geteurt wordn II lb IIII ß d,
steurt XX d

Stephan Gustl

guet geteurt I lb VI ß XII d, steuert XIII d

Leonhart Ruedl

zinst auffn thumstift und zu der Altem Capel-
len in Regenspurg, sein varnus geteurt V lb
III ß d, steurt I ß XIII d

Hans Neumarin

ein wittib, ir gut geteurt auf I lb d, steurt VIII d

Venczl Ostermair

geteurt II lb d, steuert XVI d

Michl Widman

ein erber, paut ein weingartn gein Obermun-
ster, zinst in die thumpfar in Regenspurg, sein
erb und varnus geteurt VII lb XXIII d,
steuert I ß XXVI d

Hans Robl

zinst in die thumpfar auch dem Kalmunczer
und Schmidner, burger zu Regenspurg, sein
erbrech und varnus geteurt XIII lb XVIII d,
steuert III ß XIII d

idem ainer diern zu lonn X ß d, steurt I ß III d

Mathes Ostermair

ein erber, sein erb, hauß und varnus geteurt
XIII lb IIII ß d, steuert III ß XXVI d

Gorg Espaumar

ein erber, haus, varnus geteurt VII lb IIII ß d,
steuert II ß d

Jorg Resch

paut ein weingartn und zinst gein Obermunster
in Regnspurg, sein erb und varnus geteurt
um IIII lb II ß d, steuert I ß IIII d

Hans Tesl

freistiffter, heisl und ander sein varnus geteurt
III lb IIII ß, steuert XXVIII d

Hans Pschorn der grosser

paut um ein weingartn gein dem Heilign
Chreiz zu Regnspurg, sein vermogn geteurt
II lb III ß VI d, steuert XIX d

Larencz Grunlinger

ein erber, paut I v ackers gein Obermunster
und ain weingartn her Jorgn Wirtnerberger
in Regnspurg, sein erb und varnus geteurt
VIII lb II ß VI d, steuert II ß

Peter Eckl

ein freistiffter, sein varnus geteurt IIII lb IIII
ß d, steuert I ß VI d

Caspar Merglhamer

paut II weingartn, ain ins goczhaus Ober-
munster, den andern pfarn daselbs, mer
zinst er in Sand Wolfgang bruederschafft
daselbs, sein varnus geteurt XVII lb III ß d,
steuert IIII ß XIX d

Achacz Mair

zinst dem capitel S. Joannis zu Regnspurg, sein
erb und varnus geteurt XII lb V ß X d, steuert
III ß XI d

idem ainer stiefftochter zu lonn VI ß d, steuert
XXIII d

Hans Pschorn der junger

paut ain weingartn dem Albrech Portner von
Amberg, wie hernach volgt sein varnus ge-
teurt umb III lb III ß XXVI d

Leonhart Widman

schuester, deindt gein Obermunster und Altn
Capeln, sein erb und varnus geteurt IX lb
III ß d, steuert II ß XV d

Erhartt Vischganckl

freistiffter, sein varnus geteurt VI II ß II d,
steuert 4 d

Peter Weber

geteurt sein varnus I lb VI ß, steuert XIII d

Balthaser Klinger

freistiffter, sein varnus geteurt auff III lb d,
steuert XXIII d

Hans Hundertjar

zinst zu Sant Joannis und Lazarus in Regn-
spurg, sein varnus geteurt V lb VII ß d, steuert
I ß XII d

Hans Eckl

ein erber, geteurt umb XIII lb d, steuert III ß
XXIII d

idem ainer diern zu lon VII ß d, steuert XXIII d

Hans Karl

Ein erber, paut ainen weingartn gein Ober-
munster und zinst der Vincenzzin in
Regnspurg, sein varnus geteurt auff VIII lb
VII ß XII d, steuert II ß XI d

idem von ainem alten weib, Reschin genant,
geteurt auff I lb d, steuert VIII d

Jorg Schwayger

ein erber, haus und all sein varnus geteurt VII
lb I ß d, steuert XVII d

Andre Waiß

freistifter, sein varnus geteuert I lb VII ß
XXIII d, steuert XV d

Hans Kallermaier

freistifter, paut ein weingartn gein Ober-
munster, sein varnus geteuert II lb VI ß XIII
d, steuert XXII d

Ulrich Hardmaier

freistifter, sein varnus geteuert II lb V ß XX d,
steuert XXI d

Andre Weintinger

ein erber, paut ain weingartn gein Obermus-
ter, sein vermogn geteuert XIX lb III ß d,
steuert V ß V d

Jorg Aicher

ein erber, guld gein Weich Sand Peter, dem
Parfueßer kloster und ainem briester in
Regnspurg, sein erb und varnus geteuert XII
lb III ß d, steuert III ß X d
idem ainem menpueben zu lon V ß XVIII d,
steuert XV d

Stephan Unternaglin

sein heuslen und varnus uber ir schuld beteuert
umb I lb d, steuert VIII d

Leonhart Widman

auf der Hulm, freistifter, bedeuert uff III lb d,
steuert XXIII d

Hans Widman

ein erber, paut und zinst gein Obermunster
und Pangraz Trauner zu Regnspurg, sein
erb und varnus geteuert VII lb II ß XXIII d,
steuert I ß XXVII d

idem ainem pueben zu lonn IIII ß d, steuert
XV d

Hans Vischgänckl

ein erber, sein und varnus geteuert auf VI lb
XXIII d, steuert I ß XVIII d

Fricz Planck

ein erber, paut und zinst gein Obermunster
und zwen briestern in Regnspurg, sein var-
nus und erb geteuert X lb VI ß XVIII d, steu-
ert II ß XXVI d

idem ainen bueben zu lonn VII ß d, steuert
XXVII d

idem ainer diern zu lon IIII ß d, steuert XV d

Peter Mair

tagwercher, sein heuslen und varnus geteuert
III lb V ß XII d, steuert XXVIII d

Michel Schilher

tagwercher, sein heuslen und varnus geteuert
IIII lb I ß VI d, steuert I ß III d

Erhart Wild

ein tagwercher, sein heuslen und varnus ge-
teuert I lb IIII ß d, steuert XII d

Karl Zyepler

ein erber, gein Weich Sant Peter und ainem
briester gein Regnspurg, sein erb und var-
nus geteuert IX lb d, steuert II ß XII d

Albrecht Widman

ein erber, sein erb und varnus geteuert V lb X d,
steuert I ß X d

Jorg Widman

zu Regnspurg, paut ain guetl und weingartn
zu Tegerham, beteuert auff II lb d, steuert
XVI d

Wast Eckl

ein erber, sein erb und varnus geteuert VIII lb
II ß VI d, steuert II ß VI d

Hans Ziegler

tägloner, sein heuslen und varnus geteuert auf
II lb d, steuert XVI d

Urban und Hans Camerer

als erber des Cammerhoffs zinszen gein Obermunster, Spital und Schenperg, ir aigen gutl, erb und varnus geteurt auff XLV lb III ß XVIII d, steuert I lb III ß III d

idem ainen pueben gedingt umb VIII ß d, steuert XXVIII d

idem ainer diern zu lonn VIII ß d, steuert XXVIII d

Thoman Loybl

ein freistifter, sein haus und varnus geteurt auff III lb III ß d, steuert I ß V d

Auslender

von seinen III weingartn zu trittn thail XII emer weins, den emer per I guldn angeschlagn, thuet XII guldn

Pauls Neumair

von Deckndorff, auf sein zwen weingartn auf den dritthail umb III emer weins, den emer pro I guldn angeschlagn, thuet III guldn

Die Obermünstersche Taferne zu Tegernheim und Fürstäbtissin Dorothea von Dobeneck

von Ulrike Gutch

I. Die Obermünstersche Taferne zu Tegernheim

Vorbemerkung

In der digital verfügbaren Findmitteldatenbank der Staatlichen Archive Bayerns stieß ich auf eine Urkunde des Staatsarchivs Amberg mit der Signatur „Staatseigene Urkunden 619“, beschrieben als *Vidimus der Äbtissin Dorothea und der Barbara Perkheuser, Altfrau des Stifts Obermünster zu Regensburg, für die Dorfsführer Michael Traetzl, Hans Hierner den Älteren, Hans Widmann und Hans Prasser zu Tegernheim, über den Verkauf des Hauses und der Taferne zu Tegernheim, obermünsterisches Zinsleben, an das Dorf Tegernheim durch Liebhardt Kammerer den Jüngeren*. Als Siegler des als *Vidimus vom 11. Januar 1604* bezeichneten Archivals wird die Abtei Obermünster angegeben. Das Dokument ist der *Kaufbrief des Liebhardt des Jüngeren, Khammerer zu Wörth, für das Dorf Tegernheim über Haus, Hofstatt und Taferne daselbst, obermünsterisches Zinsleben, 1412 Februar 6*. Weiter wird gesagt, dass der Kaufbrief von 1412 durch zwei Siegel beglaubigt worden war, nämlich durch das des Verkäufers Liebhard des Jung-Kammerer und zusätzlich durch das des Konrad Weiß, Propsteirichter zu Tegernheim. Als Teidinger¹ (Gewährsmänner) dieses Kaufs von 1412 werden angeführt: *Heinrich Kastner zu Obermünster; Liebhardt der Alt Khammerer zu Tegernheim; Heinrich Wölfel, Konrad Geradt, Konrad Ekkel und Wendel Andartsch, alle zu Tegernheim*.²

1 *Teidinger* ist mittelhochdeutsch und bedeutet ‚Redner vor Gericht, Sachwalter, Schiedsrichter, placitator‘, vgl. „verteidigen“. Siehe Jakob und Wilhelm GRIMM, Deutsches Wörterbuch, Erstbearbeitung (1854–1960), digitalisierte Version im Digitalen Wörterbuch der deutschen Sprache, www.dwds.de/wb/dwb/, abgerufen am 16.6.2021.

2 Beschreibung des Archivals „Staatsarchiv Amberg, Staatseigene Urkunden 619“ unter <https://www.gda.bayern.de/findmitteldb/Archivalie/4456242/>.

Diese weitläufige Beschreibung besagt im Kern, es handle sich bei dem Archival um ein Dokument von 1604, erstellt von der Äbtissin des Obermünsters, welches bestätigt, dass im Jahre 1412 ein gewisser Liebhard der Jüngere unserer Gemeinde seine Rechte an der Taferne in Tegernheim verkauft hat. Liebhard der Jüngere seinerseits hatte damals den Besitz der Taferne bereits seit 31 Jahren inne. In Urkunden aus dem Jahr 1381 verstitfete³ das Obermünster die *Taferne in Tegernheim und was dazu gehört* an Liebhard den Jüngeren gegen einen jährlichen Zins von sieben Schilling und 28 Pfennig und drei Schaff Roggen.⁴ Wir haben somit als frühesten Nachweis der Existenz der Tegernheimer Taferne die Verstitfung von 1381 an Liebhard den Jüngeren und als Zeitpunkt des Eintritts der Dorfgemeinde in das Recht als Stiftsnehmer das Jahr 1412, als Liebhard seine Rechte an die Gemeinde veräußerte.

Das oben genannte, vom Staatsarchiv Amberg als *Vidimus von 1604* bezeichnete Archival entspricht dem, was wir heute als „notariell beglaubigte Kopie“ bezeichnen würden. Es musste im Jahre 1604 vom Reichsstift Obermünster ausgestellt werden, weil das Originaldokument von 1412, mit dem die Tegernheimer Dorfgemeinde in die Rechte an der Taferne gesetzt worden war, beschädigt und damit ungültig geworden war. Dieses Vidimus wollen wir uns genau ansehen.

Das zerbrochene Siegel

Seit 1412, und damit fast 200 Jahre oder sieben Generationen lang, hatte das Dorf das Dokument unversehrt gehütet. Aber nun, 1604, war das Unglück geschehen. Einer der vier Dorfführer, die mit Namen angegeben werden und Michael Traetzl, Hans Hierner der Ältere, Hans Widmann und Hans Prasser heißen, hatte aus Unachtsamkeit eines der zwei angehängten Siegel zerbrochen.

Es war an der Urkunde angebracht, die am 6. Februar im Jahre 1412 vom *Kaiserlich gefreiten weltlichen Unserer Lieben Frauen Stift Obermünster* ausgestellt worden war. Es ging darin um eine Liegenschaft, die das Schriftstück als *Taferne mit Brauerei in Tegernheim* bezeichnet. Diese gehörte im Oberbesitz dem Stift Obermünster und war von ihm verstitfet⁵, wir sagen heute verpachtet. In den

3 *Verstitfen: zur Nutzung überlassen.* Siehe GRIMM, Deutsches Wörterbuch (wie Anm. 2), abgerufen am 10.2.2022.

4 Armin GUGAU, Zur Geschichte der Hofmark Tegernheim im 14. Jahrhundert. Eine Auswertung der spätmittelalterlichen Urbare und Saalbücher, in: Tegernheimer Heimat- und Geschichtsblätter 19 (2021) S. 5–44, hier S.13f. Ob die im Jahre 1320 in Tegernheim existierende Schenke (*leitgeb*) mit der Taferne identisch ist, ist nicht sicher. Vgl. ebd., S. 11.

5 *Die Stift ist eine Summe Geldes, die des Jahres einmal, gewöhnlich im Herbst, an den Grundherrn bezahlt werden mußte.* Siehe: Johann PEZZL, Reise durch den Baierschen Kreis. Mit vielen Zusätzen und Berichtigungen, Salzburg 1784, S. 183. Siehe auch Fußnote 3.

Gemeinderechnungen des 18. Jahrhunderts erscheint die Taferne als *Stiftwürth*⁶, aber auch als *Ander*⁷ *Würth*, und wir Alten im Dorf, die wir Kinder waren, sagten „Brauerei“ zu ihr, als es sie noch gab. In den 1950er Jahren wurde sie abgerissen. Die Stelle blieb dann über ein halbes Jahrhundert so gut wie öde, denn der Reitstall, der in den 1980er Jahren dort ein Leben fristete, konnte das Gelände aus seiner Leere auch nicht herausreißen. Erst seit 2017 füllen den Platz, wo vormals das eindrucksvolle Hauptgebäude der historischen Brauerei im harmonischen Verbund mit ihren stattlichen Nebengebäuden den Blick auf sich lenkte, zwei Wohnblöcke, die Ringstraße Nr. 33 und 33a adressieren.

Zurück zum Archival von 1412. Es war der „Kaufbrief“, mit dem die Dorfgemeinde Tegernheim die Nutzungsrechte, die Pacht, dieser *Taferne mit Brauerei in Tegernheim* von einem Vorbesitzer oder Vorpächter, dem Lienhardt dem Jung-Kammerer⁸, erwarb, der damals *zu Wörth gesessen*⁹. Auch Tegernheim hatte einen Kammerer, der vom Stift Obermünster eingesetzt war, dessen Eigentum verwaltete und der selbst mit seinem Anhang auf einem größeren Hof in Tegernheim

6 Das Anwesen ist an das Dorf „verstiftet“, und Eigentümer ist das Damenstift Obermünster, daher „Stift“-würth.

7 *Ander* ist ein alter ‚Dual‘ und bedeutet ‚der Zweite von Zweien‘. Die Bezeichnung legt nahe, dass die Brauerei entstand, als es bereits einen Wirt im Dorf gab. Sie war dann der „ander“, zweite, später entstandene Wirt dieser beiden Wirte.

8 In der Urkunde heißt es *Liebhardt der Jung Khamerer die Zeit gesessen zu Wörth (fol. 1v) und Liebhardt der Alt Khamerer (fol. 3)*. Wenn es sich dabei um „Kammerer“ handelt, trafe nach Grimm zu, dass es um *Schatzmeister, Vorsteher und Verwalter der Einkünfte eines adligen oder klerikalen Hofes, einer Stadt, einer Burg oder eines Klosters* geht, dem *die jährliche Aufstellung des Haushaltsplans, die Jahresabrechnung mit -rechnungsbild und die Überwachung der Ausgaben während des Jahres* oblag. Siehe: „Kämmerer“, in: GRIMM, Deutsches Wörterbuch (wie Anm. 2). Allerdings geht Zirngibl davon aus, dass ein *Liebhard Kamer* [sic] im 15. Jahrhundert als Lehensnehmer Obermünsters einen Hof und Gründe in Tegernheim hatte und *Kamer* ein Nachname ist: *[Äbtissin] Kunigund [...] überläßt das Baurecht auf dem Amthofe zu Tegernheim, sammt dem Weingarten der Amam [sic] genannt, und den dazu gehörigen Feldern Liebhardten dem Kamer und seinen Erben erbrechtsweise, der sich anheischig machte, jeder Klosterfrau jährlich 4 Pfund zu zinsen, dem Probst den gewöhnlichen Gült, und dem Vogtherrn die eingelegte Vogtey jährlich, und richtig zu dienen, und dem Landesherren die von alten Zeiten her hergebrachten Scharwerk zu entrichten ...* Als Fußnote (b) wird hinzugefügt: *Datum an St. Bartl Tag anno 1461. Der neue Erbrechter war auch gehalten, die Frauen sammt ihren Dienern bey der Weinlese nach Standsgebühr zu bewirthen und den zum Münster gehörigen Wein unentgeltlich in die Stadt zu liefern. Das Stift versprach die Pferde zu füttern, die Zollabgaben auf sich zu nehmen, den Knechten jährlich zwey Eimer Wein und 14 Pf zum besten zu geben* (Roman ZIRNGIBL, Abhandlung über die Reihe und Regierungsfolge der gefürtesten Äbtissinnen in Obermünster, Regensburg 1787, S. 94–96).

9 Die Burg Wörth, die bis zur Säkularisation im Besitz des Bischofs von Regensburg war, war in der Zeit von 1345 bis 1433 an verschiedene Adelsgeschlechter verpfändet, etwa an die Auer oder Chamerauer; vgl. Andreas BOOS, Die früh- und hochmittelalterlichen Burgen im Süden der Oberpfalz Untersuchungen zu Topographie und Typologie, Geschichte und Bedeutung befestigter Adels- und Ministerialensitze sowie frühgeschichtlicher Wallanlagen des Regensburger Umlandes, Diss. phil. Regensburg 1992, S. 149–155.

saß, weshalb dieser „Kammerhof“ hieß.¹⁰ Die Urkunde von 1412 nennt den Altkammerer von Tegernheim, der ebenfalls Liebhardt gerufen wurde.¹¹ Ob sie miteinander verwandt waren, etwa Sohn und Vater oder jüngerer und älterer Bruder, ergibt sich nicht aus dem Text.

Ein Vidimus und ein Transsumpt

Nun war 1604 einem der Tegernheimer Dorfführer das eine Hängesiegel am Dokument von 1412, das die „Pachtrechte“ des Dorfes an der Brauerei schriftlich sicherte, zerbrochen. Da war guter Rat teuer, denn ein fehlendes Siegel annulliert die juristische Beweiskraft des entsprechenden Schriftstücks, es hat dann nicht mehr Wert als eine unbeglaubigte Kopie. Da Urkunden angaben, mit welchen Siegeln sie beglaubigt wurden, war es immer offenbar, wenn eines davon fehlte. Aber das Damenstift Obermünster wusste ein juristisches Heilmittel: Da das Original, der 200 Jahre alte Brief, noch sehr gut zu lesen und auch eines seiner Siegel vollständig war, konnte ein „Vidimus und Transsumpt“ erstellt werden.

Der juristische, aus dem Lateinischen stammende Ausdruck „Vidimus“ bedeutet ‚wir haben gesehen‘ und bezeichnet eine Kopie eines Schriftstücks, dessen Original dem Testierenden vorlag, das er mit eigenen Augen eingesehen hat. Rechtlich verbindlich wird dieses erst mit einem ‚Rahmen‘, dem „Transsumpt“, von lateinisch „trans“, ‚hinüber‘, und „sumere (sumptum)“, ‚nehmen (genommen)‘, also ‚übernommen‘. Das Transsumpt ist die juristisch verbindliche Übernahme aller Rechte einer alten Urkunde innerhalb einer neuen Urkunde. Es muss, um gültig zu sein, nach formalen und inhaltlichen Vorgaben ausgeführt sein. Es beginnt mit einer Einleitung, dem „Protokoll“, wo sich die Behörde, die das neue Schriftstück ausstellt und beglaubigt, mit vollem Titel vorstellt, ferner den Namen dessen angibt, der um ein Transsumpt ersucht, und warum er das tun muss. In unserem Fall von 1604 werden die vier Tegernheimer Dorfführer, die das Transsumpt begehren, als die offiziellen Dorfbevollmächtigten mit vollem Namen vorgestellt, aber nicht die weiteren Dorfbewohner, die, wie angegeben, mitgekommen waren. Das Protokoll des Transsumpts berichtet auch, was die Urkunde, die transsumiert werden soll, enthält. Außerdem muss angegeben werden, weshalb das Transsumpt möglich ist, etwa, weil das Original noch zu lesen ist.

Nach dieser Einleitung folgt als Mittelstück die Wort-für-Wort-Übertragung des Originals. Dieser Teil wird „Kontext“, auch „Narrativ“ genannt. Der Schluss-

¹⁰ Vgl. GUGAU, Geschichte (wie Anm. 4) S. 9.

¹¹ Ob hier *Alt* den Dual im Sinne von „Vize, Stellvertreter“ ausdrückt oder die ebenfalls in *alt* enthaltene Bedeutung „fortgeschrittenes Alter“ beziehungsweise „ehemalig“ wie etwa heute noch in Ausdrücken wie „Altbürgermeister“, wird nicht klar.

teil ist das „Dispositiv“, das noch einmal die wörtliche Abschrift bestätigt und darauf hinweist, dass diese von nun an mit gleicher Rechtskraft gelte wie die ursprüngliche Urkunde. Darauf folgt das „Eschatokoll“, das Urkundenende, das die anwesenden Zeugen nennt und angibt, welche Siegel die Urkunde bekräftigen, und Ort, Datum, Unterschriften und so weiter.

Das Transsumpt im heutigen Deutsch

Hier folgt in der heutigen Sprache, im Mittelteil leicht verkürzt, das Transsumpt von 1604, betreffend den Erwerb der Lehensrechte an der Brauerei durch unsere Gemeinde im Jahre 1412:¹²

Von Gottes Gnaden, Wir, Dorothea, Äbtissin, und Barbara von Perckhausen, Altfrau¹³, im Namen unseres Gemeinen Kapitels des Kaiserlichen Gefreiten Weltlichen Unserer Lieben Frauen Stifts Obermünster zu Regensburg, bekennen mit diesem öffentlichen Brief und tun allen kund, dass vor uns erschienen sind Michael Traetzel, Hans Hirner der Ältere, Hans Widmann und Hans Prasser, alle vier Dorfsführer zu Tegernheim, zusammen mit einigen anderen aus diesem Dorf. Sie teilen uns untertänigst mit, dass sie in der Gemeinde einen alten Kaufbrief auf Pergament hätten, der mit zwei hängenden Siegeln versehen ist und der das Haus, die Hofstätte und die Taferne betrifft, welche mitsamt dem ganzen Zubehör in Tegernheim liegen. Das alles sei rechtmäßiges Zinslehen von uns und unserem Schatzhaus zu Obermünster. Der Kaufbrief ist ungefähr 200 Jahre alt. Weil dieser Brief alt ist und durch die Unachtsamkeit eines der Gemeindeführer an dem einem Siegel beschädigt wurde, so dass dieses zerbrach und vom Siegelpressel¹⁴ abgefallen ist, jedoch das andere Siegel wie auch der Brief selbst in der Schrift noch ganz klar und deutlich zu lesen sind (sie haben uns den Brief vorgelegt), wollen wir ihnen und der ganzen Gemeinde so entgegenkommen und von dem besagten Brief ein glaubwürdiges Vidimus und Transsumpt erstellen, mit den beiden anhängenden Siegeln, dem unserer Abtei und dem unseres Kapitels. Sie können den Kaufbrief künftig immer gebrauchen, wenn er nötig sein wird.

¹² Staatsarchiv Amberg, Staatseigene Urkunden 619.

¹³ Neben der Äbtissin tritt hier auch die Älteste/Seniora, also die nach der Äbtissin Ranghöchste der Stiftsdamen, Barbara von Perckhausen, namentlich auf.

¹⁴ In Urkunden, die mit Hängesiegel versehen wurden, wurde der untere Rand mit einem Leinen- oder Pergamentstreifen verstärkt, oder der untere Rand des Schriftstücks wurde einige Zentimeter nach oben gebogen, um durch diesen doppelten Rand das Siegelband zu heften. Dieser untere verstärkte Rand ist das „Pressel“.

wollen zunen, und unser gerungen gewain, so
 gundig zu sein, und unsern den dinst ein
 gelandwundig Vidimus und Transumpt land,
 zu unsern den abtun und ewigk den, ungen,
 unden zuegel, geben, land zuhalten, die des den
 gesunden zeit, zu unsern nach zu gebrauchts
 zu sein, und dinst selbts dinst von wort zu
 wort, des, was lunden spidlich gemacht heist.
Dies Liebtardt der dinst bezaunt der zeit zu sein
 zu wort, unsern zu, kein land all lundt zu sein
 land nachgeant, Olanisgen offentlich mit dem
 dinst, was wir mit beweinben zu sein villes
 unser zu sein land zu sein mit, heist der dinst,
 was alles gelogt ist zu sein, lundt ist alles
 was, zu sein dinst von dem dinst zu sein,
 zu sein dinst, lundt was zu sein von genant,
 zu sein zu sein land dinst gefort, mit allen
 zu sein lundt und ungen, alle was ist alles zu sein,
 fast land genant zu sein, nicht an, genant, ist nicht
 land und nicht dinst lundt dinst zu sein, ist
 was dinst, und was dinst, alle lundt ist nicht ist,
 der gerungen Wort, ungen genant, zu
 dinst, lundt allen von nachgeant, ungen

genuß geſchreyt und gekündet, Daraus ſehen
wir ſehr abgemaltz Wiſſen und nicht
genuß zu ſein, alda zu Egerſchreiblich
glaubwürdig Vidimus und Tranſcript
ſich zeigt, daß abgemaltz alten Brief
ſehr zu Egerſchreiblich, Daraus ſehen
Abtzig und Carit's beiden künden ſich
aufeinander, Daraus ſehen, daß
Eger und Egerſchreiblich, von andern
genuß zu ſein, zu Egerſchreiblich
und Egerſchreiblich.

Carta

[Faint, mostly illegible handwritten text in the left column]

1604 / 1412
11. Januar / 6. Februar

N^o 619

*Dieser Brief lautet Wort für Wort folgendermaßen:
Ich, Liebhardt der Jüngere, derzeit Kammerer zu Wörth, meine Hausfrau
und alle unsere Erben und Nachkommen verkünden öffentlich mit diesem
Brief, dass wir vereint in gutem Willen unser Haus und unsere Hofstatt
samt der Taferne, alles in Tegernheim gelegen und alles rechtmäßiges Zins-
Lehen des Schatzhauses des Obermünsters in Regensburg, mit allem, was
zu dem genannten Haus, der Hofstatt und der Taferne gehört, mit allen
Rechten und allem Nießbrauch, so wie wir alles innegehabt und genossen
haben, nichts ausgenommen, richtig und redlich der ganzen Dorfgemeinde
Tegernheim verkauft und gegeben haben und allen ihren Nachkommen,
seien sie arm oder reich. Den Kaufpreis hat sie gänzlich bezahlt und erledi-
gt, ohne jeden Schaden und Abzug. Wir haben ihr Recht und Gewalt über
das vorgenannte Haus, die Hofstatt und die Taferne mit allem Zubehör
ingeräumt. Mit dem gegenwärtigen Brief und mit Zustimmung unserer
gnädigen Frau der Äbtissin geben wir das Lehen aus dem Schatzhaus zu
Obermünster in Regensburg aus der Hand. Weder wir noch unsere Erben
haben noch irgendeinen Anspruch, eine Forderung oder ein Recht darauf,
weder geistliches noch weltliches, weder kleines noch großes Recht. In Zu-
kunft wird niemand von uns in irgendeiner Weise irgendwelche Ansprüche
auf das genannte Anwesen erheben oder gegen dieses stellen. Kein Brief und
keine Urkunde soll gegen den vorliegenden Kaufbrief irgendeine Kraft ha-
ben. Sollte an dem Haus, der Hofstatt oder der Taferne irgendein Schaden
bestehen, so stehen wir mit unserem Vermögen dafür ein, diesen zu beheben.
[...] Ich, Liebhardt Kammerer, beurkunde diesen Brief mit meinem Siegel
für mich, meine Ehefrau und alle unsere Erben. Auch Conrad Weiß Propst,
derzeit Propstrichter zu Tegernheim, hat ein Siegel an den Brief gehängt,
und zwar das des Schatzhauses des Obermünsters. Teidinger des Kaufes sind
gewesen Heinrich Kastner zu Obermünster, Liebhardt der Alt Kammerer,
Friedrich Wölfel, Conrad Scheradt, Conrad Ekkel und Wendel Unndartsch,
alle zu Tegernheim.*

*Geschehen nach Christi Geburt vierzehnhundert Jahr, danach in dem
zwölften Jahr, am Sankt Dorothea Tag der Heiligen Jungfrauen.¹⁵
Diesen vorbeschriebenen Brief haben wir gesehen, die Schrift, das Perga-
ment, auch das eine Siegel, das leserlich war. Wir fanden den Brief leserlich
und unversehrt – außer dem einen zerbrochen Siegel, was, wie wir gehört
haben, durch Unachtsamkeit eines Dorfführers geschehen ist. Demnach*

15 Gedenktag der Hl. Dorothea ist der 6. Februar. Siehe: Joachim SCHÄFER: Artikel Dorothea von Cäsarea, in: Ökumenisches Heiligenlexikon. <https://www.heiligenlexikon.de/BiographienD/Dorothea.htm>, abgerufen am 24.5.2021.

haben wir den erwähnten Dorfführern und der ganzen Gemeinde allda zu Tegernheim dieses glaubwürdige Vidimus und Transsumpt gegeben, welches sie ab jetzt wie den besagten alten Briefgebrauchen können. Wir haben unsere beiden Siegel, das der Abtei und das des Kapitels, verfertigt und angehängt.

Geschehen am elften Januar im Jahre sechzehnhundertvier. (11. Januar 1604)

II. Die Fürstäbtissin Dorothea von Dobeneck

Das oben im heutigen Deutsch wiedergegebene Transsumpt des Jahres 1604, das die Verstiftung der Brauerei an unsere Gemeinde im Jahre 1412 beurkundet, entstand unter der Ägide der Äbtissin Dorothea von Dobeneck. Wir erlauben uns einen näheren Blick auf sie, nicht nur, weil sie während ihrer Amtszeit für einen Teil unserer Dorfbewohner als Behörde eine wichtige Rolle spielte, sondern auch, weil sie, obwohl sie sich in der Verwaltung des Stifts Obermünster hervorragend bewährte, dennoch in der langen Geschichte des Obermünsters als einzige Äbtissin mit Schimpf und Schande aus ihrem Amt entfernt wurde. In der offiziellen Darstellung ihrer Zeit der Fürstäbtissinnen des Obermünsters wurde das Dunkel des Schweigens über sie gebreitet. Ihr Name sollte für immer aus der Geschichte des Obermünsters getilgt sein.

Dorothea im reichsunmittelbaren adeligen Damenstift Obermünster

Dorothea von Dobeneck stammte aus vogtländischem Uradel,¹⁶ der seit 1279 urkundlich belegt und noch heute lebendig ist. Wann sie geboren wurde und wann sie in das adelige Damenstift Obermünster eintrat, war hier nicht herauszufinden. Aber schon die Aufnahme als Stiftsdame bedeutete eine Elite, das heißt, ihr Stamm muss politischen Einfluss und Vermögen gehabt haben, denn es gab eine lange Warteliste bei begrenztem Platz, und viele mussten abgewiesen werden. Die Adligen brachten gerne die von ihren Töchtern, die sie aus Mangel an geeigneten Kandidaten noch nicht im Kindesalter verloben konnten, im Obermünster unter, das den besten Ruf hatte. Die Stiftsdamen waren nicht nur hochgebildet, sie konnten im Stift auch ein standesgemäßes und angesehenes Dasein führen,

¹⁶ Das Stammschloss derer von Dobeneck ist heute Jugendherberge (in Taltitz bei Oelsni im Vogtland). Die heutigen Vertreter derer von Dobeneck leben in Bayern.

in einer Großstadt mit ihren gerade auch in jenen Tagen vielfältigen kulturellen Angeboten, was schon immer reizvoller war als das einsame, monotone Leben auf einem abgelegenen Landsitz, und sie konnten jederzeit das Stift verlassen, um zum Beispiel zu heiraten, wobei sie dann die Mitgift, die sie eingebracht hatten, wieder mitnehmen durften.

Dorothea von Dobeneck wurde am 21. März 1594 zur Äbtissin des Obermünsters gewählt, genau bezeichnet zur „Fürst-Äbtissin“. Denn dieses Amt umfasste nicht nur die Würde der „Äbtissin“, sondern war verbunden mit dem Rang einer „Fürstin“, einer Angehörigen des Hochadels, die als Politikerin an Reichstagen teilnahm und die Macht der Rechtsprechung innehatte. Es war damit nicht nur ein hohes klerikales, sondern auch politisches und ziviles Amt. Dafür kamen nur Frauen in Betracht, die sich als hochintelligent und -gebildet erwiesen hatten, als politisch bewandert und mit Führungseigenschaften und Organisationstalent ausgestattet. Denn die zur Äbtissin des Obermünsters einmal Gewählte blieb dies in der Regel bis zu ihrem Tod oder bis sie ihren Pflichten wegen Krankheit oder körperlichen Verfalls nicht mehr nachkommen konnte. Die 1594 in diese Ehren gewählte Dorothea von Dobeneck jedoch wurde 13 Jahre später, am 19. Dezember 1607, ihres Amtes enthoben. Sie starb erst 16 Jahre später, am 26. Juli 1623. Was war geschehen, dass man ihr Amt und Würden nahm?

Die Überlieferung von Dorothea als Fürstäbtissin

Die offiziellen zeitgenössischen Arbeiten hüllen sich darüber in Schweigen. Als eine solche von Bedeutung erschien im Jahr 1620 die Überarbeitung und Neuauflage durch Christoph Gewold¹⁷ eines dreibändigen Werks, das den Titel „Metropolis Salisburgensis“ trug und das von Wiguläus Hundt¹⁸ im Jahre 1582 verfasst worden war. Es geht darin um die Geschichte des Christentums in Bayern. Gewold führte die Darstellung bis ins Jahr 1612 weiter und aktualisierte sie bis in seine Zeit, vervollständigte sie also um eine Generation. Die Bände 2 und 3 des Werks beschreiben die Entwicklung der Klöster in Bayern,¹⁹ Band 3 eröffnet beim Buchstaben O mit dem Obermünster in Regensburg.²⁰ Der studierte Jurist und Historiker Christoph Gewold, Archivar und Vorstand des herzoglichen Archivs, unterschlägt hier Äbtissin Dorothea von Dobeneck im Katalog der Obermünster-

17 Christoph Gewold, * 1556 in Amberg, † 1621 in Ingolstadt.

18 Wigiläus Hundt, 1514–1588.

19 Wigileus HUND – Christoph GEWOLD, *Metropolis Salisburgensis. Continens fundationes et erectiones monasteriorum, et ecclesiarum collegiatarum, etc. per Boiariam ac loca quaedam vicina*, 3 Bde., München 1620.

20 HUND –GEWOLD, *Metropolis* (wie Anm. 19) Bd. 3, S. 1–6.

Äbtissinnen von den Anfängen bis zur Gegenwart. In dieser Aufstellung folgt auf Äbtissin Magdalena von Gleissenthal, die bis 1594 regierte, nicht Dorothea von Dobeneck, die von 1594 bis Dezember 1607 Fürstäbtissin war, sondern Katharina Praxedis von Perkhausen.²¹ Sie wurde im August 1608 in dieses Amt gewählt,²² amtierte dann bis 1647, also fast den ganzen Dreißigjährigen Krieg hindurch, und starb 1649.

Gewold war während seiner Arbeit an dieser Neubearbeitung des Hundtschen Werks im Obermünster zugange, studierte dort die Archivalien und kopierte sie. Er hat Äbtissin Dorothea persönlich gekannt, erlebte den wogenden Skandal um ihre Person, war Zeuge ihrer Absetzung und Schmach und der Amtseinsetzung ihrer Nachfolgerin Katharina Praxedis von Perkhausen, mit der er die Einzelheiten seiner Neubearbeitung besprach,²³ soweit sie das Obermünster betrafen. Da Dorothea von Dobeneck erst 1623 starb, die Neubearbeitung aber 1620 herauskam, hat sie das Verschweigen ihrer Person und ihrer Regierungstätigkeit in der darin enthaltenen offiziellen Darstellung des Obermünsters erlebt.

Gewold starb 1621. Damit hat er den Grabstein, der dem Andenken der Äbtissin Dorothea von Dobeneck in einer Ecke der Vorhalle der Obermünsterkirche gesetzt wurde, nicht gesehen, denn Dorothea überlebte ihn um zwei Jahre. Diesen Grabstein muss aber Johann Karl Paricius gekannt haben, der 130 Jahre später, im Jahre 1753, einen historischen Überblick der geistlichen Herrschaften und Herrschaftsgebiete von Regensburg herausgab. Er verfährt wie Gewold, so dass auch in seiner Liste der Obermünster-Äbtissinnen Dorothea von Dobeneck fehlt.²⁴ Paricius geht aber noch einen Schritt weiter, denn bei der Aufzählung der Grabmäler und dem Zitieren der Epithaphe der verstorbenen Äbtissinnen in der Obermünsterkirche und der Vorhalle des Stifts unterschlägt er Dorotheas Grabstein, der sicher in der Vorhalle der Stiftskirche da war, weil spätere Autoren, wie etwa die unten genannten Zirngibl und Gumpelzhaimer, auf ihn hinweisen und seine Inschrift wiedergeben, und er noch 1933 in den „Kunstdenkmälern der Oberpfalz und Regensburg“ beschrieben wird.²⁵

21 HUND – GEWOLD, *Metropolis* (wie Anm. 19) Bd. 3, S. 5–6.

22 Tobias APPL, Wolfgang II. von Hausen (1600–1613), ein Regensburger Reformbischof zu Beginn des 17. Jahrhunderts, in: *Beiträge zur Geschichte Regensburgs* 36 (2002) S. 137–271, hier S. 208.

23 ZIRNGIBL, *Abhandlung* (wie Anm. 8) S. 7: *Katharina von Perkhausen teilte ihm [Gewold] selbe [die Liste der Äbtissinnen] mit.*

24 Johann Carl PARICIUS, *Allerneueste und bewährte historische Nachricht von allen in denen Ring-Mauren der Stadt Regensburg gelegenen Reichs-Stifffern, Haupt-Kirchen und Clöstern catholischer Religion*, Regensburg 1753, S. 235.

25 Felix MADER (Hg.), *Stadt Regensburg II, Die Kirchen der Stadt (mit Ausnahme von Dom und St. Emmeram)* (Die Kunstdenkmäler von Bayern. Oberpfalz XXII), München 1933, S. 278.

Wieder vergehen dreißig Jahre, dann trat der Benediktinermönch und Archivar Roman Zirngibl auf, der 1787 die „Abhandlung über die Reihe und Regierungsfolge der gefürsteten Aebtissinnen in Obermünster“ herausgab. Was er über Dorothea von Dobeneck vorfand, war einerseits kein Wort von ihrem Dasein oder ihrer Amtszeit im „Gewold“ oder in einem sonstigen historischen Überblick über das Obermünster, der ihre Zeit erfasste, aber andererseits ihr Gedenkstein in der Vorhalle der Obermünsterkirche, der sie in die Reihe der Fürstäbtissinnen des Stifts stellt. Er erkennt, dass da eine Äbtissin in der Geschichtsschreibung verschwiegen wird, und wundert sich, ob wohl *Mißverständnisse oder Kabalen* zu ihrer Absetzung geführt hätten:

Dorothea von Dobeneck hatte die Ehre ... als Äbtissin 1594 den 21. März einzutreten. ... Ein Mißverständnis mit den Kapitularfrauen oder andere in adelichen und unadelichen Kommunitäten nicht ungewöhnliche Kabalen, oder vielleicht eigenes Verbrechen entriß der guten Dorothea gar bald die abteyliche Würde. Im Jahre 1607 den 19. Dec. ist sie nicht mehr Aebtißin. Mich wundert, daß Gewold in dem von ihm verfaßten Katalog nicht ihrer gedenkt, obwohl sie die unmittelbare Vorfahrin derjenigen Aebtißin war, welche ihm das Verzeichniß der obermünsterischen Aebtißinnen mittheilte. – Oder dachte man etwa damals ihr Gedächtnis zu tilgen? Doch ist zur Erhaltung desselben ein schöner Leichenstein vor dem Eingange in die Stiftskirche ... gesetzt worden.²⁶

Auch Gumpelzhaimer rätselt 50 Jahre später, 1830, im ersten Band seiner Geschichte Regensburgs, aufgrund welcher *Cabale* die Abtretung der Äbtissin Dorothea erzwungen worden sei, und verweist auf ihren Grabstein:

In der ganzen Reihe so vieler Äbtissinnen findet man nur eine, Dorothea von Dobeneck [Sperrung im Original], welche nach 13jähriger Regierung, wie es scheint, aus Cabale, im Jahr 1607 abtreten mußte. Man hat ihr indessen dennoch eine schöne Grabschrift gesetzt.²⁷

In jüngster Zeit erstellte im Jahre 2008 der bischöfliche Archivat Dr. Franz von Klimstein im Katalog zu einer Ausstellung über die Geschichte des Obermünsters eine Liste seiner Äbtissinnen. Er wertete alle vorhandenen Urkunden

26 ZIRNGIBL, Abhandlung (wie Anm. 8) S. 114.

27 Christian Gottlieb GUMPELZHAIMER, Regensburg's Geschichte, Sagen und Merkwürdigkeiten von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten, in einem Abriß aus den besten Chroniken, Geschichten, und Urkunden-Sammlungen, Bd. 1: Vom Ursprunge Regensburgs bis 1486, Regensburg 1830, S. 86.

aus, und so findet sich in dieser Aufstellung die Äbtissin Dorothea von Dobeneck und ihre Regierungszeit von 1594 bis 1607.²⁸

Des Rätsels Lösung

Licht ins Dunkel bringen Archivalien. Da sind einmal einige alte Akten, die der bayerische Geschichtsforscher Joseph Rudolph Schuegraf durch Ankauf mühsam und in geringer Menge retten konnte, als die Stadt Regensburg im Jahre 1850 die seit der Säkularisation von ihr aufbewahrten Archivalien und Schriften des Hochstifts, der Reichsstadt, der Klöster und Stifte (Ober-, Mittel- und Niedermünster, St. Emmeram) als Makulatur verhöckerte. Nach Durchsicht verkaufte Schuegraf sie wieder. Unter den Akten, die die k. k. Hofbibliothek in Wien damals von Schuegraf erwarb, befindet sich ein Konvolut betitelt:

Über die Einführung von Luther's Lehre in dem St. Clarakloster zu Eger 1605–1607; (Dorothea von Dobeneck aus dem Stifte Obermünster wurde lutherisch und verführte nun auch die Nonnen in Eger.)²⁹

Das erhellt, die Fürstäbtissin des Obermünsters Dorothea von Dobeneck wechselte zum Luthertum und „verführte“ Nonnen aus dem Klarissenkloster zu Eger dazu, ebenfalls ihrem hergekommenen Glauben untreu zu werden und zur neuen Lehre überzutreten!

Als ob das noch nicht reichte, erfahren wir durch Studien, die sich mit dem Regensburger Bischof jener Tage, Wolfgang II. von Hausen, beschäftigen³⁰ und mit der Reichsstadt Regensburg in dieser Zeit³¹, dass Dorothea von Dobeneck auch noch Kindern das Leben schenkte. Urkunden über Obermünster im Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien aus den Jahren 1594/98 bis 1648 belegen, dass Dorothea an Pfingsten 1607 ihr drittes Kind zur Welt brachte. Weil sie die Wiege ihres Kindes im Äbtissinnenzimmer untergebracht hatte, ließ Bischof Wolfgang

28 Franz von KLIMSTEIN, Die Äbtissinnen des Obermünsters, in: Paul Mai (Hg.), Obermünster Regensburg. Von den Anfängen bis heute. Katalog der Ausstellung in der Bischöflichen Zentralbibliothek Regensburg, St. Petersweg 11–13, 18. Juli bis 2. Oktober 2008 (Kataloge und Schriften 24), Regensburg 2008, S. 24–27.

29 Hugo Graf von WÄLDERDORFF, Joseph Rudolph Schuegraf, der verdiente bayerische Geschichtsforscher, Ein Lebensbild, in: Verhandlungen des Historischen Vereins für Oberpfalz und Regensburg 27 (1871) S. 125–438, hier S. 221–224.

30 APPL, Wolfgang II. von Hausen (wie Anm. 22) S. 206–209, 241.

31 Max NEUBAUER, Kurfürst Maximilian I. von Bayern: die Habsburger und die Reichsstadt Regensburg im Ringen um ihre Hoheit (1594/98–1648), Diss. phil. Regensburg 2011, S. 39, Anm. 198.

sie ins Gefängnis werfen.³² Die Tatsache, dass sie ihr Keuschheitsgelübde gebrochen und ihren katholischen Glauben aufgegeben hatte, politisierten Bischof Wolfgang und Herzog Maximilian zu einem Skandal. Sie erwirkten beim Kaiser die Aufhebung der Privilegien des Obermünsters, setzten Dorothea noch im Dezember dieses Jahres 1607 ab und drückten neue Haus- und Gebetsordnungen im Obermünster durch.³³ Damit war die Unfreiheit des Stifts gegeben, denn bis dahin unterstand Obermünster, als reichsunmittelbares Stift, direkt dem Kaiser in Wien. Lokale Autoritäten wie der Regensburger Bischof, der Stadtmagistrat oder der Herzog hatten ihm nichts zu befehlen gehabt, und die inneren Angelegenheiten des Stifts gingen sie nichts an. Dem Bischof war es beispielsweise verwehrt gewesen, das Kloster zu visitieren, denn es besaß das kaiserliche Privileg „de non visitando“. Aber an Einfluss auf die reichsunmittelbaren Klöster war den genannten Größen gelegen, und sie machten immer wieder vergebens Vorstöße in diese Richtung. Dorothea von Dobeneck war bei ihrer Wahl zur Fürstäbtissin, 1594, noch tiefgläubige Katholikin, die, durchdrungen von der Überzeugung, ihre Äbtissinnenwürde nicht mit einem Mann zu beflecken, den Eid der Keuschheit leistete. Erst in anschließenden Jahren müssen sich ihre religiösen Überzeugungen grundlegend geändert haben. Die Geburt ihres Kindes im Sommer 1607 machte das Maß voll, mit dem Bischof und Herzog beim Kaiser in Wien vorstellig werden konnten, um nicht nur ihre Entfernung aus dem Stift zu fordern, sondern auch die Aufhebung des reichsunmittelbaren Status des Stifts durchzusetzen, neue und strenge Statuten aufzustellen, die die Privilegien des Stifts abschafften.

Dorotheas Epitaph

Wie beschrieben, erwähnt der Zeitgenosse Gewold in seinem Opus die Fürstäbtissin Dorothea mit keinem Wort. Denn ihr Name sollte nach dem Wunsch der katholischen Regensburger Geistlichkeit der Zeit und besonders nach dem ihrer Nachfolgerin, der Äbtissin Katharina Praxedis von Perkhausen, vergessen werden, hatte sie doch Schande über das Stift gebracht und seine Unfreiheit unter der Aufsichtsfuchtel des Regensburger Bischofs eingeläutet. So wird der Grabstein, der in der Obermünsterkirche – allerdings an unauffälliger Stelle gleich neben dem Eingang des Vorraums, wobei er trotzdem nicht zu übersehen war wegen seiner Ausmaße von 3,50m Höhe und 1,50m Breite und seiner Symbolik – ihrem Andenken gesetzt wurde, wohl eher nicht von Katharina Praxedis, das heißt vom

32 APPL, Wolfgang II. von Hausen (wie Anm. 22) S. 208.

33 Zu den neuen Statuten des Obermünsters von 1608 siehe Markus SIEBENGARTNER, Die innere Einrichtung des Reichsstiftes Obermünster in Regensburg nach den Statuten vom Jahre 1608, in: Verhandlungen des Historischen Vereins für Oberpfalz und Regensburg 58 (1906) S. 143–178.

Stift in Auftrag gegeben worden sein. Vielmehr dürften das Menschen gewesen sein, denen einerseits die Erinnerung an die abgesetzte Äbtissin teuer genug war, um sie in einem Epitaph lebendig zu halten, und die andererseits genug politisches Gewicht hatten, darauf zu bestehen, dass es nirgendwo anders als in der Obermünsterkirche angebracht wurde, als hergebrachtes Recht einer Äbtissin nach ihrem Tod. Es gab einige, die als Auftraggeber in Frage kamen: Da war die Familie, aus der sie stammte, Geschwister von ihr oder ihre Kinder und auch der Vater oder die Väter der Kinder. Schließlich kann auch Dorothea selbst noch zu ihren Lebzeiten den Stein angeordnet haben, um dem absichtlichen Übersehen ihrer Person und ihrer Regierung durch das Obermünster und die übrige katholische Geistlichkeit der Stadt Regensburg zu trotzen. Der Stein sank am 13. März 1945 bei einem Bombenangriff mit der Obermünsterkirche in Schutt und Asche. Uns blieb nur seine Beschreibung in den 1933 herausgegebenen „Kunstdenkmälern der Oberpfalz und der Stadt Regensburg“, die lautet wie folgt:

Ein Relief: St. Anna mit dem Jesuskind und Johannes Baptist wird von kannelierten Halbsäulen und Seitenranken mit Hermenegeln flankiert. Bekrönung mit Relief der hl. Dorothea, das Delphine und Blumenvasen flankieren. Im Sockel die Inschrift auf Rollwerktafel. 3,50 m hoch und 1,50 m breit.³⁴

Die Bildersprache des Steins verweist auf Mutterschaft, Weiblichkeit, Sanftmut, Schönheit und den Glauben an die Rettung unserer Seele durch Christus. Der untere Teil des Reliefs zeigt Mutter Anna, Patronin aller Mütter, mit den zwei Kleinkindern, Jesus, ihrem Enkel, und Johannes dem Täufer, ein mit Jesus fast gleichaltriger Cousin. Diese Darstellung spielt auf die Mutterschaft der Verstorbenen an, ihre Mutterliebe, Güte und Wärme, ihr Sich-Beschäftigen mit ihren Kleinkindern, was in jenen Tagen ungewöhnlich war. Bischof Wolfgang ließ sie ja ins Gefängnis werfen,³⁵ weil sie ihr Neugeborenes bei sich behielt, in Zeiten, in denen die höhergestellten Frauen ihre Säuglinge und Kinder von Ammen und Kinderfrauen betreuen ließen. Im oberen Teil des Reliefs, in der Bekrönung, thront die Namensheilige der Äbtissin, Dorothea, flankiert von Blumenkörben und Delphinen. Blumen sind das Erkennungszeichen der Heiligen Dorothea, die mit Blumenkranz im Haar, Blumen im Arm, und Blumenkörben dargestellt wird, weshalb sie unter anderem die Patronin der Gärtner ist, aber auch die der Bräute und die der Gebärenden, denn an sie wenden sich die Frauen in Geburts-

³⁴ MADER, Stadt Regensburg (wie Anm. 25).

³⁵ APPL, Wolfgang II. von Hausen (wie Anm. 23) S. 208.

wehen.³⁶ Wieder wird das Weibliche beschworen, da Blumenschmuck in Häusern und Kirchen, Unterstützung der Bräute, Beistand bei der Geburt zu allen Zeiten vornehmste Pflicht der Frauen war. Mehrschichtig in ihrer Bedeutung sind die Delphine, wobei sie, obgleich vielleicht nebensächlich scheinend, als etwas Besonderes ein gezielter Hinweis sind. Denn die Darstellung von Delphinen auf einem Grabmal ist eher selten. Was sollen sie hier uns sagen? Der Delphin als intelligentes, schönes, anmutiges Tier, dem nachgesagt wird, Ertrinkende zu retten, steht für Christus, den Retter der Seelen. Dazu kommt, dass im Altgriechischen die Worte „Delphin“ (delphys) und „Mutterschoß“ (delphis) fast gleich klangen, weshalb zu Dorotheas Zeiten zumindest die mit dem Altgriechischen vertraute gebildete Schicht die Delphine auf dem Epitaph als Anspielung auf Dorotheas Mutterschaft verstanden haben kann. Und drittens ist der Delphin eines der vielen Attribute der Aphrodite, der Göttin der Liebe und Schönheit.³⁷ Auch dieser Hinweis mag in früheren Zeiten, wo man sich viel mehr als heute mit Symbolen und Allegorien auskannte, wahrgenommen worden sein.

Die Inschrift im Sockel überliefert uns Zirngibl, sie lautete:

Anno Domini MDCXXIII die XXVI Iulii Obiit venerabilis et nobilis Domina Dorothea a Dobeneck, quae tredecim annis huic imperialia coenobio praefuit, cuius anima Deo vivat. (Im Jahre des Herrn 1623, den 26. Juli verstarb die ehrwürdige und edle Frau Dorothea von Dobeneck, die dreizehn Jahre lang diesem Kaiserlichen Stift vorstand. Möge ihre Seele in Gott leben.)³⁸

36 Erna und Hans MELCHERS, Das große Buch der Heiligen, Geschichte und Legende im Jahreslauf, Würzburg 1978, S. 94. Siehe auch Joachim SCHÄFER, Art. Dorothea von Cäsarea, in: Ökumenisches Heiligenlexikon. <https://www.heiligenlexikon.de/BiographienD/Dorothea.htm> (abgerufen am 12.2.2023).

37 <https://www.derkleinegarten.de/mehr-infos-bilder/symbollexikon/delphin-seelenretter.html>

38 Zitiert nach ZIRNGIBL, Abhandlung (wie Anm. 8) S. 114.

Anmerkungen zu den Eisstößen von 1729 und 1784

von Hans-Joachim Graf

Hochwassermarken

Ulrike Gutch hat sich in ihrem Aufsatz „Eisstöß und Patrona Bavariae – Pfarrhof und Blitzableiter“ mit den Eisstößen von 1729 und 1784 befasst. Dieser Aufsatz wurde im Band 19 der „Heimat- und Geschichtsblätter“ veröffentlicht.¹ Im Mittelpunkt des Artikels steht das Votivbild, das den Eisstoß von 1784 in



Abb. 1: Das Votivbild wird im Städtischen Museum Regensburg aufbewahrt.

1 Ulrike GUTCH, Eisstoß und Patrona Bavariae - Pfarrhof und Blitzableiter, Wunderglaube und technischer Fortschritt im Votivbild in Tegernheim, in: Tegernheimer Heimat- und Geschichtsblätter 19 (2021) S. 59–76.

Tegernheim zeigt. Der Votivtext unterhalb des Bildes beschreibt in Kurzfassung die Überschwemmungen der Häuser und die Schrecknisse, deren die damaligen Tegernheimer ausgesetzt waren. Diese Ereignisse fanden am 1. Februar 1729 und am 29. Februar 1784 statt.

Neben dem Votivbild und -text sind die Eisstöße auch in Form von Hochwassermarken in den Landkreisen Kelheim und Regensburg in Erinnerung geblieben.



Abb. 2: Hochwassermarken am „Weißen Bräuhaus“ – mittels Bildbearbeitung konnten die meisten Hochwasserstände hervorgehoben werden, außer 1824, 1861, 1863, und 1920.

Am „Weißen Bräuhaus“ in der „Emil-Ott-Straße“ in Kelheim, am westlichen Ende des Ludwigplatzes, ist am Gebäude eine Steinplatte eingelassen mit 21 Hochwassermarken von 1651 bis 1965. Auf dieser Platte sind auch die Hochwassermarken von 1729 und 1784 festgehalten. Der Eisstoß von 1784 ist bis heute in Kelheim der dritthöchste Hochwasserstand (Abb. 2).

Erwähnenswert ist auch das Hochwasser von 1845, da diese Überschwemmung in unserer näheren Heimat in Form von mehreren Hochwassermarken dokumentiert ist, so in Distelhausen (Ortsteil von Pielenhofen), Lohstadt (Ortsteil von Kelheim), Matting (Ortsteil von Pentling) und Frenkkofen (Ortsteil von Bach a. d. Do.). Zum Hochwasser von 1845 im Raum Regensburg gibt es bereits einen Aufsatz, der in der Heimatzeitschrift „Die Oberpfalz“ erschienen ist.²

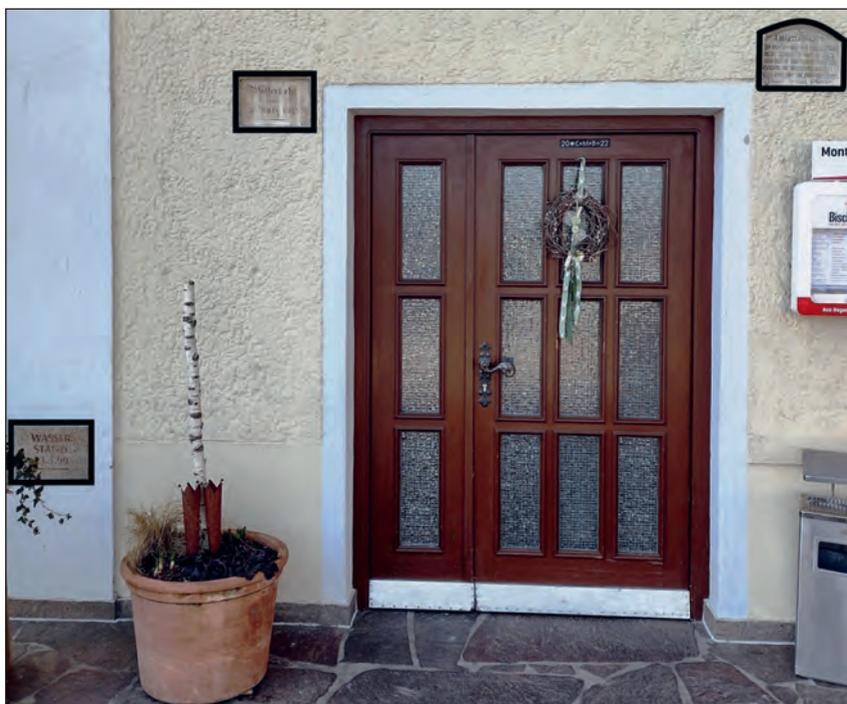


Abb. 3: Eingang mit drei Hochwassermarken. Sie wurden zur Hervorhebung mittels Bildbearbeitung schwarz eingerahmt.

2 Hans-Joachim GRAF, Das Jahrhunderthochwasser von 1845 in und um Regensburg. Der Verlauf des Donauhochwassers in der Darstellung der Regensburger Presse, in: Die Oberpfalz 105 (2017) S. 36–49.

Eine Marke von 1784 befindet sich in Lohstadt im Bereich einer Eingangstür zu einer beliebten Ausflugsstätte (Abb. 3). Dort sind drei Hochwasserstände eingelassen: Rechts oben vom 1. März 1784, links oben vom 31. März 1845 und links unten vom 23. Mai 1999. Der Text von 1784 lautet wie folgt (Abb. 4):

Originaltext

Den

1. Marti Anno 1784.

*Ist das Waßer bey dem Eisßtos
in der Donau so hoch gestigen
und darbey velle Heüsser zußamen
Gestoßen wie diser Strich antzeiget
Gott wolle uns vor solchen elend behietten
Johann Michael Poschenrieder*

Übersetzung ins heutige Deutsch

Am

1. März des Jahres 1784

*ist das Wasser bei dem Eisstoß
in der Donau so hoch gestiegen,
dass dabei viele Häuser zusammen-
gestoßen wie dieser Strich anzeigt
Gott wolle uns vor solchem Elend behüten
Johann Michael Poschenrieder*



Abb. 4:
Hochwassermarke von
Lohstadt

Der übersetzte Text ist aber nicht so zu verstehen, dass die Häuser von ihren Grundmauern losgerissen wurden und in der Donau flussabwärts trieben und dabei mit anderen Häusern zusammengestoßen wären. Vielmehr ist die Textpassage so auszulegen, dass der Eisstoß nicht nur mit dem Haus des Poschenrieders, sondern auch mit vielen Häusern kollidierte und das Hochwasser bis zu dem angezeigten Strich reichte.

In Matting finden sich rechts neben dem Kircheneingang die Hochwassermarken von 1784 und 1845. Der Text von 1784 lautet (Abb. 5):

*Den 29. Februar 1784
stieg das Wasser bey einem
schrecklichen Eisgang
bis an diesen Strich*

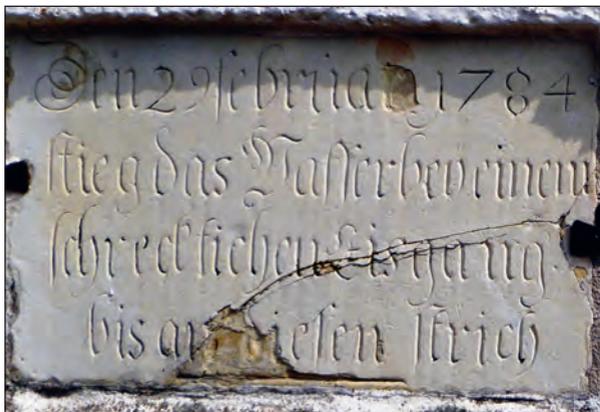


Abb. 5:
Hochwassermarke von
Matting

Nebenbei sei noch erwähnt, dass in der Friedhofsmauer der Mattinger Kirche im äußeren Bereich des Eingangs eine Steinplatte eingelassen ist, die an das Pfingsthochwasser von 1999 erinnert.

Ursache für den Eisgang von 1784

Die Ursache des Eisstoßes von 1784 und dem darauffolgenden Hochwasser steht im direkten Zusammenhang mit dem Ausbruch der Laki-Krater in Island. Der Ausbruch ereignete sich am 8. Juni 1783 und dauerte bis zum 7. Februar 1784. Die Eruption verwüstete nicht nur einen erheblichen Teil des südlichen Island, sondern hatte erhebliche Auswirkungen auf das gesamte globale Klima. In Westeuropa war 1783 der Sommer außergewöhnlich heiß. Ab September kam es zu schweren Regenfällen und Unwettern. Durch den heftigen und langanhaltenden Ausbruch bildet sich 1783/84 über ganz Europa und große Teile Nordamerikas ein konstanter schwefelhaltiger Nebel aus Asche. Dadurch kühlte sich

die gesamte nördliche Hemisphäre im Durchschnitt um 1,5 Grad Celsius ab. Es folgte 1783/84 ein sehr kalter und schneereicher Winter. Das Abwechseln von kälteren zu wärmeren Perioden führte im Februar 1784 dazu, dass sich in den Flüssen Eismassen auf türmten. Ein plötzlicher Warmlufteinbruch um den 23. Februar brachte Schnee- und Eismassen zum Schmelzen. Von Februar bis März kam es in Mitteleuropa zu extremen Überschwemmungen.³

Bildnachweise:

Abb. 1: Gemeindearchiv Tegernheim

Abb. 2 – 5: Hans-Joachim Graf

³ Internet: Wikipedia - Laki-Krater und Wikipedia – Winter 1783/84.

Schlaglicht zur deutschen Geschichte – 150 Jahre Münzgesetz

von Hans-Joachim Graf

Einführung der Mark als Einheitswährung

Das am 18. Januar 1871 von Reichskanzler Otto von Bismarck gegründete Deutsche Kaiserreich wurde aus 25 deutschen Staaten gebildet. Das Reich bestand aus acht Währungsgebieten mit 119 Münzsorten. Deshalb musste das Nebeneinander verschiedener Währungen, das ein ständiges Umrechnen zur Folge hatte, schnellstens beendet werden. In Norddeutschland war der Taler am weitesten verbreitet (1 Taler = 30 Groschen), während in Süddeutschland der Gulden dominierte (1 Gulden = 60 Kreuzer bzw. 1 Kreuzer = 8 Heller).

Mit dem Gesetz zur Währungsunion vom 4. Dezember 1871 wurde zusätzlich zu den bereits bestehenden Währungen die Goldwährung als Mark zu 100 Pfennig eingeführt. Somit gab es reichsweit ein einheitliches gesetzliches Zahlungsmittel im neuen Dezimalsystem. Bis Ende 1873 prägten die Münzstätten im Reich goldene 10 und 20 Mark-Stücke. Durch die Umgestaltung des Münzwesens wurde eine der wichtigsten Voraussetzungen für die positive Wirtschaftsentwicklung des neuen Reiches zur Förderung von Binnen- und Außenhandel geschaffen.

Mit dem Münzgesetz vom 9. Juli 1873 wurden schließlich die bisherigen alten Währungen abgeschafft und die entsprechenden Münzen schrittweise eingezogen, so dass bis 1. Januar 1876 die Mark als alleiniges Zahlungsmittel übrigblieb. Die einzelnen Bundesstaaten durften Silbermünzen von 2 und 5 Mark mit der Abbildung ihrer jeweiligen Landesherren bzw. ihrer Wappen der Freien Städte Hamburg, Bremen und Lübeck prägen.

Das Bankgesetz vom 14. März 1875 brachte eine weitere Ordnung in die Währungsreform. Dieses legte den 32 deutschen Privatnotenbanken¹ Kontingente auf und führte zu Beschränkungen bei der Ausgabe von Banknoten. Daher

1 Privatnotenbanken sind Notenbanken in privatem Besitz. Sie hatten ihre größte Verbreitung vom 16. bis Anfang des 20. Jahrhunderts. Heute wird Geld fast überall auf der Welt von nur jeweils einer für einen Währungsraum bzw. Staat zuständigen Zentralbank in Umlauf gebracht.

gaben viele Banken schnell das Notengeschäft auf. Das Gesetz bildete auch die Grundlage dafür, dass aus der Preußischen Notenbank die staatliche Reichsbank hervorging, die am 1. Januar 1876 die Geschäfte aufnahm und zur Zentralnotenbank des Reiches wurde.

In Tegernheim wurde die Rechnungsaufstellung der Gemeindeverwaltung bis 31. Dezember 1875 in Gulden geführt und ab 1. Januar 1876 in Mark abgerechnet. Der bisherige Gulden wurde in den Rechnungsunterlagen mit fl abgekürzt.² Nach dem Münzgesetz wurde für den Umrechnungskurs das Verhältnis des Feingewichts in Silber bestimmt. Für einen Gulden wurde 1,71 Mark festgelegt.

Preise am Viktualienmarkt und Löhne

Nach Einführung der Mark als alleiniges Zahlungsmittel sah die Preisgestaltung auf den Viktualienmärkten in Regensburg am 8. Januar bzw. in München am 7. Januar 1876 wie folgt aus:

Viktualienmarkt	Regensburg ³	München ⁴
Semmeln, ein Paar je 58 g	0,03	
Milch, je Liter	0,14	0,20
Bier, je Liter	0,20–0,24	0,24–0,26
gedörnte Zwetschgen, 500 g	0,23–0,26	0,29–0,34
Petroleum, je Liter	0,26–0,29	0,31
Erbsen, je kg	0,34–0,40	
Linsen, je kg	0,34–0,40	
Seife 500 g	0,34–0,43	0,40
Eier, 8 Stück	0,46	
Eier, 3 Stück		0,20

2 Gemeindearchiv Tegernheim, Rechnungen der Landgemeinde Tegernheim pro 1875 und 1876.

3 Regensburger Wochenblatt vom 11. Januar 1876, Nr. 2, S. 32.

4 Münchener Gemeinde-Zeitung vom 9. Januar 1876, Nr. 3, S. 32.

Viktualienmarkt	Regensburg ³	München ⁴
Kalbfleisch, je 500 g	0,40 – 0,46	0,57 – 0,60
Schweinefleisch, je 500 g	0,63 – 0,66	0,70
Kartoffel, 20 kg	0,63 – 0,69	
Kartoffel, 100 kg		3,86 – 4,00
Hecht, je 500 g	0,86 – 0,97	1,03 – 1,20
Leinöl, je Liter	1,03	0,80
Schmalz, je 500 g	1,00 – 1,11	1,00 – 1,06
Butter, je 500 g	1,14 – 1,26	1,00 – 1,14
Enten, je Stück	2,05 – 2,86	2,00 – 2,50
Gänse, je Stück	3,43 – 5,14	4,50 – 5,20
Spanferkel, je Stück	6,00 – 6,86	4,80 – 7,20

Für die Zeit, als die Mark eingeführt wurde, kennen wir die Löhne der arbeitenden Bevölkerung im Regensburger Raum nicht. Hier folgt eine Auflistung der Löhne in München in den verschiedenen Sektoren (alle Angaben in Mark).⁵ Die Bezahlung für niedrigste Arbeit pro Tag sah wie folgt aus:

Tagelöhner	0,94 – 1,03
männlicher Diensthote	1,20
Landwirtschaftsarbeiter	1,60
Landwirtschaftsarbeiterin	0,90

5 Internet: Pressglas-Korrespondenz, Löhne und Preise im Königreich Bayern im 19. Jhd. (Auszug aus Klose, Dietrich, Jungmann-Stadler, Franziska, Königlich Bayerisches Geld). Zahlungsmittel und Finanzen im Königreich Bayern 1806–1918.

In den Handwerksbereichen, in der die Arbeitszeit im Durchschnitt 72 Stunden pro Woche betrug, wurden in München folgende Löhne entrichtet:

Metzgergehilfe	5,80
Mauerer	13,20
Wagnergehilfe bei freier Logis	13,76
Tischlergeselle	15,48
Drucker	18,86

Für die Jahreseinkommen konnten folgende Werte ermittelt werden:

Köchin im Haushalt bei freier Kost und Logis	124
Postbote	675
Marktschreiber	1.190
Lehrerin	1.032 – 1.376
Lehrer	1.376 – 2.074
Gymnasiallehrer	2.752 – 3.612
Münchner Baurat	5.100
Oberbürgermeister von München	9.350 – 12.000
Reichskanzler Bismarck	54.000 mit allen weiteren Bezügen 99.000

Die ersten Münzen in Mark

Das 10 Pfennig-Stück wurde zwischen 1873 bis 1889 geprägt und besteht aus Kupfer und Nickel. Auf der Rückseite ist der Reichsadler. Das Geldstück hat einen Durchmesser von 21 mm und ein Gewicht von vier Gramm.

Das 5 Mark-Stück wurde zwischen 1874 bis 1876 geprägt und besteht aus Silber. Abgebildet ist der deutsche Kaiser und preußische König Wilhelm I. Auf der Rückseite ist der Reichsadler mit Prägejahr. Das Geldstück hat einen Durchmesser von 38 mm und ein Gewicht von 27,77 Gramm.



Abb. 1: Die abgebildete Münze wurde 1876 geprägt.



Abb. 2: Die abgebildete Münze wurde 1874 in Berlin (A) geprägt.⁶

⁶ Das Prägezeichen verweist auf die Münzprägestätte. (A) steht für „Preußische Staatsmünze“ in Berlin und (D) für „Königlich Bayerisches Hauptmünzamt“ in München.

Europäische Währungsunion

Die Ereignisse von 1871 bis 1875, auch als innere Reichsgründung bezeichnet, waren schon längst vergessen, als am 1. Juni 1998 die Europäische Zentralbank als Bestandteil der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion ins Leben gerufen wurde. Sie ist mit der Geldpolitik der europäischen Gemeinschaftswährung betraut und in erster Linie für die Wahrung der Preisstabilität im Euroraum zuständig.

Schließlich wurde am 1. Januar 1999 der Euro eingeführt und damit zur gemeinsamen Währung von über 300 Millionen Menschen in Europa. In den ersten drei Jahren war der Euro allerdings unsichtbar, da er in dieser Zeit nur für Buchungszwecke verrechnet wurde. Am 1. Januar 2002 erfolgte die Einführung des Euro auch als Bargeld.

Nachfolgend sind hier noch zur Erinnerung die Umlaufmünzen der Fünf-Mark-Stücke der Bundesrepublik Deutschland abgebildet.⁷



Abb. 3: Die Münze wurde in den Jahren von 1951, 1956–1961 und 1963–1974 in Silber geprägt. Das abgebildete Geldstück stammt aus dem Jahr 1973. Es hat einen Durchmesser von 29 mm und ein Gewicht von 11,2 Gramm.



Abb. 4: Als Nachfolge-Münze wurde sie ab 1975 in Kupfer-Nickel herausgegeben und war bis 2001 im Umlauf. Das abgebildete Geldstück stammt aus dem Jahr 1977. Der Durchmesser beträgt auch 29 mm und hat ein Gewicht von 10,0 Gramm.

Bildnachweis:

Abb. 1: Herbert Wesselsky

Abb. 2–4: Hans-Joachim Graf

⁷ Günter SCHÖN, Weltmünzkatalog 20. Jahrhundert, 17. revidierte und erweiterte Ausgabe A–J, München 1986, S. 368, 383, 402, 412.

Geschichte des ehemaligen Schul- und Lehrerwohnhauses in der Kirchstraße 15

von Herbert Wesselsky

Am 1. Juni 2024 jährt sich zum 150. Male der Erstbezug des als Schul- und Lehrerwohnhaus in der Zeit von 1873 bis 1874 errichteten Gebäudes in der Kirchstraße 15. Dieser Aufsatz beschäftigt sich im Wesentlichen mit der Baugeschichte dieses Hauses.

Das Schulgebäude und Lehrerwohnhaus vor 1873

Seit wann in Tegernheim ein Schulgebäude und Lehrerwohnhaus existierte, ist nicht bekannt. Bekannt ist nur, dass sich vor 1873 ein Schul- und Lehrerhaus im nördlichen Areal des Kirchfriedhofes befanden (Abb. 1 u. 2).

Laut Statistik der deutschen Schulen in der Oberpfalz von 1866 wurde das Wohnhaus des Lehrers 1861 erweitert:¹ Es bestand im ersten Stock aus einem Kochzimmer mit zwei Fenstern und im zweiten Stock aus einem heizbaren Zimmer mit drei Fenstern. Nebenan befanden sich zwei kleinere Zimmer, von denen eines ebenfalls heizbar war. Sämtliche Räume waren sehr trocken. Außerdem waren vorhanden ein großer und zwei kleine Böden und ein Keller. Schulhaus und Wohnhaus des Lehrers waren am Kirchhof angebaut.

Die hier aufgeführte Beschreibung entspricht nicht ganz dem abgebildeten Planentwurf (Abb. 3).

¹ Friedrich ZAHN – Leonhard REISINGER (Hg.), Statistik der deutschen Schulen im Regierungsbezirke der Oberpfalz und von Regensburg, Regensburg 1866, S. 328.

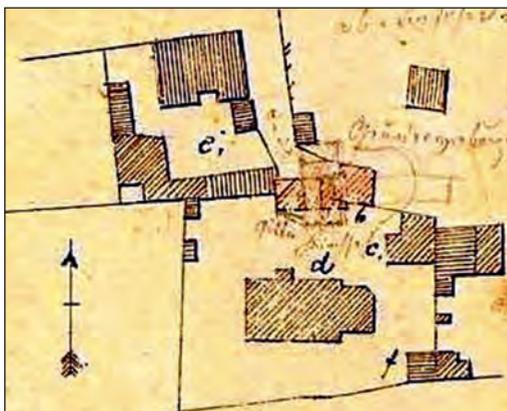


Abb. 1: Lageplan von 1859

- (a) das zu erweiternde Schulhaus/Mesnerwohnung,
- (b) Getreidestadel
- (c) Schulhaus mit Holzschupfe
- (d) Kirche
- (e) Pfarrhof mit Nebengebäuden
- (f) Seelenhaus

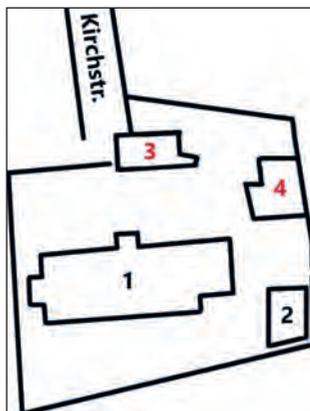


Abb. 2: Lageplan von 2023, in diesem Lageplan wurde das nicht mehr bestehende Lehrerwohnhaus und das Schulgebäude projiziert.

- (1) Kirche,
- (2) Leichenhaus,
- (3) Lehrerwohnhaus,
- (4) Schulhaus

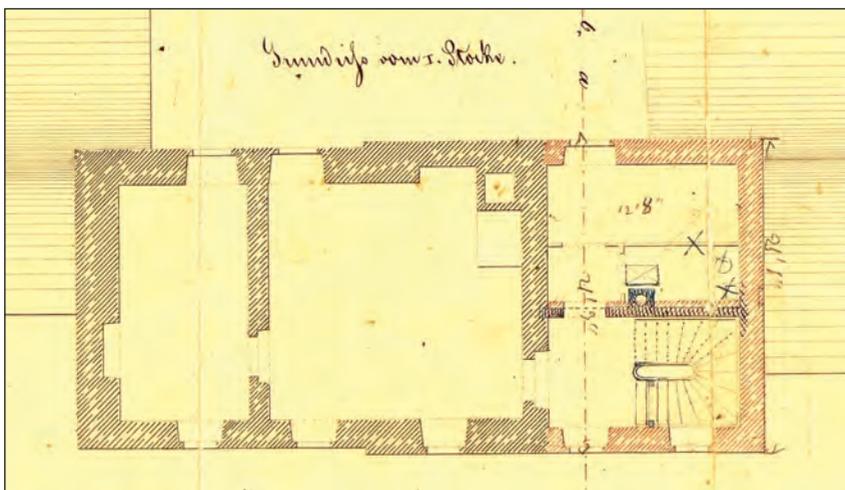


Abb. 3: Umbauplanung altes Lehrerwohnhaus, 1. Obergeschoss (Planentwurf 1859)

In einem Protokoll der Kirchenverwaltung vom 1. Juni 1864 kann man lesen, dass im Schulhaus verschiedene Mängel, z. B. die Reparatur des Fußbodens und des schadhaften Ofens, beseitigt werden müssten.²

In der bereits genannten Statistik von 1866 wird die Schule wie folgt beschrieben: *Die Schule wird derzeit von 80 Werktagsschülern besucht. Das Schulhaus ist 40 Fuß³ [ca. 11,60 m] von dem Wohnhaus des Lehrers entfernt und in einem guten baulichem Zustand. Das Gebäude ist einstöckig und im Eigentum der Gemeinde, die auch die Baulast hat. Das Lehrzimmer hat vier Fenster und ist 30 Fuß [8,75 m] lang, 15 Fuß [ca. 4,30 m] breit und 9 Fuß [ca. 2,60 m] hoch.*⁴

Baugeschichte des Schul- und Lehrerwohnhauses in der Kirchstraße 15

In einem Bericht des Tegernheimer Pfarrers Franz Xaver Kalb, der am 25. Oktober 1872 in der Pfarrchronik niedergeschrieben wurde, steht: *Im Pfarrdorf muß auf Befehl der königl. Regierung ein neues Schullokal hergestellt werden. Die bisherige Schullehrer- und Mesnerwohnung ist Eigentum der Kirche, mußte aber wegen Armut der Kirche seit Jahren von der Gemeinde unterhalten werden und ursächlich deswegen der vielen Baufälle schon Bedeutendes kosten, so es zweckdienlich erscheint, daß im neuen Schullokale auch für entsprechende Schullehrer- und Mesnerwohnung vorgesorgt werde. Zu diesem Behufe will die Gemeinde als Bauplatz für das Schul- und Mesnerhaus ein von der Kirche ca. 50 Schritte entferntes Söldneranwesen mittels Umtausch gegen die bisherige Schullehrer- und Mesnerwohnung erwerben.*⁵

Auffällig ist, dass sich die beiden zitierten Berichte aus der Statistik und Pfarrchronik in Bezug auf die bauliche Substanz der Gebäude unterscheiden. Es ist aber davon auszugehen, dass der Zustand des Schulgebäudes und des Lehrerwohnhauses einen Neubau erforderlich machten, da weder die Gemeinde noch die Pfarrei über überschüssige Mittel verfügt haben dürften.

Aus den Aufzeichnungen des Lehrers Max Steger im Notizbuch der Schule ist zum Neubau folgendes zu entnehmen: *1873 wurde mit der Erbauung eines neuen Schul- und Mesnerhauses begonnen, nachdem bereits das alte mit dem Hause und Garten des Johann Baumgärtners vertauscht und der gewonnene Garten als*

2 Raimund ROSER, Chronik der Gemeinde Tegernheim, Tegernheim 1992, S. 125.

3 1 Fuß = 0,2918592 Meter.

4 ZAHN – REISINGER, Statistik (wie Anm. 1).

5 Zitiert nach: ROSER, Chronik (wie Anm. 2) S. 125.

Bauplatz bestimmt und genehmigt war. Baumgärtner erhielt außer dem früheren Schulhause und den daranstoßenden Ökonomiegebäulichkeiten auch noch eine Summe von 850 fl [Gulden]. Sämtliche Arbeiten wurden dem Maurermeister Zitt von Stadtamhof um die Summe von 6550 fl überlassen, und der kgl. Bauamtsassessor Ziegler von Regensburg als bauleitender Techniker gewählt. Nachdem im Jahre 1873 das neue Haus unter Dach gebracht und im Innern noch mancherlei Arbeiten hergestellt waren, wurden im Frühjahr 1874 die noch fehlenden gemacht, so daß am 1. Juni 1874 dasselbe bezogen werden konnte.⁶ Den Aufzeichnungen des Lehrers Max Steger kann ferner entnommen werden, dass im Jahr des Bezugs des neuen Schul- und Lehrerwohnhauses 86 Jungen und Mädchen die Schule von der 1. bis zur 7. Klasse als Werktagsschüler und 32 sogenannte Feiertagsschüler und -schülerinnen (vergleichbar mit der heutigen Berufsschule) die Schule besuchten.⁷

Pläne und Besonderheiten

Vor dem Beginn der Planungen für ein neues Schul- und Lehrerwohnhaus standen umfangreiche Vorüberlegungen seitens der Kirche und Gemeinde. Eine der wichtigsten Fragen war dabei die Standortwahl. Laut verschiedener Unterlagen aus dem Bezirksamt Stadtamhof⁸ (Vorläufer des heutigen Landratsamtes) standen anfangs zwei Standorte zwischen der Kirche und der heutigen Donaustraße zur Auswahl (Abb. 4).

Bei beiden Vorplanungen erstreckte sich das neue Gebäude jeweils in Ost-West-Richtung. Der Eingang in das Schulhaus befand sich bei dieser Grundplanung idealerweise direkt an der Kirchstraße. Die Größe und Ansicht (im Plan Südseite, nach der Drehung des Gebäudes heute Westansicht) entsprachen aber bereits weitgehend dem späteren Bauwerk (Abb. 5).

Welche Gründe schließlich zur Drehung des Gebäudes in Nord-Süd-Richtung und zur heutigen Situierung führten, konnte aus den vorliegenden Unterlagen nicht geklärt werden. Es scheint aber letztlich der Ankauf bzw. die Tauschmöglichkeit für das Grundstück die endgültige Entscheidung herbeigeführt zu haben.

Das 1873/74 errichtete Gebäude entspricht im Wesentlichen seiner heutigen äußeren Form. Auch die Raumaufteilung im Erdgeschoss wurde bereits in der ursprünglichen Planung festgelegt. Zum Schutz vor den häufig auftretenden Hoch-

6 Gemeindearchiv Tegernheim, Notizbuch der Schule zu Tegernheim, angelegt im Jahre 1873, Kapitel „Der Schulort, der Schulsprengel und das Schulhaus“; vgl. ROSER, Chronik (wie Anm. 2) S. 125, 127.

7 Notizbuch der Schule (wie Anm. 6), Kapitel Schülerzahlen; vgl. ROSER, Chronik (wie Anm. 2) S. 128.

8 Staatsarchiv Amberg, Bezirksamt Stadtamhof, Nr. 3634.

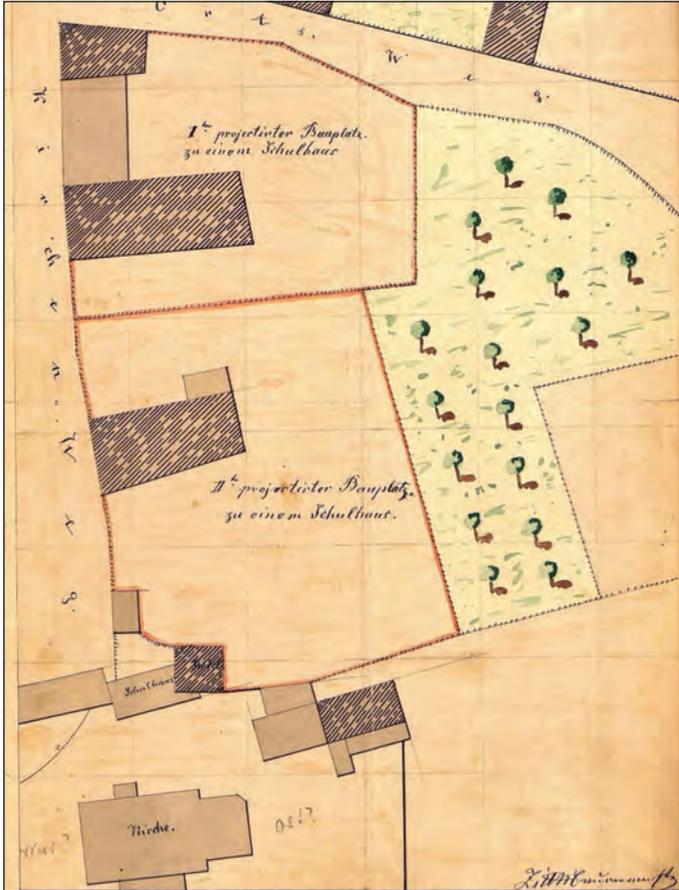


Abb. 4: Lageplan der zwei projektieren Bauplätze

wassergefahren durch die Donau sah der Planer ein erhöhtes Erdgeschoss vor, das man über einige Außenstufen vom Norden her erreicht. Darin befand sich eine Küche, ein Wohnzimmer, ein Kinder- und Schlafzimmer sowie ein Nebenraum mit einem zweiten Zugang vom Flur aus. Außerdem gab es eine Toilette (damals Abort genannt) und eine gewendelte Treppe, welche in den Keller und in das Obergeschoss führt. Der mittels eines gemauerten Gewölbes errichtete Keller-raum besteht heute noch.

Im oberen Geschoss befand sich das rund 76 Quadratmeter große Schulzimmer und ein Nebenraum (vermutlich für Unterrichtsmaterialien und Vorberei-



Abb. 5:
Westliche Ansicht

tungen und als Schulgehilfenzimmer) sowie ebenfalls eine Toilette. Wie bereits ausgeführt, war das Schulzimmer ein einziger Raum ohne störende Wände oder Stützen (Abb. 6, 7 und 8). Im Osten des Hauptgebäudes wurde ein Nebengebäude mit einer Holzlege und einer Waschküche geplant. Dieser Anbau dürfte jedoch nicht ausgeführt worden sein, sondern als eigenstehender Bau in der Nordostecke des Grundstücks errichtet worden sein (Abb. 20).

Aus einer Beschreibung der Schule aus dem Jahre 1886 ist Näheres über die Raumaufteilung und das Haus zu entnehmen: Das zweistöckige Schulhaus *mitten im Orte ist im besten baul. Zustand und mit Schiefer gedeckt*. Eigentum und Baulast trägt die Schulgemeinde. Im ersten Stock befindet sich das Schulzimmer mit acht Fenstern und ist sehr trocken. Im Erdgeschoß ist die Lehrerwohnung mit einem großen Wohnzimmer mit zwei Fenstern, einem kleinen heizbaren Nebenzimmer mit zwei Fenstern, einem nicht heizbaren Zimmer mit zwei Fenstern, ein heizbares Zimmer mit einem Fenster, eine helle Küche mit Kochherd. Alle Räume sind trocken. Das Haus hat einen großen Dachboden und einen Keller. Hinzu kommt noch eine kleine Holzlege, ein Waschhaus mit Waschkessel, ein Hofraum mit Pumpbrunnen. Das Schulhaus ist *nabe der Ortskirche, in welcher der Lehrer als Kantor, Organist und Mesner zu fungieren hat*.⁹

⁹ Friedrich ZAHN – Leonhard REISINGER (Hg.), Statistik der deutschen Schulen im Regierungsbezirke der Oberpfalz und von Regensburg, Regensburg 21886, S. 433; vgl. ROSER, Chronik (wie Anm. 2) S. 126.

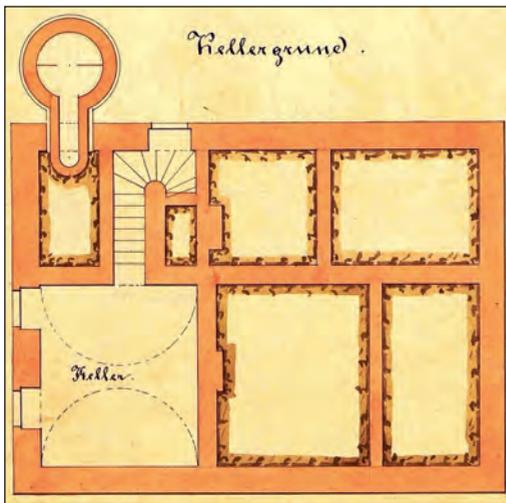


Abb. 8:
Kellergeschoss

Aus dem ebenfalls vorhandenen Gebäudeschnitt kann man auch bereits die spezielle Dachstuhlkonstruktion ersehen, welche ein sogenanntes „einfaches Sprengwerk“ darstellt (Abb. 9).

Bei dieser Zimmermannskonstruktion werden die mittig auftretenden Dachlasten durch Streben nach außen geleitet (gesprengt). Außerdem kann sogar die Last der Deckenbalken nach außen abgeleitet werden. Diese Bauart des Dachstuhls ermöglicht darunter einen größeren Raum ohne störende tragende Wände oder Säulen. Die Anlage des Schulzimmers im Obergeschoss dürfte daher auf diesen Umstand zurückzuführen sein (Abb. 10).

Sprengwerksdächer unterscheiden sich im Wesentlichen von den abgestrebtten Pfettendachstühlen darin, dass sowohl die senkrechten als auch die waagrechten Lasten lediglich über die Streben abgetragen werden. Dadurch bleiben der Bundbalken bzw. die Stahlbetondecke unbelastet; die Dachlasten werden auf die Außenwände abgeleitet. Das nach außen abgesprengte Dach kann als einfaches, zweifaches oder dreifaches Sprengwerksdach ausgebildet werden.¹⁰

¹⁰ Vgl. Balder BATRAN, Fachwissen Bau, Zimmerer. Technologie, Technische Mathematik, Technisches Zeichnen, Computertechnik. Mit vielen Aufgaben, Hamburg 1995, S. 174.

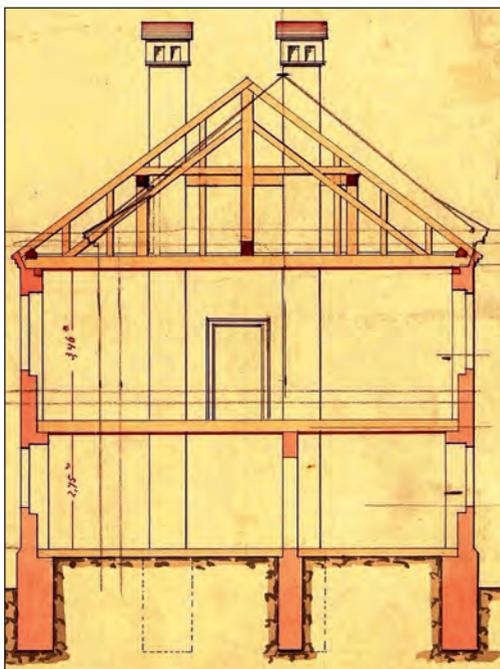


Abb. 9:
Querschnitt des Gebäudes
(die eingezeichnete zweite
Dachstruktur ist im Zusammen-
hang mit dem geplanten Anbau
zu erklären)

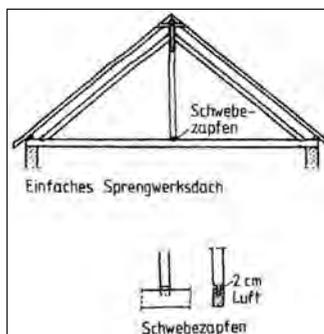


Abb. 10:
Schematische Darstellung
eines Sprengwerks

Überlegungen zum Anbau um 1900

Im Lauf der Zeit führte das Bevölkerungswachstum und der Rückgang der Säuglings- und Kindersterblichkeit¹¹ zu einem stetigen Anstieg der Schülerzahlen. Daher begann man in der Gemeinde, sich Gedanken zur Schaffung neuer Schulräume zu machen.

Der Grundriss und die Ausrichtung des Gebäudes führten dazu, dass bei den ersten Vorplanungen zur Vergrößerung der Schule um 1900 ein Anbau des bestehenden Schul- und Lehrerwohnhauses angedacht wurde. Anfänglich überlegte man, neue Schulräume durch einen Anbau an das bestehende Gebäude im Norden bzw. im Süden zu verwirklichen (Abb. 11, 12 u. 13).

11 Homepage des Bundesinstitutes für Bevölkerungsforschung: In Deutschland lag 1872 die Säuglingssterblichkeit (gestorbene im ersten Lebensjahr) bei 25 % und 1910 bei 16 %.

12 Vgl. Arnold WADLER, Bayern und seine Gemeinden unter dem Einfluß der Wanderungen während der letzten 50 Jahre (Beiträge zur Statistik des Königreichs Bayern 69), München 1912, Tabellenwerk S. 68.

13 Notizbuch der Schule (wie Anm. 6), Kapitel Schülerzahlen.

	1875	1900	Zuwachs
Anzahl der Bevölkerung ¹²	589	678	15,1%
Anzahl der Werktagsschüler ¹³	98	134	36,7%
Anteil der Schulkinder an der Gesamtbevölkerung	16,6%	19,8%	3,2%

Die Pläne zum Anbau des bestehenden Schul- und Lehrerwohnhauses wurden aber bald fallengelassen und im Jahre 1900 ein neues Schulgebäude auf der gegenüberliegenden Seite der Kirchstraße 14 geplant. Welche Gründe letztlich für diese Planänderung verantwortlich waren, konnte vom Verfasser nicht ermittelt werden.

Das neue Schulhaus wurde nach einer Rekordbauzeit im September des Jahres 1901 feierlich eingeweiht und besaß zwei Lehrzimmer sowie Toiletten für Buben und Mädchen. Die Kosten für den Bau und die Einrichtung betrug 13.500 Mark, der Ankauf des Bauplatzes 3.000 Mark.¹⁴ Nach mehreren Anbauten (1937/38 und 1959) diente das heute als „Haus der Begegnung“ bezeichnete Gebäude bis Sommer 1972 als Tegernheimer Volksschule.¹⁵

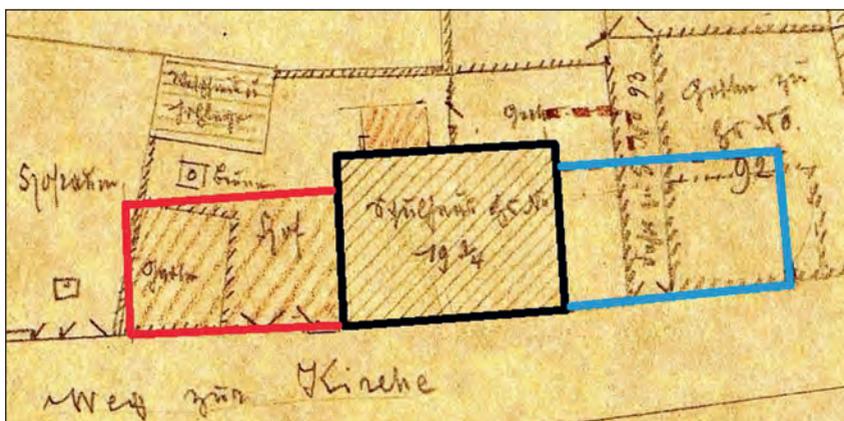


Abb. 11: Geplanter Anbau an das Schul- und Lehrerwohnhaus (schwarz umrahmt) mögliche Erweiterungen nach Norden (rot) und Süden (blau), um 1900

14 Notizbuch der Schule (wie Anm. 6), Kapitel „Der Schulort, der Schulsprenkel und das Schulhaus“; vgl. ROSER, Chronik (wie Anm. 2) S. 128.

15 Tegernheim im Wandel der Zeit, hg. von der Gemeinde Tegernheim, Tegernheim 2020, S. 71–75.

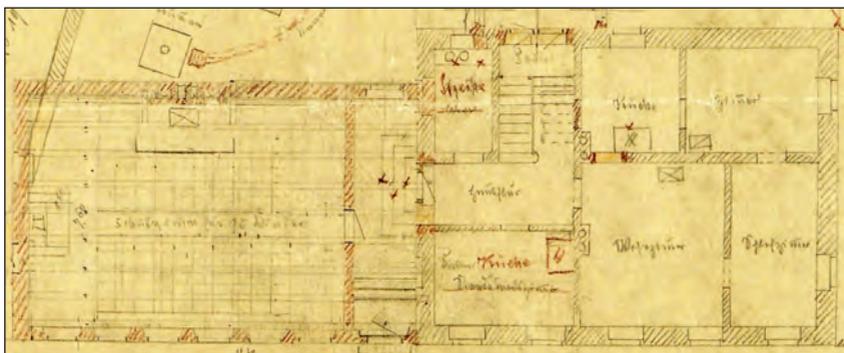


Abb. 12: links ist die Anbauvariante Nord zu erkennen (rot schraffiert)

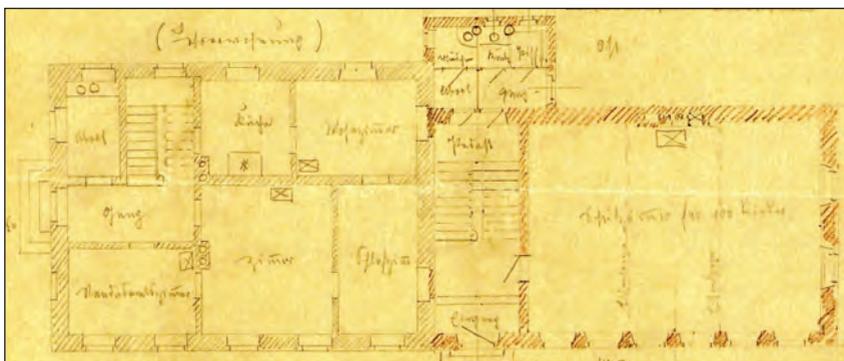


Abb. 13: rechts ist die Anbauvariante Süd zu erkennen (rot schraffiert)

Weitere Nutzung des ehemaligen Schul- und Lehrerwohnhauses

Nach der Fertigstellung des neuen Schulhauses und nach einem Umbau im ersten Stock diente das Gebäude als reines Wohnhaus für Lehrkräfte. 1920 erwarb die Gemeindeverwaltung durch Vertrag und Ablösung das Alleineigentum. Die Entschädigungssumme an die Kirche betrug 10.000 Mark.¹⁶ Spätestens ab diesem Zeitpunkt dürfte ein Raum für die gemeindliche Verwaltungsarbeit verwendet worden sein, die ab 1934 von einem hauptamtlichen Sekretär übernommen wurde. Vorher erledigte die jeweilige Lehrkraft die schriftlichen Verwaltungsarbeiten.

¹⁶ Notizbuch der Schule (wie Anm. 6), Kapitel „Der Schulort, der Schulsprenkel und das Schulhaus“.

Nach der Beschädigung des Hauses beim Bombenangriff 1944 wurde die Gemeindeverwaltung ausgegliedert. Kurz nach dem Ende des Krieges ließ der damalige Bürgermeister Alois Federl Schule und Lehrerwohnhaus wieder instandsetzen. Die Gemeindeverwaltung bezog nunmehr zwei Räume und nutzte diese bis zum Bau einer eigenen Kanzlei mit Registratur im Hof des Lehrerwohnhauses¹⁷ bis 1951.¹⁸ Die Pflicht zum Vorhalten einer Wohnung für Lehrer und deren Familien endete erst im Jahre 1966.¹⁹

Die Wohnung im Obergeschoss wurde nach dem Krieg von Ersatzlehrer Andreas Mahal und anschließend von 1950 bis 1966 von Schulleiter Hugo Kulzer mit Familie bewohnt. In das Erdgeschoss zog 1947 die Lehrerfamilie Roser ein. Nach dem Wegzug der Familie Kulzer bewohnte die Familie Roser und nach dem Tod von Raimund Roser (2000) seine Ehefrau bis 2018 das Obergeschoss. Das Erdgeschoss wurde von 1966 bis 1971 von Guntram Kulzer (später Rektor der Volksschule) und seiner Frau bewohnt²⁰ und stand anschließend überwiegend leer. Da das Gebäude durchgehend von 1947 bis 2018 von der Familie Roser bewohnt wurde, wird es von älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern noch heute häufig als „Roser-Haus“ bezeichnet. Das ehemalige Schul- und Lehrerhaus zählt zwar nicht zu den ältesten Gebäuden Tegernheims, aufgrund der nur geringen baulichen Veränderungen seit seiner Erbauung und seiner Nutzungsgeschichte stellt es aber ein durchaus wertvolles Bauwerk dar.

Bauliche Veränderungen ab 1901

Da 1901 die Idee zum Anbau verworfen wurde, diente, wie oben dargestellt, das ehemalige Schulgebäude nach dem Umzug der Schüler und nach einem Umbau im Obergeschoss als „reines“ Lehrerwohnhaus.

Beim ersten Umbau des Gebäudes wurde das äußere Aussehen kaum verändert. Es wurden lediglich im „Lehrzimmer“ im Obergeschoss Innenwände eingezogen. Diese standen zum größten Teil aus statischen Gründen auf den Wänden im Erdgeschoss (Abb. 14 u. 15).²¹ Auffällig ist in dieser Darstellung von einem

17 Mittelbayerische Zeitung vom April 1966 (Berichterstatter Raimund Roser); ROSER, Chronik (wie Anm. 2) S. 131.

18 Nach Angabe des Gemeindearchivars Hans-Joachim Graf.

19 Gemeindeverwaltung Tegernheim, Bauakte Kirchstraße 15 (Schreiben der Gemeinde vom 1. März 1967).

20 Laut Angabe Guntram Kulzer.

21 Gemeindeverwaltung Tegernheim, Bauakte Kirchstraße 15 (Scheiben vom 8. Februar 1963 mit Skizze zur Raumaufteilung).

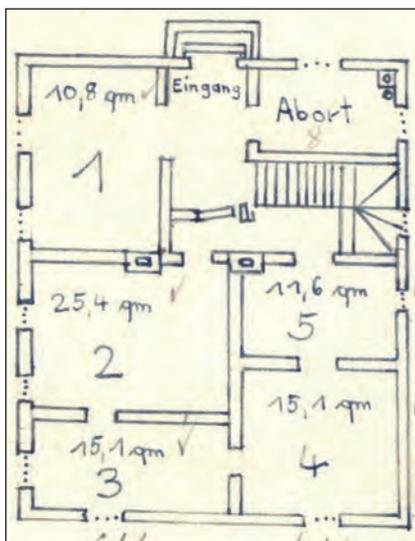


Abb. 14: Erdgeschoss

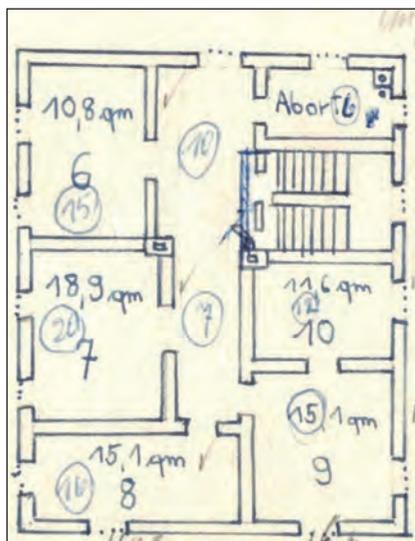


Abb. 15: Erster Stock

Mitarbeiter des Landratsamtes aus dem Jahre 1963, dass im Obergeschoss bereits ein Fenster auf der Ostseite (das zweite Fenster vom Süden aus) nicht mehr besteht. Dieses dürfte auch aufgrund einer Luftbildaufnahme aus dem Jahre 1959 bereits früher von innen her zugemauert worden sein, von außen aber noch als „Blindfenster“ bzw. angedeutetes Fenster bestanden haben (Abb. 16). Im Untergeschoss und Obergeschoss sind aber noch die ursprünglich eingebauten fünf Fenster auf der Westseite vorhanden. Auch bestanden zu diesem Zeitpunkt noch jeweils ein Nord- und ein Ostfenster in den Toiletten (Aborten).

Heute besitzt das Gebäude im Westen nur mehr vier Fenster, das südliche Fenster wurde nach 1963 zugemauert und von außen verputzt. Der fachkundige Betrachter kann aber die ehemaligen Fenster durchaus noch erkennen. Zugemauert und verputzt wurden im Zuge der Innenrenovierung auch die beiden östlichen Fenster in den ehemaligen Toilettenräumen sowie ein Ostfenster im Obergeschoss. Außerdem verkleinerte man das nördliche Toilettenfenster beim Einbau eines Bades²² (Abb. 17–19).

²² Gemeindeverwaltung Tegernheim, Bauakte Kirchstraße 15 (Nachweise für Umbau (1966/67) und Sanierungsarbeiten (1973/75).



Abb. 16: Luftaufnahme von 1959

Ob der ursprünglich geplante und in den Aufzeichnungen von 1886 beschriebene Anbau im Osten (Holzlege und Waschhaus) tatsächlich als Anbau an das Schul- und Lehrerwohngebäude erstellt und später abgebrochen wurde, kann nicht abschließend beurteilt werden. Aufgrund des vorhandenen Lageplans aus dem Jahre 1900 sowie nach einer Inaugenscheinnahme des bestehenden Schuppens ist eher davon auszugehen, dass der im Entwurf geplante Anbau durch das heute noch bestehende Nebengebäude im nordöstlichen Teil des Grundstücks als eigenständiger Bau ersetzt wurde. In diesem Lageplan ist auch der noch heute bestehende Brunnen schon dargestellt (Abb. 20).

Schlussbemerkung

Das ehemalige Schul- und Lehrerwohnhaus in der Kirchstraße stellt derzeit ein ungenutztes und wenig ansehnliches Gebäude dar. Vor allem die unmittelbare Nähe zur Pfarrkirche, dem Pfarrsitz, dem Kindergarten und dem Haus der Begegnung sowie auch zum neuen Archivgebäude erfordert meines Erachtens ein baldiges Handeln.

Allerdings erscheint mir eine Sanierung ohne klares und nachhaltiges Konzept weder sinnvoll noch finanziell verantwortbar. Angesichts der anstehenden finanziellen Belastung der Gemeindefinanzen durch den Bau des Rathauses und



Abb. 17: Westseite

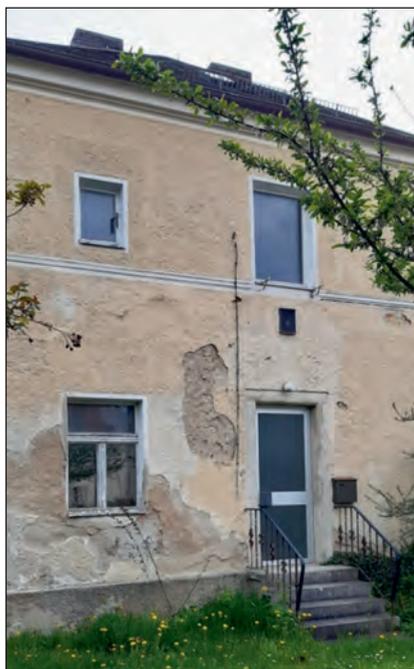


Abb. 18: Nordseite



Abb. 19: Ostseite

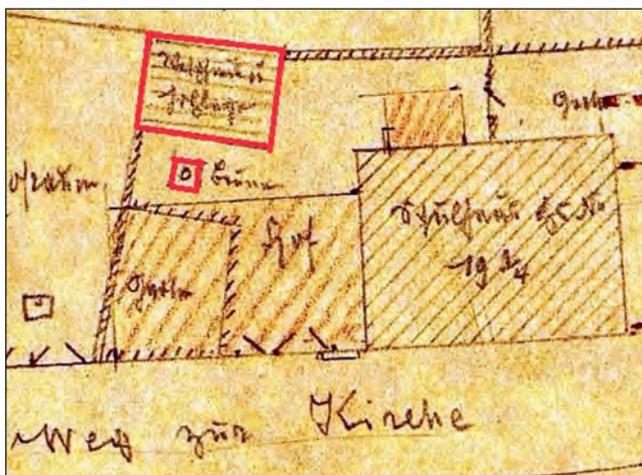


Abb. 20:
Nebengebäude
im nordöstlichen
Teil des Hofes
mit Brunnen
(rot markiert)

des Feuerwehrgerätehauses ist eine weitere Baumaßnahme und deren spätere Nutzung durch die Öffentlichkeit und/oder Vereine nur schwer vorstellbar.

Da auch der Pfarrhof sowie das ehemalige Schulhaus nicht mehr in ihrer historischen Bausubstanz erhalten sind, wäre u. U. ein stilvoller Neubau mit Wohnungen und/oder einem kleinen Laden oder Büros vorstellbar. Eine Sanierung des nur zu einem kleinen Teil unterkellerten Hauses stellt angesichts der großen Preissteigerungen am Bau ein Risiko dar.

Bildnachweise

- Abb. 1, 3–9, 12–13: Staatsarchiv Amberg: Bezirksamt Stadtamhof, Nr. 3634
 Abb. 11, 20: Staatsarchiv Amberg: Bezirksamt Stadtamhof, Nr. 3634
 (Der Autor hat zur Hervorhebung von Gebäuden diese mit einem farbigen Strich markiert)
 Abb. 2: Hans-Joachim Graf
 Abb. 10: Fachwissen Bau Zimmerer, Batran u.a., Hamburg 1995, S. 174.
 Abb. 14, 15: Gemeindeverwaltung Tegernheim: Bauakte Kirchstraße 15
 Abb. 16: Gemeindearchiv Tegernheim: Erlen Hillerich, www.Luftbildarchiv.com
 Abb. 17, 18, 19: Herbert Wesselsky

Der Brunnen am Dorfplatz

von Hans-Joachim Graf

Auf Anregung einer Tegernheimerin sollte der Heimat- und Geschichtsverein eine Erklärung für den Brunnen am Dorfplatz in den HGV-Blättern abdrucken:

Von 1989 bis 1991 wurde in der Mitte des südlichen Teils der Gemeinde ein neues Feuerwehrhaus errichtet. Der Standort war umstritten, und so bemühte man sich um eine möglichst vorteilhafte Gestaltung des Umfeldes.¹ So erstellte der aus Tegernheim stammende Bildhauer Klemens Hechenrieder im Auftrag der Gemeinde auf dem Dorfplatz einen Brunnen.

Er besteht aus Granit und die Figuren sind in Bronze gegossen. Ende Oktober 1991 ging der Brunnen in Betrieb. Dem Brunnen liegt folgende Geschichte der „Boafuaßeten Dechahama Schnoukn“ zugrunde.²

In Tegernheim gab es wegen zahlreicher Tümpel und Altwasser sehr viele Schnaken. Bis zum Zweiten Weltkrieg – vereinzelt auch noch danach – brachten viele Tegernheimer Frauen ihre Erzeugnisse von Hof und Garten zum Wochenmarkt nach Regensburg. Sie benützten dabei ihr „Stadtwagl“. Der Weg führte sie an der Donau entlang durch Schwabelweis und Weichs. Zur Schonung der Schuhe legten die Frauen diese ins Wagl und zogen sie kurz vor dem Markt erst an. Kinder von Schwabelweis und Weichs beobachteten dies und riefen den Frauen nach „Boafuaßete Dechahama Schnoukn“.

Dieser Ausruf ging als Spitzname auf die Tegernheimer über. „Boafuaßete Dechahama Schnoukn“ heißt ins Schriftdeutsche übersetzt, „barfüßige Tegernheimer Schnaken“. Die Reaktionen der Frauen sind leider nicht überliefert.³

1 Raimund ROSER, Chronik der Gemeinde Tegernheim, Donaustauf 1992, S. 40.

2 Mitteilungsblatt Tegernheim vom Juni 2021, Nr. 2, S. 35.

3 ROSER, Chronik (wie Anm. 1) S. 8.



Abb.1: Frau mit Stadtwagl, mit dem die Tegernheimer ihre Produkte zum Markt nach Regensburg fahren.



Abb. 2: „Gefrostete Tegernheimer Schnoukn“ – die Aufnahme entstand im Dezember 2019 und wurde als Titelbild des „Mitteilungsblattes Tegernheim“ im Dezember 2021 veröffentlicht. Tegernheimer Frau mit Stadtwagl wird von einer Lausdirndl verspottet. Auf dem Wagen liegen rechts die Schuhe.

Abb. 3: Auf dem linken Bein der Frau hat sich eine Schnake festgesetzt. Mit der Zehe des rechten Beins kratzt sie an einer bereits juckenden Stelle.



Abb. 4: Lausbub

Bildnachweis:

Abb. 1: Tegernheim. Bilddokumente aus der Vergangenheit, hg. von der Gemeinde Tegernheim, Tegernheim 2002, S. 34

Abb. 2 u. 3: Hans-Joachim Graf

Abb. 4: Andreas Ruckerl

Der Geopfad „Tegernheimer Schlucht“

von Hans-Joachim Graf

Ausgangspunkt für die Errichtung des Geopfades

Als 14-jähriger Junge wurde bei mir das Interesse an der Erdgeschichte (Geologie) geweckt, ausgelöst durch die Form und den Aufbau der Regensburger Landschaft. Erst mit 30 befasste ich mich von Zeit zu Zeit näher mit den erdgeschichtlichen Ereignissen. Damals wohnte ich noch in Burgweinting und wurde durch Ludwig Schwabs Heimatbuch¹ auf die Tegernheimer Schlucht aufmerksam. Daraufhin habe ich die Schlucht besucht, war aber enttäuscht, dass keine einzige Hinweistafel mit geologischen Erläuterungen vorhanden war und keine Schichten aufgeschlossen waren. Leider war es damals auch schwierig, an weiterführende Literatur heranzukommen, die verständlich geschrieben ist.

Bald nach der Gründung des Heimat- und Geschichtsvereins im Jahre 2002 erstellte ich für den HGV einen Aufsatz zur Geologie, in dem auch die Tegernheimer Schlucht behandelt wurde. Als Redaktionsleiter Tobias Appl andeutete, dass er Verbindung zu einem Geologen habe, zog ich meinen Aufsatz zurück. Als Begründung gab ich an, es wäre besser, wenn ein Geologe das komplexe Thema aufgreifen würde. Auf Einladung des HGV referierte im November 2005 der Geologe Dr. Helmut Wolf im Wirtshaus Federl-Scheck zum Thema „Tegernheimer Schlucht“. Nach seinem zu sehr wissenschaftlichen Fachreferat brachte Wolf die Idee vor, dass man in der Tegernheimer Schlucht einen Geopfad anlegen könnte.²

In den Jahren 2006 bis 2008, also noch vor Errichtung des Geopfades, hielt Dr. Helmut Wolf jeweils einmal im Jahr eine Führung ab. Bei diesen Führungen fiel mir auf, dass dabei Themen wie die Kontinentaldrift und die variszische Gebirgsbildung nicht angesprochen wurden. Auch bei Nachfrage wurden diese Aspekte nicht erläutert. Nach meinem Dafürhalten ermöglichen diese Themen erst den

1 Ludwig SCHWAB, Regensburg. Heimat und Welt, Landschaft und Menschen, Lebensbild einer Stadt, Sage und Geschichte aus Stadt und Land, Regensburg 1950, S. 44, 105, 106.

2 Donau-Post vom 28. November 2005.

Einstieg in die Geologie. Ich brachte diese Bedenken bei den Vorstandssitzungen des Heimat- und Geschichtsvereins vor, jedoch sollte sich im Laufe der Zeit herausstellen, dass der Impuls zu diesem Geopfad zwar vom Verein ausging, das Projekt Geopfad dann aber am HGV vorbei entstehen sollte. Die Vorstandschaft wurde vom damaligen HGV-Vorsitzenden und Bürgermeister Meinrad Hirschmann in keinsten Weise über den Stand der Entwicklung unterrichtet.

Das Projekt Geopfad

Dr. Helmut Wolfs große Erfahrung in Zusammenhang mit Projekten in der Oberpfalz³ und das umfassende Netz an Fachleuten im Hintergrund kam dem Vorhaben Geopfad zugute.⁴ Dem Geologen gelang es, als Spiritus rector, auch bürokratische Hemmnisse aus dem Weg zu räumen, da der zu planende Geopfad durch ein Naturschutzgebiet führen sollte. Neben der Naturschutzbehörde band er den Verein für Naherholung, das Amt für Landwirtschaft und Forsten, die Leader-Aktionsgruppe des Landratsamtes sowie die Grundstücksbesitzer und die Firma Walhalla Kalk (Gerhard Schröder) ein. Ebenso konnte er die Stadt Regensburg von dem Projekt überzeugen, da von den sieben Stationen sechs auf Regensburger Stadtgebiet liegen sollten.⁵ Nur die erste Station war auf Tegernheimer Grund geplant. Darüber hinaus konnte Wolf mehrere Mitstreiter gewinnen, die weitere wissenschaftliche Themen wie Jungsteinzeit (Manfred Moser), Altwege (Dietrich Manske), Naturschutz, Wald, Trockenrasen (Anton Schmidt) und Spuren der Luftangriffe im 2. Weltkrieg (Alwin Hechenrieder) aufbereiten sollten. Des Weiteren wirkten beratend mit: Michael Lehmann (Gartenamt der Stadt Regensburg), Tobias Appl, Meinrad Hirschmann (Bürgermeister), Manfred Käufel (Ortsheimatpfleger)⁶ und Wolfgang Roser. Auf Wunsch der Leader-

3 Leitung des Oberpfälzers Freilandmuseum Neusath-Perschen, Aufbau und Konzeption des Bergbau- und Industriemuseums Ostbayern in Theuern und Konzeptionierung der geologischen Lehrpfade in Tannesberg und am Pfahl.

4 Mitteilungsblatt Tegernheim vom Dezember 2020, S. 5.

5 Martin Jäger, Der Geopfad Tegernheimer Schlucht. Eine Dokumentation der Entstehungsgeschichte anhand von Zeitungsartikeln, in: Tegernheimer Heimat- und Geschichtsblätter 7 (2009) S. 73–80, hier S. 73f.

6 Laut Angaben des Geopfad-Flyers und der Geopfadtafel (Allgemeine Informationen) bei Station 1 seien Vertreter des Heimat- und Geschichtsvereins an dem Vorhaben beteiligt gewesen. Diese Angaben sind falsch. Der HGV war nie an dem Projekt beteiligt. Meinrad Hirschmann und Manfred Käufel waren in den Funktionen als Bürgermeister bzw. als Ortsheimatpfleger tätig. Sie wurden nie per Vorstandsbeschluss beauftragt. Ebenso wenig hat die Vorstandschaft irgendwelche Beschlüsse zum Thema Geopfad gefasst und sie wurde nie über den aktuellen Stand informiert. Das Projekt lief am HGV völlig

Plus-Genehmigungsstelle des Landratsamtes wurden noch drei Stationen speziell für Kinder und Familien eingeplant (Gerald Höferer). Mit der Aufstellung von großflächigen Bildtafeln trägt der Geopfad viel zum Verständnis der einzelnen Themen bei. Die grafische Gestaltung der Tafeln übernahm der Tegernheimer Helmut Freiling. Der Geopfad konnte neben der Geologie mit einer reichen Themenvielfalt sehr breit aufgestellt werden. Erfreulicherweise wurde bei der Errichtung des Pfades wenige Meter westlich der Station 2 die steile Böschung vom Pflanzenbewuchs befreit. Durch die Freilegung sind nun die Schichten des roten Eisensandsteins aus der Zeit des Doggers (175–161 Mio.) gut sichtbar. Ohne das segensreiche Wirken von Helmut Wolf und der Mitarbeit der Diplomgeologin Franziska Maier hätte das weitgefaste Projekt nach fast vier Jahren nie verwirklicht werden können.⁷ Schließlich wurde am 29. September 2009 der Geopfad offiziell eröffnet.⁸ Leider stellte sich heraus, dass die Texte der Station 1 und 2 für Laien stellenweise nicht immer verständlich abgefasst worden waren. Wie befürchtet, wurden die Sachverhalte Kontinentaldrift und variszische Gebirgsbildung, aus dem der Mittelberg, der Bayerische Wald und der Böhmerwald hervorgegangen waren, ausgeklammert.



Abb. 1: Eröffnung des Geopfades

vorbei.

7 Gemeinde Tegernheim, Akte 1744 Geopfad, Flyer zum Geopfad; Donau-Post vom 7. Februar 2009.

8 Donau-Post vom 2. Oktober 2009.



Abb. 2: Vorstellung des Geopfadcs durch Helmut Wolf (rechts)

Kleinere Ergänzungen

Im Verlauf der nächsten Jahre kamen immer wieder kleinere Ergänzungen hinzu. Station 5 des Geopfadcs behandelt den Bombenangriff auf Tegernheim am 9. Dezember 1944. Auf Anregung von Helmut Wolf sollte bei Station 5 eine Bombenhülse aufgestellt werden, da sich in der Nähe ein mutmaßlicher Überrest eines Bombentrichters befindet. Ortheimatpfeleger Manfred Käufel nahm sich der Sache an und setzte sich mit dem Munitionsdepot Ingolstadt in Verbindung. Im September 2012 konnte schließlich die Hülse einer amerikanischen Sprengbombe GP 500 mit 250 Kilogramm auf einem Steinsockel befestigt und aufgestellt werden.⁹

Im Juli 2012 beschloss der Gemeinderat die Aufstellung von zwei Hirschkäfern aus Metall westlich von Station 1. Die künstlerische Leitung und Koordination des Projekts übernahm Hermann-Rudolf Schwab.¹⁰

⁹ Gemeinde Tegernheim, Akte 1744 Geopfad, Gemeinderatsbeschluss vom 11. April 2011; Donau-Post vom 8. September 2012.

¹⁰ Gemeinde Tegernheim, Akte 1744 Geopfad, Gemeinderatsbeschluss vom 26. Juli 2012.



Abb. 3: Bombenhülse bei Station 5, Hermann Maier (Gemeinderat), Meinrad Hirschmann (Bürgermeister), Helmut Wolf (Geologe), Gerhard Schröder (Firma Walhalla Kalk), Alwin Hechenrieder (Autor der Tafel „Luftangriffe“), Manfred Käufel (Ortsheimatpfleger)



Abb. 4: Hirschkäferpaar am Standort Streuobstwiese



Abb. 5: Panoramatafel mit Blick ins Donautal

Zur Aufwertung des Geopfades wurde im September 2016 bei Station 7, die eine schöne Aussicht in das Donautal gewährt, eine Panoramatafel aufgestellt. Auf dieser Tafel werden die markanten topographischen Punkte dargestellt und benannt.¹¹

Ergänzung des Geopfades mit zwei neuen Tafeln

Wenige Tage vor Weihnachten 2021 ergab sich ein kurzes Gespräch mit Bürgermeister Max Kollmannsberger. Am Ende des Gesprächs machte ich noch eine beiläufige Bemerkung, dass der Geopfad ergänzt werden sollte. Daraufhin verlangte der Bürgermeister von mir eine Begründung. Meine Argumente waren, dass wichtige Themen vollkommen ausgegrenzt worden seien oder nur unterschwellig behandelt würden. Dies wären die Sachverhalte:

- der Superkontinent Pangaea
- die variszische Gebirgsbildung
- Zerfall des variszischen Gebirges und Zerfall des Superkontinents Pangaea
- die Kontinentaldrift - also die Plattentektonik

¹¹ Gemeinde Tegernheim, Akte 1744 Geopfad, Gemeinderatsbeschluss vom 12. Februar 2015; Mitteilungsblatt Tegernheim vom Dezember 2016, S. 39.

Im Detail führte ich weitere Erläuterungen an:

- Der bestehende Geopfad behandle nur die westliche Seite der Schlucht, also das Schichtstufenland des Erdmittelalters. Die östliche Seite mit dem Mittelberg, der auf Tegernheimer Gemeindegrund stehe, komme in den Darstellungen überhaupt nicht vor. Der Mittelberg sei bereits im Erdaltertum im Zuge der variszischen Gebirgsbildung entstanden. Gerade mit dem Mittelberg beginne doch Tegernheims Erdgeschichte und sei somit wesentlich älter als das Schichtstufenland auf der westlichen Seite.
- Außerdem müsse die Darstellung nach den Prinzipien der allgemeinen Didaktik erfolgen und die Ereignisse in chronologischer Abfolge gegliedert werden, so dass Laien an die Geologie herangeführt werden können.

Bürgermeister Kollmannsberger beauftragte mich, den in Donaustauf ansässigen Diplomgeologen Gerhard Schröder anzurufen und mit ihm einen Termin zu vereinbaren. Am 25. Januar 2022 kam im Rathaus das erste Gespräch mit Bürgermeister Kollmannsberger, Gerhard Schröder und mir zu Stande. Herr Schröder unterstütze meine Anliegen für eine verständlichere Darstellung und die Bearbeitung der variszischen Gebirgsbildung.

Für den 10. Februar lud der Bürgermeister zu einer Besprechung die Geopfadführer ein. Es nahmen Bürgermeister Max Kollmannsberger, Gerhard Schröder, Manfred Käufel, Roberto Mazzotta und ich teil. Hier referierte ich über die Themen, die auf den neuen Ergänzungstafeln angebracht werden sollten. Nach dem Kurzreferat äußerte sich ein Geopfadführer ganz überrascht, dass er gar nicht gewusst habe, dass der Tegernheimer Mittelberg einstmals ein Bestandteil eines mächtigen Gebirges war. Daraufhin antwortete ich, dass diese Thematik auf den bisherigen Geopfadtafeln ausgeblendet worden sei. In dieser Runde wurde auch zu den komplex-wissenschaftlichen Texten der bestehenden Tafeln zum Thema Geologie bemerkt, dass man die Sätze mehrfach zerlegen werden müsse, um den Sachverhalt in verdaubaren Häppchen vermitteln zu können, vor allem gegenüber den Geopfad-Besuchern mit wenig Grundwissen.

Im März 2022 genehmigte der Gemeinderat einstimmig die Ergänzung des Geopfades.¹² Im April besichtigen Bürgermeister Max Kollmannsberger, Gerhard Schröder und ich die Tegernheimer Schlucht. Hierbei legten wir die Standorte für die zwei Ergänzungstafeln fest, nämlich bei der Einfahrt zur Wohnanlage und bei der Station 2 gegenüber der Waldkapelle.

12 Mitteilungsblatt Tegernheim vom Juni 2022, Gemeinderatsbeschluss vom 17. März 2022, S. 26.



Abb. 6 und 7: Vorstellung der Ergänzungstafeln bei Station 1a - Gerhard Schröder (links) erklärt die Entstehung des Superkontinents Pangaea und die variszische Gebirgsbildung und Hans-Joachim Graf (rechts) erläutert die klimatischen Verhältnisse auf dem Superkontinent Pangaea.



Abb. 8: Max Kollmannsberger (Bürgermeister), Roberto Mazzotta (Geopfadführer), Albert Steibl (Geopfadführer), Hans-Joachim Graf (Initiator), Manfred Käufel (Geopfadführer) und Gerhard Schröder (Diplomgeologe und Geopfadführer) bei Station 2a. Im Hintergrund ist der rote Eisensandstein aus der Zeit des Doggers (175-161 Mio.) erkennbar.

Bis Ende Februar 2022 arbeitete ich den ersten Entwurf des Textes für zwei Ergänzungstafeln aus. Die Textzusammenstellung wurde mit Herrn Schröder besprochen und von ihm ergänzt. Anfang April legte ich Herrn Schröder einen überarbeiteten Entwurf vor. Dieser wurde bis Mitte Juli nochmals überarbeitet und wieder von Herrn Schröder gesichtet und ergänzt. Unser Bestreben war es, den Text möglichst einfach zu gestalten. Nach Freigabe der dritten Fassung gab ich sie an Herbert Wesselsky und anschließend an Johannes Zange weiter, um die Verständlichkeit des Textes prüfen zu lassen. Ende Oktober ging die endgültige Fassung an Helmut Freiling, um sie grafisch für die Texttafeln aufzubereiten. Mitte November erhielt ich von Helmut Freiling die Druckdatei für die Tafeln. Es wurden noch kleinere Korrekturen vorgenommen. Anfang Dezember bekam ich die endgültige Fassung der Druckdatei. Anschließend beauftragte die Gemeindeverwaltung die Firma Greiner in Pfreimd mit der Herstellung der Tafeln. Ende Januar 2023 wurden die zwei Tafeln mit aufgedrucktem Text geliefert und vorläufig in einer Garage des Rathauses untergebracht.

- Tafel 1a behandelt die Themenbereiche Entstehung des Superkontinents Pangaea und die variszische Gebirgsbildung.
- Tafel 2a beschreibt den Zerfall des variszischen Gebirges, Zerfall des Superkontinents Pangaea, die Kontinentaldrift und die diversen Meeresüberflutungen

Anfang April 2023 errichtete der Bauhof der Gemeinde die Tafeln an den vorgesehenen Standorten. Am 15. April wurden die Tafeln offiziell der Öffentlichkeit vorgestellt. Hierzu wurden Gemeinderäte, Ehrenbürger, Bürgermedaillenträger und Ehrenamtsmedaillenträger eingeladen. Nach der Begrüßung durch den Bürgermeister bei Station 1 stellten Diplomgeologe Gerhard Schröder und ich in einer Sonderführung die Ergänzungstafeln vor.¹³

Bildnachweis:

- Abb. 1 – 3, 6 – 8: Martin Jäger
Abb. 4: Andreas Ruckerl
Abb. 5: Gemeinde Tegernheim

¹³ Donau-Post vom 17. April 2023; Mittelbayerische Zeitung vom 19. April 2023

Die neuen Tafeln des Geopfades

von Hans-Joachim Graf und Gerhard Schröder

Station 1a Der Mittelberg in Tegernheim – Teil eines Jahrmillionen alten Gebirges

Das Gesicht der Erde wandelt sich ständig

Vor ca. 4,5 Milliarden Jahren entsteht die Erde. Nach Jahrmillionen der Abkühlung des vormals glühend heißen und flüssigen Erdballs bilden sich allmählich erste Kontinentalplatten aus. Diese Kontinentalplatten der Erdkruste schwimmen bis heute auf der glühend-flüssigen Magmamasse des Erdmantels. Diese Bewegungen werden auch Kontinentaldrift genannt.

600 Mio. Jahre – Bildung metamorpher Gesteine (Gneis)

Ausgangspunkt für die Entstehung von Gneis sind Ablagerungen aus Sand und Ton auf dem Meeresboden. Sinkt dieser ab, kommt es durch hohe Drucke und hohe Temperaturen zu Umwandlungen (Metamorphosen), welche den Gneis entstehen lassen.

359 bis 299 Mio. Jahre –

Entstehung des Superkontinents Pangaea im Erdaltertum

Nördlich des Äquators befindet sich der Nordkontinent Laurussia und auf der südlichen Halbkugel der Südkontinent Gondwana. Bedingt durch die Kontinentaldrift treiben beide Landmassen aufeinander zu und es kommt zum Zusammenstoß. Dadurch entsteht der Superkontinent Pangaea, der alle damaligen Landmassen der Erde vereinigt (Abb. 1).

Variszisches Gebirge

Beim Zusammenstoß quetschen die Kontinente den dazwischenliegenden Meeresboden und kleinere Landmassen (Südwesteuropa) ein. Dabei türmt sich das variszische Gebirge auf. Es entsteht ein 500 bis 1000 km breiter Gebirgsgürtel. Dieses weltumspannende Gebirgssystem reicht von den Appalachen/Allegheny (Nordamerika) bis nach Europa und Russland. Das Gebirge war wahrscheinlich



Abb. 1:
Darstellung über das
Ausmaß des Super-
kontinents Pangaea

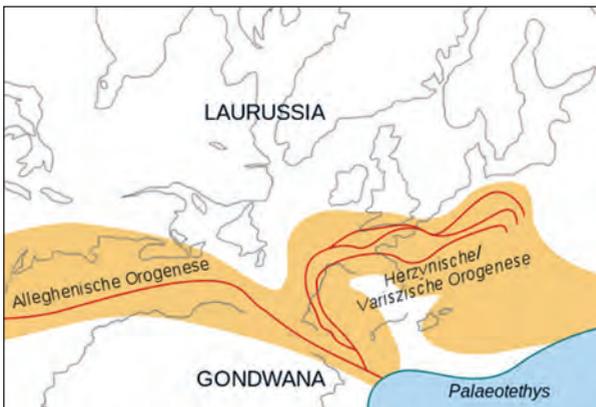


Abb. 2:
Variszisches Gebirge –
heutige Küstenlinien
zum Vergleich einge-
zeichnet.
Rote Linien zeigen die
Gebirgsbildung mit den
beteiligten Kontinenten
an.
In Großbuchstaben die
Namen der damaligen
Kontinente.

höher als das heutige Himalaya Gebirge und besteht überwiegend aus Gneisen (Abb. 2).

Granit

Im Inneren des Gebirges öffnen sich Spalten und Kanäle (Bruchtektonik) und flüssiges Magma (Gesteinsschmelzen) dringt ein und kristallisiert zu grobkristallinem Tiefengestein (Granite).

Der Mittelberg

Aus dem Gebirgsbildungsprozess gehen der Mittelberg in Tegernheim, der Donaustauer Burgberg und der Scheuchenberg sowie der Regensburger Wald, der Bayerische Wald und der Böhmerwald hervor (Böhmisches Massiv). Sie sind in unserer Heimat der letzte Rumpf des einstmals mächtigen variszischen Gebirges nach Jahrmillionen der Erosion (Abtragung). Der Bayerische Wald und der Böhmerwald sind als kristallines Mittelgebirge landschaftsprägend. Im Bereich des Mittelberges finden sich Körnelgneis und Kristallgranit. Entlang des Hohlweges zum Sender Keilberg ist der Gneis aufgeschlossen.

Station 2a Zerfall des variszischen Gebirges und fortschreitende Meeresüberflutungen (Transgressionen)

Ab 299 Mio. Jahren – Zerfall des Gebirges

Bald nach Abschluss der Gebirgsbildung setzt rasch der Zerfall ein. Da die Statik nicht stimmt (instabil), kommt es zu einem Gebirgskollaps. Das Gebirge gleitet auseinander und löst dabei Erdbeben aus. Es bleibt nur mehr ein Rumpfgebirge als variszische Hochfläche übrig (etwa 250 Mio. Jahre).

258 bis 161 Mio. Jahre – Meeresüberflutungen

Vor ca. 258 Mio. Jahren, im oberen Perm, setzt eine Ausweitung der Meeresgebiete ein. Durch Absenkung und Verflachung des Landes wird „Bayern“ von Norden her allmählich fortschreitend durch das entstehende Zechsteinmeer überflutet (Abb. 3). Im Dogger, auch Brauner Jura genannt, (175–161) fällt der Tegernheimer Raum zeitweise trocken und durch Wind kommt es zu Ablagerungen von rötlichem Eisensandstein an steilen Dünen. Der Eisensandstein ist rechts an der Böschung aufgeschlossen und gut in Schichten ausgeprägt.



Abb. 3:
Ausbreitung des Zechsteinmeers

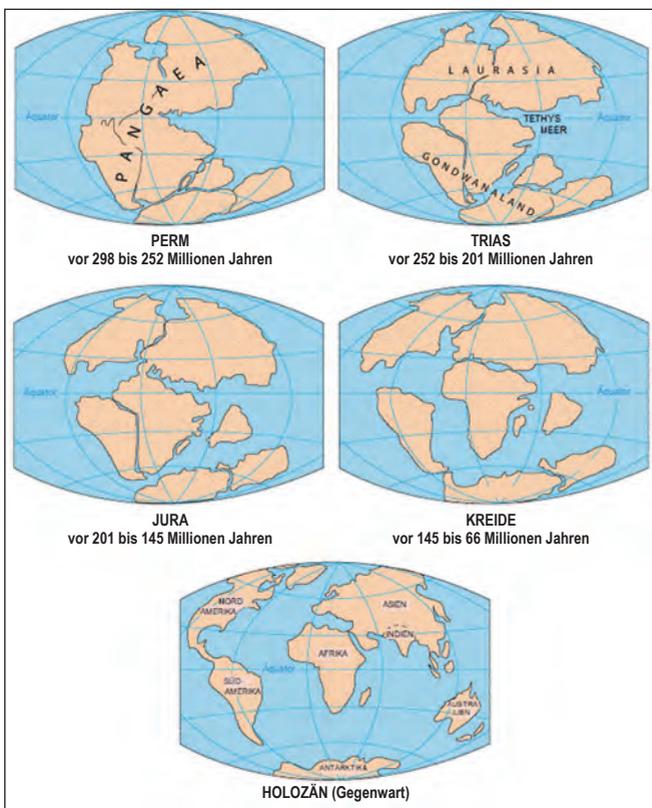


Abb. 4:
Kontinental-
drift – Zerfall des
Superkontinents
Pangaea

230 bis 66 Mio. Jahre – Zerfall des Superkontinents Pangaea

Vor ca. 230 Mio. Jahren leiten erste tiefe Grabenbrüche den späteren Zerfall des Superkontinents ein und vor etwa 66 Mio. Jahren existiert der alle Landmassen umfassende Kontinent nicht mehr. Pangaea ist fast weitgehend in einzelne Kontinente zerbrochen. Die Kontinente driften allmählich auf die heutigen Positionen zu, die sie vor ungefähr 1,7 Mio. Jahren erreichen (Abb. 4).

161 bis 145 Mio. Jahre – Jura-Malm-Meer

Im Oberjura-Malm werden „Bayern“ und „Deutschland“ weitgehend überflutet. Von Norden kommt das Meer und verbindet sich im Süden mit dem Urmittelmeer. Weite Teile „Süddeutschlands“ liegen im Bereich eines Flachmeeres. Hier bilden sich Riffgesteine mit Klippencharakter. Korallen errichten steilwandige Bauten, die frei über dem Meeresboden aufragen. Heute prägen die Riffgesteine als weißgraue Felsen im Donau- und Laabertal die Landschaft und sind stumme Zeugen des ehemaligen Jura-Malm-Meeres (Abb 5). In der Zeit des Malm, der Höhepunkt der Saurier, lebt auf den Koralleninseln der taubengroße Archaeopteryx, ein Urvogel, der anatomische Elemente von Sauriern und modernen Vögeln aufweist.

145 bis 16 Mio. Jahre – Ende der Meeresüberflutungen

„Süddeutschland“ wird immer wieder vom Urmittelmeer (Tethys) überflutet. Durch die Norddrift des afrikanischen Kontinents gegen die europäische Platte kommt es vor etwa 55 Mio. Jahren zur Hebung der Alpen (alpidische Orogenese). Im Zuge der stetigen Hebung der Alpen bleibt seit ca. 16 Millionen Jahren dem Mittelmeer der Weg nach Süddeutschland versperrt. Die fortlaufende Norddrift der afrikanischen Platte löst bis heute immer wieder Erdbeben in Italien, Griechenland und Türkei aus.



Abb. 5: Riffgestein des Malm an der Straße nach Matting

Bildnachweis:

- Abb. 1: Quelle: Diese Datei wurde abgeleitet von: Pangaeacontinents.svg von Kieff Autor Astroskiandhike
- Abb. 2: Autor der Karte: Woudloper, Übersetzung von Jo Quelle: wikipedia – Variszische Orogenese
- Abb. 3: Autor: San Jose und Drdoht, Quelle: wikipedia Zechsteinmeer
- Abb. 4: Autor: USGS <https://pubs.usgs.gov/gip/dynamic/historical.html>;
Quelle: File:Fig2-5globes.gif mit deutscher Beschriftung
- Abb. 5: Foto: Hans-Joachim Graf

Chronik für die Gemeinde Tegernheim vom 01.10.2021 bis 31.12.2022

erstellt von Martin Jäger

Ereignisse

- 21.10.2021** **Straßenumbau wird vorangetrieben**
Der Gemeinderat beschließt mehrheitlich den Umbau der östlichen Hauptstraße. In das Projekt eingeschlossen sind der Neubau von Radwegen und die Erneuerung der Gehwege.
- 20.11.2021** **Neue sportliche Leitung bei den Fußballern**
Peter Bauer und Thomas Schweiger beenden ihre Tätigkeit in der sportlichen Leitung der FC-Fußballabteilung, Nachfolger sind Jürgen Bauer und Thomas Seitz.
- 02.12.2021** **Bürgerbus startet**
An zwei Tagen pro Woche werden 14 Haltestellen bedient und machen die Geschäfte und Supermärkte im Westen des Ortes für alle Personen erreichbar. Die Evaluierungsphase wird auf vier Monate festgesetzt.
- 20.01.2022** **Entwicklungskonzept gebilligt**
Der Gemeinderat spricht sich einstimmig für die Beteiligung am regionalen Entwicklungskonzept Regensburg aus, das durch eine Kooperation von Landkreis und Stadt die Zukunftsfähigkeit der Kommunen sichern soll.
- 07.05.2022** **Fahrzeugsegnung bei der FFW**
Das im März in Tegernheim eingetroffene Transport- und Führungsfahrzeug wird im Rahmen des traditionellen Florianigottesdienstes von Pfarrer Andreas Kuniszewski gesegnet.



Segnung des Transport- und Führungsfahrzeuges

Foto: Martin Jäger



Ursula Tiemeyer wird mit der Bürgermedaille ausgezeichnet

Foto: Martin Jäger



Verabschiedung von Pfarrerin Cordula Winzer-Chamrád

Foto: Martin Jäger

09.05.2022 FU feiert Jubiläum

Der Ortsverband der Frauen Union blickt auf 40 Jahre politische Arbeit und gesellschaftliches Engagement zurück.

20.05.2022 Tag der Begegnung

Ursula Tiemeyer wird für ihren vielfältigen Einsatz zum Wohle der Gemeinde mit der Bürgermedaille ausgezeichnet. Seit 1990 steht sie der Turn- und Gymnastikabteilung des FC vor, wobei ihr besonderer Fokus auf Jugend- und Seniorenarbeit liegt.

26.05.2022 Pfarrerin verabschiedet

Pfarrerin Cordula Winzer-Chamrád, die im zweiten Sprengel der evangelischen Kirchengemeinde St. Lukas auch die Gläubigen in Tegernheim betreut hat, wird von ihrem Amt entpflichtet und ist zukünftig in der Krankenhauseelsorge am Klinikum der Universität Regensburg tätig.

26.06.2022 **Wahl zum Jugendparlament**

Die Jugendlichen zwischen 14 und 21 Jahren bestimmen ihre Vertreter für das Gremium.



SPD-Gemeinderäte: Verabschiedung von Reinhard Peter (links) und Einführung von Pascal Nick (rechts)
Fotos: Herbert Wesselsky



Sportlehrerung

Foto: Martin Jäger

- 30.06.2022 Wechsel im Gemeinderat**
Reinhard Peter legt sein Amt als Gemeinderat nieder, als Listen-
nachrücker wird Pascal Nick vereidigt.
- 22.07.2022 Sportlerehrung**
Die Gemeinde zeichnet erfolgreiche Einzel- und Mannschafts-
sportler für ihre Erfolge aus, darunter mit Lubica Cadordzic eine
amtierende Europameisterin im Basketball.
- 27.08.2022 50 Jahre Kegelmannteilung**
Mit einem Festabend werden fünf Jahrzehnte Breitensport unter
dem Dach des FC gefeiert.
- 02.09.2022 Archäologische Funde dokumentiert**
Drei Schautafeln an der Marie-Juchacz-Straße informieren über
die Ausgrabungen im Baugebiet Süd-West, darunter Hockergrä-
ber aus der Zeit zwischen 2200 und 1600 v. Chr.
- 01.10.2022 „Treffpunkt“ schließt**
Nach 39 Jahren schließt Martha Zahnweh ihr Geschäft, das für
lange Zeit auch die Postagentur aufgenommen hatte.



**50-Jahre Kegelmannteilung - die Geehrten: Inge Hößl, Hanni Sobolewski, Richard Liebl und
Anita Held**
Foto: Herbert Wesselsky



Vorstellung der archäologischen Tafeln

Foto: Martin Jäger



Segnung des Turmkreuzes

Foto: Martin Jäger



Alessandro Lundini und Manuela Giubilei als Vertreter der Gemeinde Marcellina

Foto: Martin Jäger

20.10.2022 Turmkreuz gesegnet

Das Doppelkreuz, das dem Typus des spanischen Caravaca-Kreuzes folgt, wird von Pfarrer Andreas Kuniszewski gesegnet und markiert einen weiteren Abschnitt der seit März laufenden Außenanierung der Pfarrkirche Mariä Verkündigung.

28.10.2022 Besuch aus Marcellina

Alessandro Lundini und Manuela Giubilei als Vertreter der Gemeinde Marcellina statten Tegernheim einen Besuch ab und loten unter anderem mit Vertretern der Vereine und Institutionen die Eckpunkte für die geplante Partnerschaft aus.

29.10.2022 Gaststätte nimmt Betrieb auf

Nach über zwei Jahren Leerstand wird die Gaststätte in der Mehrzweckhalle unter dem Namen Opera Italiana wiedereröffnet.



50-Jahre Ski- und Bergsportabteilung

Foto: Martin Jäger

07.11.2022 Bürgerhilfe feiert Jubiläum

Die Verantwortlichen des Vereins blicken auf zehn Jahre erfolgreiche Vermittlung von Hilfsdiensten zurück. Mittlerweile haben sich aus diesen Vermittlungen Verbindungen und Beziehungen im Sinne einer Nachbarschaftshilfe entwickelt.

12.11.2022 Ski- und Bergsportabteilung feiert

Die Abteilung des FC bietet seit 1972 ein breitgefächertes Programm für alle Interessierten. Die Kinderskikurse integrieren Jugendliche bereits von klein auf und haben bei einigen Absolventen abteilungsintern den Weg vom Betreuer zum Übungsleiter geebnet.

01.12.2022 Schnelles Internet für Tegernheim

Gemeinde und Deutsche Telekom unterzeichnen einen Kooperationsvertrag, der bis 2026 den Breitbandausbau realisieren soll.

04.12.2022 **Evangelische Gemeinde begrüßt neue Seelsorger**

Pfarrerin Sibylle Thürmel und Pfarrer Petr Chamrád werden in ihre Ämter als Seelsorger der Kirchengemeinde Regensburg-St. Lukas, zu der auch Tegernheim gehört, eingeführt. St. Lukas hat drei Pfarrstellen, davon konnten die Stellen I und III besetzt werden. Die Pfarrstelle II, zu der die Martin-Luther-Kirche in Tegernheim gehört, bleibt vorerst unbesetzt.

Auszüge aus der Statistik der Gemeinde Tegernheim¹

zum 31.12.	2021	2020	2019	2018	2017	2016
Einwohner	5.554	5.545	5.600	5.504	5.513	5.413
Zunahme	9	-45	96	-9	100	43
Wohngebäude	1.496	1.473	1.459	1.442	1.424	1.407
Baufertigstellung	23	14	17	18	17	18

zum 31.12.	2021	2020	2019	2018	2017	2016
Zuzüge	461	446	546	466	483	479
Wegzüge	429	498	454	466	396	410
Geburten	45	64	45	43	75	45
Sterbefälle	68	62	43	55	64	70

¹ Bayerisches Landesamtes für Statistik, Statistik kommunal 2017, herausgegeben im Februar 2018, Gemeinde Tegernheim, S. 6, 7, 12; Bayerisches Landesamtes für Statistik, Statistik kommunal 2021, herausgegeben im März 2022, Gemeinde Tegernheim, S. 6, 7, 12.

Rückblick auf das zwanzigste Vereinsjahr 2022

erstellt von Hans-Joachim Graf

Vorstellung der Heimat- und Geschichtsblätter, 18. Band

Am 11. April stellte der HGV den 18. Band der Tegernheimer Heimat- und Geschichtsblätter der Öffentlichkeit vor. Die 88-seitige Publikation umfasst folgende Aufsätze:

- Tegernheim nach dem Dreißigjährigen Krieg
- Die Häusernamen von Tegernheim von 1760
- Der alte Würth und sein kaum ehelicher Sohn
- Tod und Verlassenschaft zweier Tegernheimer Pfarrer des 17. Jahrhunderts



Abb. 1: Vorstellung des 18. Bandes der Heimat- und Geschichtsblätter

Jahreshauptversammlung

Am 23. Mai konnte der Verein nach dem deutlichen Rückgang der Corona-Neuinfektion die Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen abhalten. Es fanden sich 20 Mitglieder zusammen. Die kandidierenden Vorstände wurden in ihren Ämtern einstimmig gewählt.



Abb. 2: Die HGV-Reisegruppe in Ansbach vor dem 1992 erstellten Kunstwerk des Reiterstandbildes „Anscavallo“



Abb. 3: Ansbacher Altstadt – im Hintergrund der Turm der Sankt Gumbertuskirche

Landesausstellung in Ansbach

Am 27. September besuchten 35 Mitglieder und Gäste die bayerische Landesausstellung in Ansbach. Die Ausstellung stand unter dem Motto „Typisch Franken“. Aufgeteilt in zwei Gruppen ging es rund eineinhalb Stunden auf eine Zeitreise durch die fränkische Geschichte. Nach dem Besuch der Ausstellung und dem Mittagessen gab es noch eine Stadtführung durch die barocke Ansbacher Innenstadt. Auf dem Programm stand neben der markgräflichen Residenz und der Kirche Sankt Gumbertus auch die unzerstört gebliebene Synagoge (Abb. 2 und 3).

Besichtigung der Kreuzhofkapelle

Am 23. Oktober besuchten 44 Mitglieder und Gäste die Kreuzhofkapelle am Rande Barbings. Die Führung durch das mittelalterliche Kleinod hatte Vorstandsmitglied und Bezirksheimatpfleger Dr. Tobias Appl übernommen.

Im Jahr 1156 wurde der schwelende Streit zwischen dem Geschlecht der Babenberger und der Welfen geschlichtet. Um beiden Geschlechtern gerecht zu werden, wurde ein Teil Bayerns, nämlich das heutige Österreich, abgetrennt. Diese Kompromissfindung fand im Bereich des Kreuzhofes statt. Deshalb gilt der Kreuzhof heute noch als Geburtsstätte Österreichs. Nach der Führung kehrte ein Teil der Besucher in die neu eröffnete Gaststätte „Opera Italiana“ in der Tegernheimer Mehrzweckhalle ein und ließ die neu gesammelten Eindrücke auf sich wirken (Abb. 4 und 5).



Abb. 4: Die Besuchergruppe des Heimat- und Geschichtsvereins mit Bezirksheimatpfleger Dr. Tobias Appl (rechts) vor der Kreuzhofkapelle



Abb. 5: Innenansicht der Kreuzhofkapelle

Weitere Aktivitäten

Im Vereinsjahr 2022 wurden fünf Vorstandssitzungen abgehalten. Des Weiteren wurde die Zusammenstellung des 19. Bandes der Heimat- und Geschichtsblätter vorbereitet. Dieser Band konnte schließlich am 26. Januar 2023 der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Darüber hinaus arbeiteten Herbert Wesselsky und Hans-Joachim Graf an einem neuen Konzept zur Erneuerung der bisherigen Denkmalschilder.

Bildnachweis:

Abb. 1: Martin Jäger

Abb. 2: Herbert Wesselsky

Abb. 3–5: Hans-Joachim Graf

Bisher erschienene Hefte der Heimat- und Geschichtsblätter

Heft 1 (vergriffen)

Tegernheim im Wandel der Zeit – 1803 – 1818 Jahre des Umbruchs
Die Erweiterung der Tegernheimer Pfarrkirche in den Jahren 1953/54

Heft 2 (vergriffen)

Tegernheim in der Biedermeierzeit – 1818 – 1848
Tegernheimer Biographien I: Johann Baptist Kuhn, Pfarrer in Tegernheim 1930 – 1952
Tegernheim vor 50 Jahren – Zeitzeugen erinnern sich

Heft 3 (Restposten: 4,00 Euro)

Tegernheim in den Jahren 1848 – 1868/69
Kriegserlebnisse von Tegernheimern von zu Hause und von der Front
Das Kriegsende in Tegernheim. Erlebnisse eines damals 9-jährigen

Heft 4/5 (vergriffen)

Der Krieg von 1870/71: Der Weg zur Reichsgründung
Die Flak in Tegernheim. Der Weg der Flakbatterie 3/484 im Zweiten Weltkrieg
Hochwasser der Donau in Tegernheim früher, heute – und in Zukunft

Heft 6 (vergriffen)

Die Familien Amann und Federl-Scheck
Die Tegernheimer Bürgermeister Michael Wimmer und Josef Schober

Heft 7 (Restposten: 5,00 Euro)

Tegernheim in den Jahren 1868/69 – 1914. Vom Vorabend der Reichsgründung bis zum Beginn des
Ersten Weltkrieges
Der Geopfad Tegernheimer Schlucht. Eine Dokumentation der Entstehungsgeschichte anhand von
Zeitungsartikeln

Heft 8 (Restposten: 5,00 Euro)

Geologie der Tegernheimer Schlucht
Leonhard Deininger – ein Tegernheimer aus Überzeugung

Heft 9 (vergriffen)

Tegernheim und der Erste Weltkrieg 1914 – 1918
„Beutl-Hüllung, dös is unser See ...“

Heft 10/11 (Restposten: 7,00 Euro)

Tegernheim während der Weimarer Republik 1918 – 1933
1886: Eine neue Kirchturmuhre für Tegernheim
1111 Jahre Tegernheim. Vortrag zum Festakt „10 Jahre Heimat- und Geschichtsverein Tegernheim“ am
12. Oktober 2012

Heft 12 (Restposten: 5,00 Euro)

Tegernheim im Dritten Reich 1933 – 1945
1510: Tegernheimer Straßenräuber und ein Fehdebrief
1708 – *Wie man mit den Creuz zu dem Hoch Heilligen Pluet is gangen*

Heft 13 (Restposten: 6,00 Euro)

Tegernheim und der Zweite Weltkrieg 1939 – 1945

Unermesslich groß ist der Schmerz. Der Grabstein des Andreas Julius Joseph Baron von Fahnenberg an unserer Kirchenmauer

Heft 14 (vergriffen)

Bergbau auf Eisenerz, Farb- und Porzellanerde

Die Geschichte des Untertagebaus im Nordosten von Regensburg

Tegernheimer Weltkriegstote

Sprachliche Glosse: *siere. Mit viere san ma a net siere*

Heft 15 (Restposten: 6,00 Euro)

Tegernheim in der unmittelbaren Nachkriegszeit 1945 – 1948

Die Suche nach Steinkohle in der Gemeinde Tegernheim im 18. und 19. Jahrhundert

Unsere Soldaten des Ersten Weltkriegs kommen heim

Panduren im Dorf!

Siere: ein Nachtrag

Heft 16 (Restposten: 5,00 Euro)

Hirten

Franz Seraph Hofer; Landrichter und Abgeordneter

Der „achte Streich“ der Lausbuben Max und Moritz

Hirmer-Kapelle

„Wildwest-Verhältnisse“ in Tegernheim um 1850

Berichte über den Kohleabbau in Tegernheim in der Tagespresse und in geologischen Publikationen

Heft 17 (Restposten: 5,00 Euro)

Die Siedlungsgeschichte Tegernheims von der Steinzeit bis in die Gegenwart

Dörfliche Strukturen zu Beginn des 17. Jahrhunderts. Die Propstei Tegernheim im Häuserverzeichnis von 1602

Eine Karte zum Weinanbau in Tegernheim von 1713

Fundbrocken im Regensburger Anzeiger von 1919/1920

Heft 18 (Restposten: 5,00 Euro)

Tegernheim nach dem Dreißigjährigen Krieg

Die Häusernamen von Tegernheim nach dem Hofanlagsbuch von 1760

Der *Alte Würth* und sein *kaum ehelicher Nachwuchs*

Tod und Verlassenschaft zweier Tegernheimer Pfarrer des 17. Jahrhunderts

Heft 19 (Restposten: 5,00 Euro)

Zur Geschichte der Hofmark Tegernheim im 14. Jahrhundert. Eine Auswertung der spätmittelalterlichen Urbare und Saalbücher

Das älteste Schriftstück des Tegernheimer Gemeindearchivs

Eisstoß und Patrona Bavariae – Pfarrhof und Blitzableiter: Wunderglaube und technischer Fortschritt im Motivbild von Tegernheim

Das „Siegert-Haus“

Bombensplitter erinnert an eine Tragödie

Pest- und Pocken-Epidemie, Spanische Grippe und Corona-Pandemie



Brunnenfiguren im österlichen Gewand.